MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1925

456 (2.10.1925) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-223840

Freitag, 2. Oktober

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr 456

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 M.-M. Reklam. 3—4 M.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Tschitscherin bei Stresemann

## Die Besprechungen werden heute fortgesetzt

⊡ **Berlin**, 2. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gestern spät abends, wie angekündigt, eine mehrstündige Unterredung mit dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Tschitscherin, gehabt. Die Unterredung wird heute nachmittag fortgesetzt.

Während es sich bei den gestrigen Besprechungen hauptsächlich um eine Einigung noch der Klärung harrenden Fragen des deutsch-russischen Handelsvertrages handelte, und erst in zweiter Linie in eine Vorerörterung der Fragen eingetreten wurde, die das deutsch-russische Verhältnis betreffen, so wird sich die heutige Besprechung fast ausschließlich um diese letzteren Fragen drehen. Ueber den Inhalt und das bisherige Ergebnis dieser offiziellen Besprechungen mit Tschitscherin wird von zuständigr Seite zunächst nichts mitgeteilt. Ein etwa der Oeffentlichkeit zu übergebendes Kommuniqué würde gemeinsam zwischen Stresemann und Tschitscherin vereinbart.

Auch das Reichskabinett wird heute seine Beratungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag fortsetzen. Man rechnet damit, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Abschluß des Handelsvertrages noch vor der Abreise der deutschen Delegation nach Locarno erfolgen wird. Dabei dürfte es sich nicht nur um ein Provisorium, sondern um ein Definitivum handeln.

Wie wir aus Kreisen der russischen Botschaft erfahren, wird Tschitscherin im Anschluß an seine Besprechungen mit Stresemann im Laufe des heutigen Nachmittags und Abends eine Reihe führender deutscher Finanzleute und Politiker empfangen. Im ersteren Falle handelt es sich um die in Vorbereitung befindliche Kreditaktion der russischen Wirtschaft, im anderen Falle um die deutsch-russischen Beziehungen.

Die Abreise Tschitscherins von Berlin liegt noch nicht fest, sie steht im Zusammenhang einmal mit seinem Gesundheitszustand und zum anderen mit der Erledigung seiner diplomatischen Mission.

## Frankreich und die Sicherheitskonferenz

Der Pariser Berichterstatter der „Times" beschäftigt sich heute mit der Auffassung französischer Regierungskreise zur Sicherheitskonferenz, und glaubt, daß Frankreich unbedingt dagegen sei, daß Deutschland irgend eine andere Frage aufwerfe, um sie als Tauschobjekt zu benutzen. Nach Unterzeichnung des Paktes werde Frankreich sicherlich bereit sein, mit Deutschland auf gleichem Fuße frei und vorurteilslos alle anderen unerledigten Fragen zu erörtern. Die amtlichen Pariser Kreise geben bezüglich des Art. 16 die bestimmte Zusicherung, daß Frankreich nicht daran denken würde, eine Armee auf der langen Verbindungslinie durch Deutschland zu senden.

## Englischer Kredit für Polen

In einer Konferenz der polnischen Führer beim Seim-Marschall wurde das Sanierungsprogramm Grabskis nach lebhafter Aussprache abgelehnt.

Ueber die Verhandlungen der Polnischen Nationalbank mit englischen Gruppen zwecks Gewährung eines großen Kredites wird jetzt bekannt, daß eine englische Gruppe einen Betrag von 150 Millionen Zloty zur Erhöhung des Grundkapitals der Bank zur Verfügung stellen wollte. Eine solche Summe hätte eine Steigerung des Banknotenumlaufes bis auf eine Milliarde zugelassen, sodaß den Bedürfnissen der Wirtschaft damit genügt gewesen wäre. Die Engländer verlangten aber eine entsprechende Besetzung im Aufsichtsrat.

## Erklärungen Macdonalds

In seiner Rede, die Macdonald am Donnerstag auf der Sitzung der Arbeiterparteikonferenz in Liverpool hielt, führte er u. a. aus, die Arbeiterpartei würde, wenn sie wieder ans Ruder käme, einen Industriellen-Ausschuß einsetzen, der die Wirkungen des Dawesplanes auf die britische Industrie zu beobachten hätte. Dann würde sie zu einer Abänderung des Versailler Vertrages die nötigen Schritte tun, da er eine bürgerliche Regelung darstelle. Es sei ein Frieden, der fast so schlimm sei, wie der Krieg war. Die Arbeiterpartei sei Gegner des Garantiepaktes. Sollten die schwebenden Verhandlungen zum Abschluß eines solchen Paktes führen, so werde eine internationale sozialistische Sonderkonferenz einberufen werden, die sich ein Urteil über die Bedeutung des Paktes bilden soll und die nötigen Richtlinien für eine ihm gegenüber zu befolgende Politik aufstellen soll.

## Der badische Staatskapitalismus

Von Dr. Mattes, M. d. L.

Der badische Finanzminister Dr. Köhler hat in einem Vortrag über die badischen Finanzen auch eingehend über die wirtschaftlichen Unternehmungen des badischen Staates berichtet, sie als ein in stiller Arbeit verwirklichtes Stück Gemeinwirtschaft bezeichnet und die Stellungnahme des Parlaments hierzu das größte Zeichen des Vertrauens in die Staatsfinanzverwaltung genannt. Es war eine sehr bunte Sammlung von Unternehmungen, die hier als Teil- oder Ganzbesitz des badischen Staates erwähnt wurden. Wer die Entstehungsgeschichte nicht kennt, wird über die Mannigfaltigkeit dieses Staatsbesitzes erstaunt sein, denn kein wirtschaftlich organisatorischer Gedanke irgendwelcher Art schlingt ein einigendes Band um ihn. Er gleicht dem Aktienbesitz eines großen Rentners, der bald dieses, bald jenes Aktienpaket gekauft hat, je nachdem es ihm die beste Rente versprach, ohne Rücksicht darauf, ob diese Unternehmungen auch sonst noch etwas verband. Es erscheint mir deshalb etwas zuviel gesagt, dies ein Stück „Gemeinwirtschaft" zu nennen. Unter Gemeinwirtschaft verstehe ich eine Wirtschaft mit einem anderen Organisations- und Ziel-Gedanken, als ihn die heutige Privatwirtschaft hat. Ein großer Teil des badischen Staatsbesitzes hat aber nur die eine Eigenart, daß anstelle eines Privaten der Staat den Gewinn einsteckt. Staatskapitalismus scheint mir deshalb die richtigere Bezeichnung zu sein.

Es muß anerkannt werden, der neuerworbene badische Staatsbesitz ist beträchtlich. Der wichtigste Teil davon ist ohne Zweifel das Badenwerk, zum großen Teil noch in der Zeit geschaffen, als Dr. Engler Arbeitsminister war. Dies muß man aus Gerechtigkeit feststellen, wenn man von der Entwicklung des Badenwerkes spricht. Auch ich begrüße es, daß der Staat die Elektrizitätsversorgung selbst in Angriff genommen hat. Die Besonderheit der Elektrizitätsversorgung und ihr monopolistischer Charakter spricht hier für ein Staatsunternehmen. Wenn ein Unternehmen ohne staatliche Mitwirkung seinen Zweck nicht erfüllen kann oder wird, halte ich eine Staatsbeteiligung für ein Gebot der Zweckmäßigkeit. Dies trifft auch auf einen Teil des übrigen Staatsbesitzes zu. Der Rest ist aber reiner Rentenbesitz, der sich nicht besonders begründen läßt. Dieser ist nur solange gerechtfertigt, als durch den Staatsbesitz keine volkswirtschaftlichen Nachteile entstehen. Nicht überall aber hat sich der reine Staatsbesitz bewährt. Das Reich z. B. hat mit seinen wirtschaftlichen Unternehmungen zum Teil sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Die Schwierigkeit jedes Staatsbesitzes ist die Schaffung einer auf größtmöglichste Leistung und damit auf höchsten Ertrag zielende Kontrolle, wie sie die Privatwirtschaft im allgemeinen hat. Mögen im Aufsichtsrat einer privaten Aktiengesellschaft noch so viele Nichtfachleute und wirtschaftliche Nullen sitzen, alle sind daran persönlich interessiert und der eine oder andere ist immer darunter, der von dem Unternehmen auch etwas versteht. Das persönliche Interesse hat sich bisher aber immer noch als bester Faktor der Leistungssteigerung erwiesen. Dies fehlt bei reinen Staatsunternehmen. Die Parlamente sind zu einer solchen Kontrolle wenig geeignet, scheidet man diese aber aus, dann bleibt die Wirtschaftsführung geheim und der Oeffentlichkeit unbekannt und es besteht keine Sicherheit, daß die wirtschaftlichen Interessen richtig und daß neben ihnen nicht auch andere verfolgt werden.

Da auch die Staatsunternehmungen die freie Beweglichkeit eines privaten Unternehmens haben müssen, wenn sie im Konkurrenzkampf bestehen wollen und da manche wirtschaftliche Aktion nur dann möglich wird, wenn sie nicht Gegenstand öffentlicher Besprechungen ist, ergibt sich hieraus die Erscheinung, daß die wirtschaftliche Unternehmungstätigkeit des Staates sehr stark zu einem nur einem kleinen Kreis der Staatsverwaltung bekannten Geheimnis wird. Dies birgt aber die Gefahr unerfreulicher Erscheinungen in sich, so wie wir es zum Teil bei den Reichsunternehmungen erlebt haben.

Wie sehr auch die badische Verwaltung diese geheime Politik treibt, beweist am besten die folgende Tatsache. Vor einiger Zeit überreichte die Gruppe der Deutschen Volkspartei im badischen Landtag an den Herrn Finanzminister das Ersuchen, über die wirtschaftlichen Unternehmungen des badischen Staates und vor allem ihrer Erträge unterrichtet zu werden. Dieses Ersuchen ist bis heute nicht erfüllt worden. Ich halte dies weder sachlich noch vom Standpunkt des Etatsrechts des Parlaments aus für berechtigt.

Die bisherigen Ausführungen geben zum Teil die Erklärung dafür, warum die Mitteilungen des Finanzministers über die wirtschaftlichen Unternehmungen des badischen Staates nicht erschöpfend waren, sondern gerade die Gebiete nur oberflächlich streiften, die den Staatsbürger am meisten interessieren; die Fragen, wie kam dieser Staatsbesitz zustande und welche Vorteile bringt er dem Staatsbürger vor allem als Steuerzahler.

Ich möchte die Vergangenheit ununtersucht lassen und mich auf die Gegenwart beschränken. Da muß aber betont werden, daß die Art, wie der badische Staat seinen Besitz weiter vermehrt zu starken Bedenken Veranlassung gibt. Ich bin der Ansicht, daß in einer Zeit, in der durch die Wirtschaftskrisis und die Steuerlast selbst die größten und stärksten Unternehmungen erschüttert werden und täglich große Zusammenbrüche erfolgen, der Staat in erster Linie alles zu tun hat, um den Steuerdruck zu mindern. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die badische Finanzverwaltung nicht nur so gut wie nichts als Gewinn aus den wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates herausnimmt, um die Steuern zu ermäßigen, sondern sogar noch Steuern in erheblichem Umfange zur Vermehrung des Staatsbesitzes verwendet. Ich habe im badischen Landtag wiederholt darauf hingewiesen, daß ich dies für unrecht halte. Die Summe, die in dem badischen Etat als Ertrag der wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates eingesetzt ist, ist so klein, daß sie nur einen kleinen Bruchteil von 1 Prozent des Wertes des Staatsbesitzes darstellt. Als ich mich bei den Beratungen des Nachtrages zum Staatsvoranschlag darnach erkundigte, wie und wo der Gewinn des Badenwerkes im Jahre 1924 mit 1,8 Millionen Mark berücksichtigt sei, erhielt ich die Antwort: Den haben wir dem Badenwerk sofort wieder als Darlehen gelassen, da er in Waren festgelegt ist und zum Ausbau des Badenwerkes verwendet wird.

Der badische Staat vermehrt ferner seinen Waldbesitz. Für diesen Zweck hat sich die badische Regierung aus allgemeinen Staatsmitteln ¾ Millionen Mark genehmigen lassen. Die Beträge, die für den Ausbau des Kaliwerkes in Buggingen und die Neckarkanalisierung notwendig sind, und die in die Millionen gehen, werden ganz aus Steuermitteln genommen. Im Ganzen schätze ich den Betrag, den der badische Staat in der jetzigen Budgetperiode sei es aus Gewinnen seiner Unternehmun-

## Hindenburgs Geburtstag

Um sich jeder offiziellen Feier seines heutigen 78. Geburtstages zu entziehen, hat sich der Reichspräsident bereits Anfang der Woche aufs Land begeben. Die Vertreter der ausländischen Regierungen haben auf seinen besonderen Wunsch hin von jeder Gratulation abgesehen und auch die Beflaggung von amtlichen Gebäuden ist unterblieben. Die Morgenblätter haben jedoch in teils längeren, teils kürzeren Artikeln des Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg gedacht und auf seine loyale, gewissenhafte Amtsverwaltung hingewiesen. Im Palais des Reichspräsidenten sind heute früh Tausende von Glückwunschtelegramme und Schreiben der verschiedensten Körperschaften, Vereinen und Privaten eingegangen.

## Wilsons Dokumente

Auf eine Anfrage des „Matin" über den Inhalt des gestern veröffentlichten Dokumentes bestätigt Oberst House, daß Wilson im Jahre 1916 tatsächlich durch seine Vermittlung ein Friedensangebot gemacht habe. Ein demnächst von Professor Seymour von der Yale-Universität nach den Dokumenten Oberst Houses zur Veröffentlichung gelangendes Buch werde über diese Phase der Weltgeschichte einen eingehenden Bericht geben.

## Kein Handelsvertrag mit Spanien?

⊡ **Berlin**, 2. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Nach einer Meldung eines Berliner Blattes soll die deutsche Botschaft in Madrid den spanischen Winzern mitgeteilt haben, daß mit einer Erneuerung des deutsch-spanischen Handelsvertrags nicht zu rechnen sei. An hiesigen maßgebenden Stellen hält man diese Nachricht einstweilen nicht für wahrscheinlich. Die Besprechungen wegen der Erneuerung des deutsch-spanischen Handelsvertrags sind noch im Gange.

## Litauer in Frankreich

Wir berichteten jüngst, daß ein Transport litauischer Landarbeiter nach Frankreich befördert worden ist, um dort unter anscheinend günstigen Bedingungen in der französischen Landwirtschaft zu arbeiten. Die Litauer scheinen aber in ihren Hoffnungen teilweise betrogen worden zu sein, denn die Litauische Telegraphenagentur weiß zu melden, daß 11 von den litauischen Arbeitern bereits entlassen worden sind, weil sie auf Einhaltung der von den französischen Arbeitgebern eingegangenen Verpflichtungen bestanden. Die Arbeitgeber bezeichnen die Vertragsbestimmungen als gefälscht. Die „Elta" bezeichnet die Lage der ausgewanderten Litauer im allgemeinen als schwer, viele sollen sogar Hunger leiden.

## Vier türkische Divisionen für den Irak

Nach einer Meldung des „Daily Tel." werde die Nachricht, wonach vier türkische Divisionen nach dem Irak beordert seien, durch die Tatsache bestätigt, daß vier Jahresklassen von Reservisten einberufen wurden. Ebenso werden starke türkische Truppenkonzentrationen bei El Gesireh, einem der Zugänge zum Irak, gemeldet. Wie verlautet, habe die britische Mittelmeerflotte daher Ordre erhalten, sich in den Gewässern des nahen Ostens zu sammeln.

## Die Entwaffnungs- und Räumungsfrage

⊡ **Berlin**, 2. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Gerüchte von einem Kompromiß in der Entwaffnungsfrage wollen nicht verstummen. Neuerdings werden sie nicht nur vom Ausland, sondern auch durch deutsche Nachrichtenstellen verbreitet, die sogar neue Einzelheiten über die angeblich zwischen der interalliierten Kontrollkommission und der deutschen Regierung erzielten Abmachungen veröffentlichen. Von all dem aber will man an den Stellen, die wir für wohl unterrichtet halten, nichts wissen. Es wird im Gegenteil dringend davor gewarnt, solchen Anstrengungen, soweit sie aus Paris und London kommen, der Stimmungsmache dienend, blindlings Glauben zu schenken. Der Kampf um die Räumung der Kölner Zone wird auf der Konferenz selbst ausgefochten werden müssen. Hier wird daher auch die Entwaffnungsfrage aufzurollen sein, und es wird sich dabei zeigen, ob die Alliierten bereit sind, ihre Forderungen auf ein erträgliches Maß zurückzuschrauben. Aus diesem Grunde hat die Reichsregierung auch s. Zt. davon abgesehen, auf die Entwaffnungsnote, die vielleicht das konfuseste und brutalste Dokument des ganzen Notenkriegs darstellt und bei wörtlicher Erfüllung unsere Reichswehr auf die Stufe der alten Miliz herabdrückt, zu antworten. In Berliner diplomatischen Kreisen weiß man sehr wohl, daß die britische Regierung diesem Elaborat rachsüchtiger Generäle nur mit größtem Widerwillen und eigentlich nur, um dem Kabinett Verlegenheiten zu ersparen, ihre zögernde Zustimmung erteilte, zugleich aber unter der Hand den deutschen Vertretern zu verstehen gegeben hat, daß sich wohl später ein für Deutschland gangbarer Ausweg finden würde. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die deutschen Vorstellungen in Locarno bei den Engländern Unterstützung finden werden.

## Meinungsverschiedenheiten mit der Repko

⊡ **Berlin**, 2. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Ein hiesiges Vormittagsblatt hatte gemeldet, daß wegen der Wiedergutmachung, zu der Deutschland auch durch die Zerstörung von Kunstdenkmälern verpflichtet war, ein Konflikt zwischen der Reichsregierung und der Reparationskommission ausgebrochen sei. An hiesigen maßgebenden Stellen wird betont, daß dies nicht den Tatsachen entspräche und stark aufgebauscht sei. Die deutsche Regierung ist, wie bei der Frage der rumänischen Banknoten auch hier der Ansicht, daß auch diese Wiedergutmachung in den Rahmen der Dawesannuitäten hineingehört. Wenn also Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, so werden sie einem Schiedsgericht zur Schlichtung unterbreitet werden.

## Von der Washingtoner Union

≙ **Washington**, 2. Okt. Der amerikanische Senator Mc Kinley wurde einstimmig von den Teilnehmern zum Vorsitzenden des Kongresses der interparlamentarischen Union für die Zeit der Tagung gewählt. In einer Ansprache drückte Mc Kinley die Hoffnung aus, daß der Schiedsgerichtsgedanke, das leitende Prinzip der Union, sich in der ganzen Welt durchsetzen werde. Der schwedische Abgeordnete Adelsvaerd trat dafür ein, daß alle Delegationen sich der Aufgabe widmen, ihre Parlamente dafür zu gewinnen, die Beschlüsse der Union zu genehmigen. Viele amerikanische Delegierte zeigten eine gewisse Beunruhigung, als Adelsvaerd mit begeisterten Worten den Völkerbund befürwortete, indem Genf als die Verkörperung des neuen Weltgeistes dargestellt wurde.

MARCHIVUM

gen, sei es aus Steuermitteln zur Vergrößerung seines Besitzes verwendet, auf etwa 6 Millionen Mark. Wir müssen die Tatsache feststellen, daß in einer Zeit, in der der größte Teil der Wirtschaft froh ist, wenn er sich erhält, der Staat eine so bedeutende wirtschaftliche Ausdehnungspolitik treibt, wie sie sonst wohl niemand in Baden sich leisten kann. Die Bedeutung des Ausbaues der wichtigsten Staatsunternehmungen, wie des Kalkwerkes in Buggingen und des Badenwerkes zugegeben, so rechtfertigt dies noch nicht, daß der badische Staat hier von dem Grundsatz einer gesunden Finanzpolitik abgeht, daß die Mittel für werbende Anlagen durch Anleihen und nicht durch Steuern zu beschaffen sind. Mögen die Anleihebedingungen auch ungünstig sein, die private Wirtschaft befindet sich in derselben Lage und der Staat kann auf dem Gebiet wirtschaftlicher Tätigkeit für sich keine Besserstellung verlangen.

Die staatliche Unternehmungstätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet hat nicht nur die oben gestreiften und schwer zu lösenden wirtschaftlichen Probleme, sondern auch ihre finanzpolitische Gefahr. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß wenn ein Finanzministerium sich allzusehr auf das Gebiet wirtschaftlicher Unternehmungstätigkeit wirft, aus diesem Allzusehr ein Ministerium für wirtschaftliche Staatsunternehmungen wird, das zum eigentlichen finanzwirtschaftlichen Tätigkeitsgebiet nicht ergänzend, sondern konkurrierend und unreichmal schädigend hinzutritt.

# Letzte Meldungen

## Heidelberger Chronik

K. Heidelberg, 2. Okt. (Eigener Bericht.) Der ordentliche Professor für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Gießen, Professor Emil Gotschlich, hat den Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger von Prof. Hermann Kossel angenommen. — Am Montag eröffnet die Deutsche Reichsbahngesellschaft einen Lastkraftwagenbetrieb zur Güterbeförderung zwischen Ludwigshafen a. Rh., Mannheim und Heidelberg mit direktem Anschluß in Heidelberg an die bereits bestehende Lastkraftwagenlinie Heidelberg—Wiesloch—Walldorf. Die Wagen verkehren vorerst am Montag, Mittwoch und Freitag. — An der neuen Bahnbrücke bei Wieblingen wurde gestern die Leiche eines Mädchens aus Kirchheim, das sei dem 27. September vermißt war, aus dem Neckar geländet und in die Leichenhalle verbracht.

## Ministerkonferenz beim Reichskanzler

☒ **Berlin**, 2. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Heute vormittag waren in Berlin die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder, zumteil von ihren Finanzministern begleitet, zu einer Besprechung des Themas „Die heutige Finanzwirtschaft" beim Reichskanzler geladen.

## Werksstillegung wegen Streiks

Die Einrichter der Berliner Telephon- u. Telegraphenwerke Mix u. Genest A.-G. hatten eine Lohnerhöhung von 20 Proz. gefordert, die ihnen jedoch vom Schlichtungsgericht nicht bewilligt wurde. Da die Einrichter daraufhin in den Streik getreten sind und die Firma nicht ohne Einrichter arbeiten kann, hat sich die Direktion veranlaßt gesehen, heute früh ihren ganzen Betrieb stillzulegen und 2400 Arbeiter zu entlassen.

## Das Vorgehen gegen die Textilverbände

— **Berlin**, 1. Okt. Vor dem Kartellgericht fand heute die erste Verhandlung gegen die seitens des Reichswirtschaftsministeriums in Anklagezustand versetzten sechs Textilverbände statt. Die Vertreter der Verbände erklärten, daß sie sich auf den Standpunkt der vom Reichsverband der deutschen Industrie herausgegebenen Richtlinien stellen. Da hierdurch eine neue Lage geschaffen ist, wurde die Verhandlung vertagt.

## Verschmähte Begnadigung

— **Brüssel**, 2. Okt. Das zum Tode verurteilte Haupt der Aktivisten während der deutschen Besatzung, Dr. Onns, der später zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt wurde, sollte nunmehr aus dem Gefängnis entlassen werden, unter der Bedingung, sich jeden politischen Auftretens zu enthalten. Dr. Onns lehnte jedoch das Anerbieten ab mit der Begründung, diese Bedingung nicht annehmen zu können.

## Todesstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechens

— **Kowno**, 2. Okt. Das Kriegsgericht verurteilte drei Soldaten, die im Juli vorigen Jahres ein junges Mädchen vergewaltigt hatten, zum Tode. Die Verurteilten haben Berufung eingelegt.

## S 51 gehoben

— **Paris**, 2. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus New London ist es zwei Zerstörern, die mit Hebekränen von 3000 To. Hebekraft versehen waren, gelungen, das gesunkene U-Boot „S 51" zu heben.

## Die Erdrutsche in Japan

— **London**, 2. Okt. Nach Meldungen des „Daily Expreß" aus Tokio über die Erdrutsche in Japan seien diese durch einen 30stündigen Regen verursacht worden. Es seien 30 Personen getötet und viele verwundet worden. In Tokio sind bisher 3 Tote und eine große Anzahl Verletzter zu beklagen.

# Das Konstantinopel der Zukunft

(Von unserem Konstantinopeler Vertreter)

d. **Konstantinopel**, 27. Sept.

Das Konstantinopel des Typhus, der schlechten Verbindungen mit den Vororten, ohne Parks in modernem Sinne, ohne Theater, die diesen Namen verdienen, kurz das alte verträumte Konstantinopel, für das die Kinos schon eine unerhörte Bereicherung bedeuteten, soll bald der Vergangenheit angehören. Man wird Straßen anlegen, große Parks eröffnen, Theater bauen, und es werden Kasinos mit Spielsälen entstehen. Dafür räumt man energisch mit den früheren Vergnügungsstätten niederster Art auf und sucht so die Stadt von der schlimmsten Seuche von einst zu befreien. Ueberall hört man von neuen städtischen Unternehmungen sprechen, die Presse berichtet darüber, vielfach sieht man auch schon neue Bauten und Straßen entstehen. Um mir ein Gesamtbild von dem, was werden soll, machen zu können, suchte ich den Stadtpräfekten (Oberbürgermeister) auf, der die Liebenswürdigkeit hatte, mir an der Hand von Plänen zu erläutern, was er aus Konstantinopel zu machen gedenkt.

Die Unternehmungen, die beabsichtigt oder schon in Ausführung begriffen sind, erscheinen so zahlreich, daß hier nur die wichtigsten herausgegriffen werden können. Die erste Sorge Dr. Emin Behs gilt der Gesundung der Stadt. Von der neuen Kanalisation, die in einem Zeitraum von 10 Jahren durch die deutsche Firma Becker-Fiebig-Bauunion ausgeführt wird, wurde schon früher berichtet. Sie wird ergänzt durch eine Erneuerung bezw. Erweiterung der Wasserleitung und durch Erschließung immer neuer Quellen ausgezeichneten Trinkwassers. Außerdem werden die bisherigen Krankenhäuser reformiert und vergrößert, neue gegründet und zwar besonders solche für Infektionskrankheiten. Das nächste Ziel des Präfekten ist die bessere Erschließung der Innenstadt und die leichtere Verbindung dieser mit den Vororten. Ganz neue Straßenzüge sind in den Stambuler Stadtteilen Akserai und Fatih im Entstehen begriffen; besonders glanzvoll wird dabei die Mustapha Kemal Pascha-Straße ausgebaut werden.

Im vorigen Jahre hat ein Berliner Fachmann für Städtebau eine ganz neue Baufluchtenlinie für die Stadt entworfen, deren Aufgabe die Erhaltung und Eingliederung des Ehrwürdig-Alten in das neue Stadtbild war. Zur besseren Verbindung der Innenstadt mit den Vororten werden beiderseits der Bosporus große Prachtstraßen angelegt, auf denen die Straßenbahn bis fast an den Austritt des Bosporus in das Schwarze Meer führen soll. Damit werden die Bewohner dieser Vororte endlich von dem Dampferverkehr unabhängig, der oft im Winter bei ungünstigem Wetter versagte, sodaß man nicht immer Verbindung mit den Orten hatte. Endlich wird außerhalb der Stadtmauer eine breite Straße bis oberhalb Ejub erbaut und von dort hinab bis an das Goldene Horn geführt, um dann an diesem entlang bis zur Neuen Brücke zu laufen, sodaß man in Zukunft auch das Leben und Treiben auf dieser berühmten Wasserfläche von einer eleganten Promenade aus wird beobachten können.

Der von den Fremden so gern besuchte Belgrader Wald wird in einen großen Park verwandelt und mit der Stadt durch eine große Korso-Straße verbunden; er soll für Konstantinopel eine Art Bois de Boulogne werden. Auch andere Parks werden erstehen; der herrliche Gülhane-Park ist schon seit geraumer Zeit zum Volkspark umgewandelt und verfügt heute über ein schönes Café mit Varieté und Tanzdiele. Die weiten Gärten des Yildis-Kiosks sollen zu einer Art Luna-Park werden, eine französische Gesellschaft hat dafür die Konzession erhalten. Auch ein Spielsaal ist dabei vorgesehen.

Der fliegende Gemüsehändler soll — man könnte es fast ob seiner oft originellen, jedenfalls echt orientalischen Anpreisungen bedauern — von der Straße verschwinden, dafür sollen in allen Stadtteilen große, neuzeitliche Markthallen erbaut werden; zur ersten wurde kürzlich dicht neben der Dampferanlegestelle in Kadiköi der Grundstein gelegt.

Das sind nur einige der wichtigsten Pläne des regsamen Stadtoberhauptes; von den Theaterbauabsichten mag noch geschwiegen werden, da man über Ort und Form noch nicht ganz im Klaren ist. Das Wenige aber genügt schon, um zu zeigen, daß derjenige sich sputen muß, der noch einmal das orientalische Konstantinopel kennen lernen möchte.

# Der Krieg in Marokko

## Ein spanischer Erfolg?

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist es den spanischen Truppen nach fünfstündigem Kampf gelungen, den Höhenzug von Las Palomas zu erreichen, welcher den Fluß Jsli beherrscht und den notwendigen Ausgangspunkt für weitere Vorstöße auf Ajdir bildet. Der Kampf war sehr heftig, jedoch weniger blutig als sonst. Die spanischen Verluste betrugen etwa 100 Mann, jedoch war kein Offizier tot.

* **Englisches Defizit.** Der englische Staatshaushalt für das erste Halbjahr 1925 schließt mit einem Defizit von 36 Millionen Pfund ab gegenüber einem Defizit von nur 12 Mill. im ersten Halbjahr des Vorjahres. Dieser Fehlbetrag ist auf bedeutend höhere Ausgaben, als im Voranschlag vorgesehen, zurückzuführen, während andererseits die Höhe der erwarteten Zölle und Einnahmen nicht erreicht wurden.

# Badische Politik

## Die Lehrerbildung in Baden

In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Haushaltsausschuß des Landtags mit der Weiterberatung des Gesetzentwurfes über die Lehrerbildung.

Zur Beratung stand der Paragraph 2 des Entwurfes, der die Fragen der Konfessionalität, der Zulassung zur Prüfung für Extraner, der Zulassung privater Vorbereitungsanstalten und der Koedukation behandelt. Ein Zentrumsredner erklärte, die katholischen Lehrstühle seien an den Universitäten keineswegs garantiert. Die katholische Position sei in dem Augenblick erschüttert, in dem kein starkes Zentrum sie mehr decke. Der sozialdemokratische Abg. Haebler brachte einen Antrag ein, nach dem das Wort „Lehrerbildungsanstalt" durch „Pädagogisches Institut" ersetzt werden soll. Der Antrag wurde angenommen. Hierbei gab Finanzminister Dr. Köhler Aufklärung über die geldliche Auswirkung der Vorlage. Er bemerkte hierbei, daß die Höherstellung der Lehrer von den auch nach der alten Ordnung geprüften Lehrern verlangt werden würde. Es sei sicher zu erwarten, daß von den mittleren Beamten ebenfalls höhere Vorbildung gefordert werde, was naturgemäß entsprechend höhere Einstufungen zur Folge haben müßte. Das könne aber die Staatskasse nicht ertragen. Im Zusammenhang damit bezeichnete der Finanzminister die Lage der badischen Finanzen als geordnet, aber nicht als gut.

Auf verschiedene Anfragen antwortete ein Regierungsvertreter, daß die preußische Regierung sich gegen die finanzielle Auswirkung der neuen Vorbildung stemme und in Sachsen und Thüringen die neu vorgebildeten Lehrer noch nicht im Amte seien. Bei der Abstimmung über den § 2 wurde ein Zentrumsantrag, wonach die Ausbildung in einem zweijährigen erziehungswissenschaftlichen Lehrgang an einer Lehrerbildungsanstalt erfolgen soll, mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. Mit 11 gegen 8 Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde der Antrag der gleichen Partei, die Lehrerbildungsanstalten auf konfessioneller Grundlage und nach Geschlechtern getrennt zu errichten, abgelehnt. Ebenfalls der Ablehnung verfiel ein Zentrumsantrag, wonach auch private Lehrerbildungsanstalten die den staatlichen Vorschriften entsprechen, zugelassen sein sollen. U. a. wurde noch ein Antrag angenommen, wonach der unentgeltliche Unterricht in den Lehrerbildungsanstalten erteilt und für Unterkunft und Verpflegung der Studierenden Heime eingerichtet werden sollen. Angenommen wurde ein Absatz, wonach am Schluß des zweijährigen Lehrgangs eine Prüfung stattzufinden hat und die Bestandenen im öffentlichen Schuldienst verwendet werden können, ebenso ein Absatz, der die planmäßige Anstellung von der erfolgreichen Ablegung einer zweiten Prüfung abhängig macht.

Das Gesetz soll nach den Bestimmungen des Haushaltsausschusses am 1. Oktober 1926 in Kraft treten. Die endgültige Ausgestaltung des Gesetzes wird erst die zweite Lesung bringen.

* * *

Der Haushaltsausschuß beschloß ferner das Gesetz über die Bürgschaft des Landes für Kredite an das Handwerk dahin abzuändern, daß die Bürgschaft um vier Monate bis zum 1. April 1926 verlängert werden soll. Dagegen soll nach einer Regierungserklärung die 3prozentige Verzinsung der Kredite durch den Staat ab 1. Dezember fortfallen. Auch dem Antrag auf Verlängerung der Landwirtschaftskredite wurde zugestimmt.

## Hindenburgs Besuch in Karlsruhe

Im Laufe des Monats Oktober und November wird Reichspräsident v. Hindenburg den Länderregierungen einen Besuch abstatten. Man nimmt an zuständiger Stelle an, daß der Besuch des Reichspräsidenten in Karlsruhe mit dem 100jährigen Jubiläum der Technischen Hochschule, das am 29. und 30. Oktober gefeiert wird, zusammenfallen dürfte.

* * *

Der Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht wird am Montag, 5. Oktober, der badischen Regierung einen Besuch abstatten. Nachmittags 4 Uhr wird Dr. Schacht vor einem geladenen Kreise über Wirtschaftsfragen sprechen.

## Von falschen Kriminalbeamten ausgeraubt

— **Berlin**, 1. Oktbr. Durch einen raffinierten Gaunerstreich ist eine große industrielle Firma Berlins um eine hohe Geldsumme geschädigt worden. Als zwei Kassenboten der Firma mit Lohngeldern eine Bank in der Nähe des Halleschen Tores verließen, traten auf der Straße zwei Männer auf sie zu, die sich durch gefälschte Marken als Kriminalbeamte auswiesen, Haftbefehle vorwiesen und die Kassenboten zwangen, mit ihnen zum Polizeipräsidium zu gehen. Die beiden Kassenboten wurden in ein leeres Zimmer im ersten Stock des Polizeipräsidiums geführt, wo die beiden falschen Beamten ihnen die gesamten Lohngelder von vielen tausend Mark abnahmen und in ein Nebenzimmer gingen. Nachdem die Boten mehrere Stunden vergeblich gewartet hatten, mußten sie zu ihrem Schrecken feststellen, daß sie Verbrechern in die Hände gefallen waren. Die Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel, da die Täter im Polizeipräsidium aufs genaueste Bescheid gewußt haben müssen, weil sie aus einer langen Zimmerflucht das einzige leer stehende Zimmer auswählten.

# Heidelberger Theaterfragen

Die Frage der Nachfolge Meißners im Heidelberger Stadttheater ist noch ungelöst. Eine Zeit lang schien es, ob ob sich die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung mit dem einzig richtigen Gedanken der Einführung des Regietheaters abgefunden hätten, als ob sie den bisherigen Zustand, der doch nichts anderes war als ein verkleidetes Regietheater, offiziell sanktionieren wollten. Denn wenn auch mit Meißner ein Pachtvertrag abgeschlossen war, so hat ihm die Stadt doch in den letzten Jahren ein Gehalt garantiert, hat stets das — nicht geringe — Defizit gedeckt und eine Abnützungsgebühr für den Fundus bezahlt. In den letzten Tagen aber scheint ein Umschwung in der Meinung der Stadtgewaltigen eingetreten zu sein. Man hört u. a. die ganz unverständliche Version, die Stadt dürfe in Anbetracht des Beamtenabbaugesetzes keine neue Beamtenstelle schaffen, und ein Intendant wäre eben ein neuer Beamter. Andere glauben, die Stadt finanziell entlasten zu können, wenn sie einen neuen Pachtvertrag mit einem neuen Theaterdirektor abschließen, haben dabei schon die Auswirkung des letzten Pachtvertrags vergessen, denken dabei noch weniger an die unbedingt kommende Schädigung des Theaters in künstlerischer und sozialer Beziehung. Ein Pacht-Direktor muß vor allem auf seine Kasse Rücksicht nehmen, wird mit schlechten Gagen minderwertige Künstler verpflichten und ein Repertoire aufstellen, von dem man sich in künstlerischer und erzieherischer Hinsicht kaum etwas versprechen kann.

Im „Heidelberger Tageblatt" tritt Dr. R. G. Goldschmit sehr entschieden für das Regietheater ein. In dem zweiten Teil seiner Artikelserie bespricht er die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten und kommt dann zu folgendem Schluß: „Bleibt also allein die letzte Möglichkeit: die Einführung des Regietheaters. Unter den Männern, die heute noch gegen ein Regietheater in Heidelberg opponieren, sind gewiß Männer, die dabei von höchstem Verantwortlichkeitsgefühl sich leiten lassen. Aber eine aufmerksame Prüfung der Lage muß sie davon überzeugen, daß die Einführung des bedingungslosen Regietheaters gegenüber dem bisherigen Zustand keine wesentliche Veränderung, vor allem keine größere Belastung für die Stadt bedeutet; denn schon bisher hatte die Stadt alle Lasten des Regietheaters zu tragen, sie mußte das Defizit bezahlen, ohne die Möglichkeit zu haben, auf einzelne organisatorische oder finanzpolitische Maßnahmen des Theaters bestimmenden Einfluß zu nehmen und sie mußte dem Direktor ein Gehalt garantieren und eine Abnützungsgebühr für den Fundus bezahlen. Wenn die Stadt diese Abnützungsgebühr oder die jetzige Mietgebühr, die sie für den Fundus bezahlt, kapitalisiert oder sinngemäß auf das Jahr zusammenlegt, hat sie den Fundus oder die Grundlage für den Fundus, der zur Einführung des Regietheaters notwendig ist, und sie sichert sich zugleich alle Möglichkeiten eines organisatorisch geordneten Theaterbetriebs. Die Bedenken gegen ein Regietheater sind übertrieben und halten einer nüchternen Kritik nicht stand. Aber über alle kleinlichen Bedenken hinweg sollten sich die verantwortlichen Instanzen klar sein: für eine großzügige Neuordnung des Heidelberger Kunstlebens ist jetzt ein entscheidender Augenblick gekommen. Das Theater- und Musikleben der Zukunft wird gerade in Städten von der Größe Heidelbergs einen eng zusammengehörigen Komplex darstellen. Eine Frage ist nicht ohne die andere zu lösen. Verpaßt man jetzt die günstige Gelegenheit, dann ist für lange Zeit hinaus die Möglichkeit, ohne finanzielle Mehrbelastung unser Kunstleben auf ein besseres Niveau zu heben, verscherzt. Wird die sachlich-prinzipielle Seite der Theaterfrage gut gelöst, dann wird auch die persönliche Seite keine Schwierigkeit machen und ist auch diese erfolgreich erledigt, dann wird man mit Staunen übersehen, wieviel für eine gedeihliche Zukunft unseres Kunstlebens gewonnen ist. Deshalb muß die jetzt zur Entscheidung stehende Frage der Neubesetzung des Postens unseres Bühnenleiters mit größtem Ernste und in beschleunigter Zeit beantwortet werden."

Was Goldschmit hier schreibt, ist bis auf die drei Worte „in beschleunigter Zeit" im letzten Satz ganz zu unterschreiben. Gerade weil er jetzt den Zeitpunkt für eine „großzügige Neuordnung des Heidelberger Kunstlebens", also nicht nur des Theaters kommen sieht, sollte kein Beschluß beschleunigt und übereilt werden. Liest man zwischen den Zeilen des Artikels, so fühlt man u. a. das Anspielen auf das Provisorium in der Leitung der städtischen Symphoniekonzerte, die in diesem Winter von Generalmusikdirektor Krauß-Frankfurt dirigiert werden. Selbstverständlich kann und darf ein solches Provisorium im Interesse einer stetigen Vorwärtsentwicklung des Musiklebens in Heidelberg nicht verewigt werden. Ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß sich die Stadt nicht den Luxus zweier Musikdirektoren leisten kann, von denen der eine im Theater, der andere im Konzertsaal wirkt. Es wird also mit der Zeit doch dahin kommen, daß beide Aemter in eine Hand gelegt werden, es sei denn, daß die Stadt im Betriebe des Theaters eine größere Einschränkung vornimmt. Als eine der vielen Möglichkeiten führt Goldschmit — ohne natürlich für sie zu sprechen — an, die Stadt Heidelberg könne auf einen eigenen Theaterbetrieb verzichten und nur Gastspiele veranstalten. Dieser Vorschlag geht in seinem vollen Umfang zu weit. Aber es wäre reiflich zu überlegen, ob man nicht einen Teil davon wahr machen könnte.

Von verschiedenen Seiten wird es (hauptsächlich aus finanziellen Rücksichten) als ein Luxus bezeichnet, daß das kleine Heidelberger Theater Schauspiel, Operette und Oper bringt, also zur Verpflichtung eines ganzen Heeres von Künstlern gezwungen ist. Man spricht in der letzten Zeit so viel von einer Interessengemeinschaft Heidelberg-Mannheim. Könnte und sollte man in diese Interessengemeinschaft nicht auch das Gebiet des Theaters mit einbeziehen, derart, daß die Mannheimer Oper Gastspiele in Heidelberg gibt, während die Heidelberger Operette in Mannheim, das kein spezielles Operettenensemble hat, spielt? Sicher ist, daß ein solches Uebereinkommen beide Theater finanziell entlastete, daß in beiden Gattungen viel bessere Leistungen zu erzielen wären, sowohl mit der Oper in Heidelberg als auch mit der Operette in Mannheim. Das sind aber Fragen, die vor der Entscheidung über die Neubesetzung des Heidelberger Direktorstuhls zu überlegen wären und die einer beschleunigten Lösung entgegenstehen. Schon deshalb, weil für die laufende Spielzeit die Verträge, die Meißner noch geschlossen hat, von der Stadt übernommen sind. Einer beschleunigten Lösung könnte man nur das Wort reden, wenn man jetzt — eine Woche nach der Eröffnung des Theaters — den Eindruck hätte, als ob eine leitende Hand fehlte. Das ist nicht der Fall, aber könnte man sogar der Meinung Ausdruck geben, als ob ein lebendigerer und intensiverer Arbeitsgeist zu verspüren wäre.

J. K.

# Kunst und Wissenschaft

⊙ **Schweizer Geburtstagswünsche für Vierordt.** Die „Basler Nationalzeitung" schreibt: „Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Heinrich Vierordt möchten wir uns den Glückwünschen, die aus allen deutschen Gauen dem Dichter zufliegen, auch unsererseits sowie aus den Kreisen unserer Leser anschließen. Verbinden Heinrich Vierordt doch mit Basel seit seiner frühesten Jugendzeit herzliche Bande, von denen er in Reim und Prosa schönes Zeugnis abgelegt hat. Die herzlichen Glückwünsche, die wir ihm vom Rheinbogen ins badische Unterland senden, gelten gleichzeitig auch seinem persönlichen Wohlergehen.

⊙ **Ein neues Werk des Praxiteles.** Die Statue eines nackten Knaben, die vor einigen Monaten auf dem Grund der Bai von Marathon gefunden wurde, ist jetzt von dem hervorragenden griechischen Archäologen Alexander Philadelpheus als ein eigenhändiges Werk des Praxiteles erkannt worden. Die wundervolle Bronzearbeit wurde von dem Konservator Stylianos Claudianos, der alle Bronzen des Nationalmuseums zu Athen gereinigt hat, einer vollständigen Säuberung unterzogen, und nachdem alle die durch das Meerwasser hervorgerufenen Veränderungen beseitigt waren, zeigte sich die Statue als eine der schönsten Arbeiten des 4. Jahrhunderts, die nur von der Meisterhand des Praxiteles geschaffen sein kann. In Fachkreisen bedauert man übrigens außerordentlich, daß die griechische Regierung versäumt hat, sofort weitere Arbeiten in der Bai vorzunehmen, in der die Ephebenfigur gefunden wurde. Man vermutet, daß dort noch weitere Meisterwerke auf dem Grund liegen, und fürchtet, daß mit dem Herannahen des Winters die Auffindung dieser Gegenstände unmöglich wird.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Haben Sie schon Winterkohlen!

„Im Nachbarhause haben sie gestern ihre Briketts gekriegt. Du hast immer noch keine Kohlen bestellt, soll ich denn jeden Tag 5 Pfund einzeln kaufen?" Mit diesen Worten begrüßte mich heute meine Frau. Ein Seufzer entrang sich meiner Brust. Die leidigen Kohlen! Tag für Tag hatte ich Angebote mit der Post bekommen, in denen von „prompter Bedienung", „erstklassigen Marken" und „größter Heizkraft" die Rede war, aber im Hinblick auf meine Finanzen hatte ich mich noch zu keiner Bestellung entschließen können. Dabei das kalte Wetter! „Heizen müssen wir nun sowieso. Ich kann mir doch jetzt im kalten Zimmer keine Lungenentzündung holen!" heißt es stündlich. Das stimmte allerdings. Und in den letzten Tagen war schon ein bedenkliches Loch in den Kohlenvorrat gerissen worden. Ich nahm mir daher den Schlüssel und stieg hinab in den sogenannten Kohlenkeller, der aber nur noch traurige Fragmente von Kohlenvorräten aufwies. Zwei ganze Reihen Briketts waren noch da! Das war das Einzige, was vom warmen Sommer herübergerettet war! Sonst nur noch Spinnweben zu sehen.

Da war also nichts zu machen! Kohlen mußten bestellt werden. Mit einem Entschluß stieg ich wieder hinauf in die durchkühlten Zimmer. „Was sagst du nun?" empfing mich meine Frau. Ich sagte aber nichts (sie hätte doch Recht behalten) und bestellte prima Saisonbriketts. Und sie kamen pünktlich, sogar eher, als mir lieb war, gerade zur großen Wäsche! An der Haustür läutete es Sturm. Im Eiltempo die Treppe hinunter, den Keller aufgeschlossen, die Winterbriketts kommen! Von einer Sorge war ich befreit: Die Lungenentzündung konnte jetzt nicht mehr kommen! Dafür kam aber eine neue Sorge aus der Mütze des Kutschers heraus: die Rechnung. „Lieferung zu Tagespreisen" hatte auf der Empfehlung gestanden. Hier hatte ich den Tagespreis, denn gerade heute waren die Kohlen wieder teurer geworden! Ich bin nun einmal ein Pechvogel und sehe es hier wieder bestätigt. Haben Sie schon Winterkohlen?

-dt.

*

* **Die Gesundheit der deutschen Großstädte** hat sich in der zweiten Septemberwoche vom 6. bis zum 12. gegen die Vorwoche insofern verschlechtert, als die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 17 auf 24 angewachsen, die der mit fallender von 26 auf 21 zurückgegangen ist. Auf 1.000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet, stieg sie in ganz Berlin auf 9,5, Alt-Berlin 9,9, Neu-Berlin 8,9, Köln 8,8, Duisburg 10,7, Gelsenkirchen 8,2, Elberfeld 13,3, Crefeld 9,6, Mülheim a. d. R. 9,4, München-Gladbach 10,3, Münster i. W. 10,8, Oberhausen 10,3, Hamburg 11,9, Bremen 10,0, Altona 7,7, Magdeburg 13,6, Braunschweig 9,8, Leipzig 10,4, Chemnitz 7,9, Plauen i. V. 7,8, Frankfurt a. M. 7,5, Mannheim 9,8, Ludwigshafen 9,7, Nürnberg 7,5, Stuttgart 8,9, Saarbrücken 7,5. Sie blieb gleich in Halle mit 10,6. Sie fiel in Essen auf 7,4, Düsseldorf 8,1, Dortmund 8,0, Barmen 6,0, Bochum 4,9, Aachen 6,6, Hamborn 8,5, Buer 5,6, Königsberg i. Pr. 8,4, Stettin 11,1, Kiel 7,0, Lübeck 8,8, Breslau 9,7, Hannover 8,6, Cassel 7,1, Erfurt 6,1, Dresden 8,5, Karlsruhe 6,7, Wiesbaden 7,4, München 9,5, Augsburg 8,7. Die Zahl fehlt aus Mainz.

* **Unaufgeklärte Diebstähle.** In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Auf einer Baustelle am Hauptbahnhof eine silberne Herren-Remontoir-Uhr. Nachts in dem Schnellzug von Basel kommend oder auf dem Bahnsteig 4 des Hauptbahnhofes eine Reisemappe aus braunem Kalbleder, 50 auf 40 Ztm. groß, mit zwei Schlössern und Handgriff. Inhalt: 1 Apachenschal, gemustert, ein blaugestreiftes langes Herrenhemd aus Leinenstoff, 15 weiße und farbige Herrentaschentücher, eine pfeffer- und salzfarbige Reisemütze, eine Reisetoilettengarnitur in braunem Lederetui mit Rasiermesser.

# Vorträge

⊙ **Werbe-Abend des Freien Bundes.** Vor überfülltem Saale fand gestern abend die Eröffnung der Vortragsreihen für das Winterhalbjahr 1925—26 des Freien Bundes statt. Als Redner war der Direktor der Lautabteilung der preußischen Staatsbibliothek, Berlin, Professor Dr. Wilhelm Doegen, gewonnen worden, der über das Thema „Stimmen der Völker" sprach. Zuvor begrüßte Direktor Hartlaub die zahlreich Erschienenen und ging kurz auf Zweck und Ziel des Freien Bundes ein. Dann betrat Prof. Dr. Doegen das Pult, der diejenigen, die es noch nicht vom Vorjahre her kannten, in sein Lautmuseum, in seine Lautbibliothek einführte. Die Lautabteilung der preußischen Staatsbibliothek ist ein wissenschaftliches Institut, das sich mit allen Dingen beschäftigt, die irgendwie mit „Laut" in Zusammenhang stehen, selbstverständlich auch Radio. Im besonderen will sie Lautplatten herstellen, die Sprache und Musik aller Völkerstämme festhalten. So sind bereits Sprachen und Lieder von 250 Volksstämmen gesammelt worden. Durch die Lautplatte wird der tote Buchstabe zur lebendigen Sprache gemacht und kann so auch die Sprache von führenden Persönlichkeiten auf Tausende von Jahren festhalten. Mit dem mitgebrachten Grammophon bot Professor Doegen zahlreiche Proben, die gleichzeitig durch das Bild der Sänger und Sprecher an der Lichtbildwand illustriert wurden. Reicher Beifall lohnte dem Redner, der für Freitag und Samstag verpflichtet wurde, sodaß jedermann Gelegenheit geboten ist, die sehr interessanten und wertvollen Ausführungen zu hören. W. K.

# Veranstaltungen

* **Der Saisonbeginn der „Libelle"** ist vielversprechend. Wer gestern abend der Premiere beiwohnte, wird bestätigen müssen, daß Benno Schallert, der künstlerische Leiter, bei der Zusammenstellung des Programms einen ungemein feinen Geschmack entwickelt hat. Vornehme Kabarettkunst in dieser geradezu faszinierenden Mischung zu bieten, ist eine Meisterleistung, für die Herrn Schallert ein besonderes Lob gebührt. Es gibt Kabarettkräfte, die ein ganzes Programm aufwiegen. Robert Grüning gehört dazu. Was dieser Jongleurmeister des Wortspiels in ebenso witziger wie geistreicher Konstruktion bietet, ist einfach fabelhaft. Man kann ihm stundenlang zuhören, muß immer wieder in herzliches Lachen ausbrechen, wenn er ironisiert, persifliert, gedankensplittert. Robert Grüning ist als Ansager unübertrefflich. Und wenn sich das Premierenpublikum auch nicht jeden Abend einfinden wird, solange dieser einzigartige Künstler auftritt, so wird doch mancher Gast seiner liebenswürdigen Einladung gern folgen und sich zum zweiten und dritten Male an einer Vortragskunst ergötzen, die nicht gesetzlich geschützt zu werden braucht, weil sie einfach nicht nachzuahmen ist. Ein gleichwertiges Original ist Lajos Szendy als Humorist am Flügel. Musikfreunde, hört Euch den geistreichen Spötter an. Ihr werdet Tränen lachen, wenn er z. B. die Wagneropern-Parodie vorträgt. Der dritte im Bunde der Repräsentanten individuellen Humors ist ein lieber Bekannter, Hermann Funke jr., der wieder ganz gefährliche Attacken auf das Zwergfell unternimmt. Schon das Aeußere wirkt unwiderstehlich komisch. Tünnes in verfeinerter Aufmachung. Apoda und Mirmillo tanzen ekstatisch, grotesk und kapriziös, technisch vollendet, in einer Aufmachung, die einen Freudensturm verbreitet. Die Hauptüberraschung ist der Schlußtrick. Wenn „Sie" sich demaskiert, ist es ein „Er". Damenimitator in höchster Vollendung. Helene Zander trägt genau so pikant vor, wie sie aussieht. Ihr schwipster Vortrag ist ein Kabinettstückchen. Natürlicher kann man das Räuschlein nicht kopieren. Annemarie Colini besitzt die Qualitäten einer ersten Liedersängerin: volle, warme Stimme, beseelten Vortrag, feinste Nüancierung, ausgezeichnetes Piano. Inge und Lolo Epp sind zwei reizende Schmetterlinge, leichtbeschwingt, farbenschön, zierlich. Solotänze und Duette atmen frische Jugendlichkeit, Anmut und Grazie. Haben wir so alle Kräfte des Oktoberprogramms nach Gebühr gewürdigt, so verdient noch die vierköpfige Kapelle, die Kapellmeister Willy Rigo schneidig leitet, wärmste Anerkennung. Wer angeregt durch den ausgezeichneten Abend, die gastlichen Räume noch nicht verlassen will, sucht mit Vorliebe das Restaurant Clou auf, das eine Atmosphäre von Eleganz und Behaglichkeit ausstrahlt.

•

* **Bankett des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen in der Süga.** Wie bereits bekannt gemacht wurde, findet am morgigen Samstag ein Fest-Bankett zu Ehren der Anwesenheit des Lehrergesangvereins Hannover in der großen Festhalle der Süddeutschen Gartenbau-Ausstellung statt. Die beiden Vereine werden verschiedene Chöre a cappella zum Vortrag bringen. Ferner sind die Herren Hans Bahling, August Heinrich (Bellemer-Heiner) und Alexander Federschar gewonnen worden. Es ist ein ansehnliches Programm zusammengestellt worden, sodaß sehr empfohlen werden kann, dieses Bankett zu besuchen, zumal ein Einheitspreis von nur M. 1.10 hierfür festgesetzt und der Eintritt in die Ausstellung selbst auf 55 Pfg. ermäßigt wurde. Für die Mannheimer dürfte es von Interesse sin, daß ab 12.30 Uhr nachts in einer Reihenfolge von je 2 Minuten 10 Spätwagen von der Ausstellung nach Mannheim (Breitestraße, Friedrichsbrücke, Depot) laufen.

* **Oktoberfest des V.f.R.** Von den bisherigen gesellschaftlichen Veranstaltungen des Vereins für Rasenspiele war u. a. das im vergangenen Jahr abgehaltene Oktoberfest als gelungen zu bezeichnen. Am morgigen Samstag abend findet eine Wiederholung des Oktoberfestes in weit größerem Stile statt, damit diesmal alle Beteiligte vor allen Dingen wegen der großen Räumlichkeiten des Rosengartens restlos befriedigt werden können. Niemand braucht umzukehren wegen Ueberfüllung. Das Programm hat gegen früher einen besonderen Ausbau insofern erhalten, als man sich mit den Darbietungen an die Art des Münchner Oktoberfestes anlehnte. Außer guter Festmusik durch die bestbekannte Militärkapelle Heisig sowie Auftreten erster Künstler ist dem Tanzprogramm umfangreich Rechnung getragen. Eine Lampion-Parade, Juxtänze, Ballwerfen und vieles andere sorgt für vergnügte Stunden. Glückskinder und Pechvögel haben genügend Gelegenheit, an einer Riesen-Tombola mit erstklassigen Erzeugnissen sich gütlich zu tun. Ein Nachtkabarett bietet ebenfalls die nötige Unterhaltung. Der Reinertrag dient einem gemeinnützigen Zweck und zwar der Jugendpflege. Die Eintrittspreise sind volkstümlich. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

* **Viehzählung am 1. Dezember 1925.** Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Viehzählung mit dem Stichtag 1. Dezember 1925 angeordnet.

* **Postanweisungen und Postaufträge im Verkehr mit Frankreich.** Seit 1. Oktober sind gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen sowie Postaufträge und Nachnahmen auf eingeschriebenen Briefsendungen, Wertbriefe und Wertkästchen im Verkehr mit Frankreich (einschließlich Marokko und Algerien) wieder zugelassen. Die Beträge der Postanweisungen und Postaufträge aus Deutschland nach Frankreich müssen in französischen Franken (Meistbetrag 1000 Franken), die Beträge der Nachnahmen auf Briefsendungen und Wertkästchen aus Deutschland nach Frankreich in Reichsmark (Meistbetrag 200 RM.) angegeben sein. Nachnahmen auf Postpakete sind im Verkehr mit Frankreich vorläufig noch nicht wieder zugelassen. Nach der Schweiz können fortan den Drucksachensendungen mit schweizerischen Postwertzeichen freigemachte Karten (Postkarten, Postanweisungen, Kartenbriefe, Bücherzettel usw.) beigefügt werden, die mit gedruckter Aufschrift oder gedrucktem Wortlaut versehen sind und im übrigen den Bedingungen für Drucksachen entsprechen.

* **Keine Befreiung der Kleinautos von Brückengeld.** Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen ist die durch die Tagespresse verbreitete Notiz über die „Befreiung der Kleinautos vom Brückengeld" dahin richtig zu stellen, daß nach dem Brückengeldtarif für alle Kraftfahrzeuge das tarifmäßige Brückengeld zu entrichten ist. Nur Motorräder werden den Kraftfahrzeugen nicht zugerechnet und sind deshalb brückengeldfrei.

* **Mutterkurse für Säuglings- und Kleinkinderpflege.** In der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ist besonders wichtig die Verminderung der Säuglingssterblichkeit. Ueber 10 Prozent aller Lebendgeborenen sterben jährlich noch in Baden. Welch eine enorme Verschwendung an Kraft und Energie! Das Bitterste an dieser Wahrheit ist, daß ein großer Teil dieser Kinder durch richtige Pflege hätte gerettet werden können. In der richtigen Erkenntnis dieser Tatsache bemühen sich schon seit langem alle an der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge interessierten Kreise, in Mütterabenden den Frauen und Mädchen alles Wissenswerte aus dem Gebiet der Pflege und Erziehung theoretisch und praktisch nahezubringen. Unter anderem beginnt wieder ein Kurs für Mütter und Mädchen über 18 Jahren, in 12 Abenden, je zweimal wöchentlich am 5. Oktober in dem Kinderkrankenhaus, Karl Wilhelmstr. 1 in Karlsruhe, (Anmeldungen beim Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge Karl Wilhelmstr. 1). Neben der Einzelschulung der Frau haben die Kurse noch eine weitere Bedeutung. Es treffen sich hier die Mütter aller sozialen Schichten. In persönlichem Verkehr, interessiert in gleichen Nöten und Freuden, wird ein gegenseitiges Verstehen geschaffen, Freundschaften werden geschlossen und Spannungen ausgeglichen.

* **Mansardeneinbrüche.** In der letzten Zeit sind im badischen Lande Mansardendiebe an der Arbeit. Bis jetzt sind sie in Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Freiburg und zuletzt in Heidelberg aufgetreten. Da es bisher nicht gelang, den Täter zu fassen, wird die Bevölkerung auf einen Mann von 25—30 Jahren in einer Größe von 1,65—1,68 Mtr. aufmerksam gemacht und ersucht, die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen.

# Kommunale Chronik

## Kleine Mitteilungen

Zur bevorstehenden Neubesetzung des Bürgermeisterpostens in Immendingen wird berichtet, daß sich die Bürgerschaft in übergroßer Mehrheit für einen Berufsbürgermeister entschieden hat. Aus der eingegangenen großen Zahl von Bewerbungen wurden acht Kandidaten in die engere Wahl gezogen, die nächster Tage Gelegenheit haben werden, ihr Programm vor der Bürgerschaft zu entwickeln. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde beschlossen, die Gehaltsgruppe VIII als Eingangsgruppe für den neuen Bürgermeister festzulegen.

In Konstanz hat die Kleintierhaltung in den städtischen Mietwohnungen einen derartigen Umfang angenommen, daß Mieter dadurch sehr belästigt werden. Der Stadtrat hat deshalb angeordnet, daß das Halten von Hunden, Hühnern und Hasen in städt. Mietwohnungen allgemein verboten wird und Ausnahmefälle nur mit Genehmigung des Stadtrats zugelassen werden.

Der Nürnberger Stadtrat hat nach längerer Aussprache zu dem Kapitel Preisabbau beschlossen, die Verdienstspanne der Metzger von 20 auf 15 Prozent zu ermäßigen.

*

L. **Hockenheim**, 1. Oktbr. In der letzten Bürgerausschußsitzung, die unter dem Vorsitz von Bürgermeister Rinklef stattfand, wurden u. a. folgende Punkte beraten und angenommen: Gewährung eines Baudarlehens in Höhe von 30 000 RM. an die Baugenossenschaft Selbsthilfe, die einen größeren Häuserkomplex zu erstellen gedenkt. Das Kapital, das von der Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamten in Karlsruhe aufgenommen wurde, ist mit 10 Proz. jährlich zu verzinsen, doch will die Stadt von den Zinsen 3 Proz. leisten, sodaß von der Bauhilfe nur noch 7 Proz. aufzubringen sind. — Dem Umbau der Hohlweckschen Fabrik in eine Gewerbeschule mit einem Aufwand von 6000 RM. wurde prinzipiell zugestimmt. Der Betrag ist dem Betriebsfonds zu entnehmen, gleichwie der zu dem Ausbau des Spritzenhauses zu zwei Doppelwohnungen im Betrage von 4500 RM. Im letzteren Falle erfolgt die Deckung durch die Umlage.

L. **Walldorf**, 2. Okt. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist mitzuteilen: Gegen die Minderung des Streunutzungsrechtes in der Schwetzinger Hardt soll ein gemeinsamer Protest der streuberechtigten sieben Hardtgemeinden herbeigeführt werden. — Die Pachtzinse für die Gemeindegrundstücke wurden für das laufende Jahr in derselben Höhe wie 1924 festgesetzt. — Der Vorsitzende berichtete eingehend über den Stand der Kapitalaufnahme zu Bauzwecken und über seine vielseitigen Bemühungen in dieser Richtung, die in der Hauptsache daran scheiterten, daß die erforderliche Staatsgenehmigung zur Aufnahme von Auslandsgeld für Bauzwecke nicht erteilt wird.

# Naturwissenschaftliche Rundschau

## Popularisierung der Astronomie durch den Film

Von Professor Dr. H. Ludendorff,

Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam

Für die Ergebnisse, die die astronomische Forschung in jahrtausendelanger, geduldiger Arbeit sichergestellt hat und zu deren Verständnis man nicht ohne ein gewisses Maß von geistiger Arbeit gelangen kann, begeistern sich nur verhältnismäßig enge Kreise, wenn auch erfreulicherweise in den letzten Jahren das Interesse an der Himmelskunde bei uns erheblich zugenommen hat. Es gibt zwar eine Menge Bücher — und es sind einige gute darunter —, die sich bemühen, den Laien mit den Forschungsresultaten bekannt zu machen und es werden auch in größeren Städten allgemeinverständliche Vorträge gehalten, aber ein Buch kauft und liest man nicht allein gern, und einen wissenschaftlichen Vortrag anzuhören, hat man nach des Tages Last und Arbeit erst recht keine Lust. Eher geht man schon einmal ins Kino und so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß die Kulturabteilung der Ufa gemeinsam mit der Colonna-Film G. m. b. H. jetzt einen Lehrfilm „Wunder der Schöpfung" herausbringt, der uns in anschaulicher Weise mit den Grundtatsachen der Astronomie bekannt macht. Oft bedarf es ja nur eines geringen Anstoßes, um in Menschen ein tieferes Interesse für eine Sache zu erwecken: Schreiber dieses wurde z. B. dadurch zum Astronomen, daß ihm in der Untersekunda ein verehrter Lehrer einige Objekte durch das Schulfernrohr zeigte. Es ist daher zu hoffen, daß auch durch den neuen Ufa-Colonna-Film manche Besucher zur Beschäftigung mit der Astronomie hingelenkt werden, wenn ich sie auch unter den heutigen Verhältnissen davor warnen möchte, nun gleich Astronom zu werden. Und den Beschauern die nicht Zeit und Lust haben, den Dingen weiter nachzugehen, wird doch schon durch die Betrachtung des Films manches klar werden, was ihnen bis dahin fremd und unverständlich gewesen ist.

Der Film ist von Hanns Walter Kornblum mit unendlich viel Liebe und Geduld geschaffen worden. Es steht eine Fülle von geistiger Arbeit und Sachkenntnis darin. Schon vor der endgültigen Zusammenstellung wurde übrigens der Film von einigen Astronomen begutachtet und strenger Kritik unterzogen. Die wenigen ursprünglich vorhandenen, im Ganzen recht belanglosen Verfehlen wurden ohne Gnade ausgemerzt. Der Film ist also wissenschaftlich völlig einwandfrei. Ein paar kleine Schönheitsfehler, deren Beseitigung große technische Schwierigkeiten und zu große Kosten bereitet hätte, können ganz außer Betracht bleiben.

Natürlich erfordert die Betrachtung eines solchen Films mehr geistige Anstrengung, als die eines der üblichen Kinostücke. Um dem Zuschauer Erholungspausen zu gönnen, sind daher kleine Szenen eingestreut, da sehen wir z. B. wie Kopernikus auf seinem Totenbette das erste Exemplar seines grundlegenden Werkes überreicht wird, (ein sehr eindrucksvolles Bild), wir sehen, wie das Fernrohr erfunden wird, wie Galilei vor dem geistlichen Tribunal seinen Glauben an das kopernikanische Weltsystem abschwören muß (er hat sich wohl gehütet zu rufen: „Und sie bewegt sich doch"; der Text des Films weist sehr richtig darauf hin, daß dies nur Sage ist), wir sehen ferner den „Einsteinturm" des Potsdamer Observatoriums und das große Spiegelteleskop der Babelsberger Sternwarte. Auch hübsche Landschaftsbilder werden vorgeführt: wir können beobachten, wie die Flut des Meeres herannaht, wie die Brandung an der Steilküste nagt. Der vierte bis sechste Akt läßt uns in einem phantastischen Raumschiff an einer Reise durch das Weltall teilnehmen. Unter den Insassen spielt Gott sei Dank kein Liebesroman ab, obwohl eine recht hübsche junge Dame mitfährt. Im schwerelosen Raume bewegen sich die Reisenden ganz beliebig in ihrem Schiffe; teils gehen sie normal auf dem Fußboden, teils mit dem Kopf nach unten an der Decke entlang, teils schweben sie frei in der Luft. Auf dem Mars vollführen sie mehrere Meter hohe Sprünge, was durch die Kleinheit der Schwere auf diesem Planeten ermöglicht wird, während sie auf dem Jupiter nur mühselig kriechen können. Mit Marsbewohnern werden wir verschont (der Astronom hat auf diese einen grimmigen Haß, denn keine Frage muß er so zum Ueberdruß oft beantworten, wie die nach ihnen!). Im siebenten Akt erleben wir sogar zwei Welt- oder genauer gesagt Erdungergänge, den einen durch Vereisung und den anderen durch Zusammenstoß mit einem Stern, bei dem sich ein Feuerregen auf die unglückliche Menschheit ergießt. Letztere Bilder sind technisch vortrefflich, aber man möchte im Interesse der Beteiligten wünschen, daß die Sache in Wirklichkeit einmal etwas rascher vor sich geht als hier.

Soviel über die äußere Einkleidung des Films, die für den Fachmann nur eine natürlich notwendige Konzession an das große Publikum darstellt. Aber auch der Fachmann wird diese Einkleidung als ganz unbedenklich betrachten dürfen, denn der Text des Films weist überall mit erfreulicher Gewissenhaftigkeit darauf hin, wo die Wissenschaft aufklärt und wo die hier immerhin durch die Wissenschaft gezügelte Phantasie anfängt. Dann sind viele von diesen Bildern recht eindrucksvoll und manche wissenschaftliche Tatsache wird sich dank diesem dem Gedächtnis gut einprägen.

Der Hauptwert des Films aber liegt in den eigentlich wissenschaftlichen Aufnahmen, die z. T. mit Hilfe von Modellen hergestellt sind. In besonders hübscher Weise wird uns klar gemacht, wie Ptolemäus sich die Bewegungen in seinem Weltsystem dachte, und wie sich die Planeten in Wirklichkeit in Ellipsen um die Sonne bewegen, die inneren schneller, die äußeren langsamer. Wir sehen auch, wie Mond, Sonne und Planeten sich unter den Fixsternen bewegen, wie der Mond seine Phase wechselt, wie er Ebbe und Flut hervorruft; Mond- und Sonnenfinsternisse werden uns vorgeführt. Sehr nett ist es auch, wie wir mit den wichtigsten Sternbildern bekannt gemacht werden. Auf der Reise durch das Planetensystem lernen wir die einzelnen Körper kennen; namentlich auch den Saturn mit seinen Ringen, auf der Reise durch die Fixsternwelt begegnen wir Doppelsternen, Sternhaufen und Nebelflecken. Wir erblicken schließlich — hier sind hunderttausende von Jahren auf Sekunden zusammengedrängt — wie sich das Sternbild des Großen Bären für einen irdischen Beobachter im Laufe der Zeit verändert. Noch viele andere Erkenntnisse werden uns vermittelt, doch verbietet es der Raum, hier näher darauf einzugehen.

Der Film kann als vortreffliche Vorbereitung für den Besuch eines jener großen Zeißschen „Planetarien" dienen, wie sie in Jena und München aufgestellt worden sind und in Berlin und anderen großen Städten (Mannheim, Düsseldorf) noch aufgestellt werden sollen. Alles in allem ist der Film „Wunder der Schöpfung" eine Leistung, auf die die deutsche Filmindustrie und besonders die herstellenden Firmen stolz sein können. Auch der astronomische Fachmann hat allen Grund, für diese neue und gute Art der Popularisierung seiner Wissenschaft dankbar zu sein.

# Theater und Musik

⊙ **Das Badische Landestheater** tritt auch in diesem Jahre im Rahmen der Karlsruher Herbsttage mit der Veranstaltung einer Festwoche hervor, in der durch hervorragende Aufführungen der Beweis hochstehender Karlsruher Bühnenkunst erbracht werden soll. Wie in den letzten Jahren werden auch diesmal Schauspiel- und Opernaufführungen mit einer erstklassigen Besetzung und in hervorragender Aufmachung das Interesse der weitesten Kreise für dieses Kunstinstitut zu heben versuchen. Der Spielplan umfaßt: 4 Schauspielaufführungen, 3 Opernvorstellungen, 1 Operette und ein Symphoniekonzert des Landestheaterorchesters, das nur Werke von Beethoven zu Gehör bringen wird.

⊙ **Pfälzische Städtebundoper.** Die neuorganisierte Oper des Stadttheaters Kaiserslautern, die als Städtebundoper die größeren Städte der Pfalz mit musikalischen Gastspielen versieht, begann mit vielversprechenden Erfolgen ihre Tätigkeit in den Städten Pirmasens und Zweibrücken. Besonders in Pirmasens fanden die Kaiserslautener Künstler bei ausverkauftem Hause jubelnde Aufnahme.

MARCHIVUM

# Aus dem Lande

* **Ilvesheim**, 1. Okt. Infolge Vergiftung starb das Kind des Zimmermannes Ernst Cartarius. Es hatte Trauben gegessen, die mit Dr. Sturm'schem Mittel behaftet waren.

* **Furtwangen**, 1. Okt. Auf den Höhen des Bregtales brach in der vergangenen Nacht um 10.30 Uhr ein Großfeuer aus. Es brannte in Rohrbach das dem Gutsbesitzer Paul Löffler gehörige Oekonomiegebäude aus bis jetzt noch unbekannter Ursache völlig nieder. Außer den Futtervorräten ist auch sämtliches Kleinvieh, Schafen, Ziegen und Geflügel verbrannt. So weit bis jetzt feststeht, beträgt der Gebäudeschaden 48 000 Mk., der Fahrnisschaden 50 000 Mk., der durch Versicherung gedeckt ist. Durch das rasche Eingreifen der herbeigerufenen Feuerwehren konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhütet werden.

# Aus der Pfalz

⊙ **Ludwigshafen a. Rh.**, 2. Okt. Am 30. Septbr. und 1. Oktbr. 1925 fanden hier im städt. Krankenhaus die staatlichen Schlußprüfungen der Krankenpflegeschule statt, nachdem die schriftliche Prüfung bereits in der vorigen Woche abgelegt worden war. Die staatliche Prüfung wurde von Oberregierungsrat Dr. Dehler in Speyer, dem Medizinalreferenten bei der Regierung und H. Obermedizinalrat Dr. Härtel, Bezirksarzt in Speyer, vorgenommen, wobei auch der Leiter der Krankenpflegeschule Ludwigshafen a. Rh., H. Professor Dr. Hanser, ferner die Lehrer H. Sanitätsrat Dr. Heuck, H. Oberarzt Dr. Schlegel und H. Oberarzt Dr. Henrich beteiligt waren. Es erhielten nach der 3tägigen Prüfung aller Schwestern im Ganzen 19, die Approbation als staatlich anerkannte Krankenpflegerinnen, wovon 10 dem Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz angehören, während 9 als freie Schülerinnen den 1½jährigen Krankenpflegekurs mitmachten. Außerdem erhielten noch 5 Krankenwärter des städt. Krankenhauses, die sich ebenfalls der Prüfung unterzogen, die staatliche Anerkennung als Krankenpfleger. Die Examinatoren äußerten sich sehr befriedigt über das Resultat der Prüfung und konnten der Mehrzahl die Note „gut", mehreren sogar die Note „sehr gut" verleihen. Der nächste Kurs der Krankenpflegeschule im hiesigen städtischen Krankenhaus beginnt am 1. November 1925.

* **Ludwigshafen**, 2. Okt. Am 4. Oktober findet eine Ausstellung von Hunden aller Rassen auf dem Gelände der Süddeutschen Gartenbau-Ausstellung statt, die vom Verein der Hundefreunde Ludwigshafen a. Rh. e. V. veranstaltet wird. Die Aussteller der Hunde kommen aus allen Gauen Deutschlands, ja sogar aus dem Auslande kommen Hundefreunde hierher, um ihre Tiere den Preisrichtern vorzuführen. Zur Vergebung gelangen eine goldene Staatsmedaille, ein großer Preis des Regierungspräsidenten der Pfalz, ein Stadtehrenpreis, ein Ehrenpreis der Süga, sehr wertvolle Zuchtgruppenpreise, darunter 3 echte goldene Armbanduhren und sonstige wertvolle Ehrenpreise. Die garantierten Klassengeldpreise werden sofort ausbezahlt.

* **Freinsheim**, 1. Okt. Vom pfälzischen Obst- und Gemüsegroßmarkt wird uns geschrieben: Der Markt steht immer noch im Zeichen des allgemeinen Einmachbedarfes. Es hat den Anschein, als ob dieses Jahr die Hausfrauen sich reichlicher mit Konserven versehen wollten als sonst. Ob wohl die hohen, dem Einkommen vieler Familien nicht mehr angemessenen Fleischpreise die Schuld daran tragen? Tatsächlich dürften alle Bemühungen der Regierung eine fühlbare Preissenkung auf dem Fleischmarkte herbeizuführen, allem Anschein nach auch jetzt wieder keine wesentlichen Erfolge zeitigen. Die Nachfrage war letzte Woche wieder sehr stark, sodaß die Preise für die einzelnen Obst- und Gemüsesorten auf der bisherigen Höhe sich hielten, ja sogar das Preisniveau der Vorwoche teilweise überstiegen wurde. Zuerst setzte ein förmlicher Sturm auf Tomaten ein; gegen Ende letzter Woche flaute das Geschäft etwas ab, was durch die starke Tomatenlieferung ausländischer Produktionsgebiete hervorgerufen wurde; die Preise von anfangs 18—22 Pfg. gingen zurück auf 12—15 Pfg. Inländische Tafeltrauben kamen nur noch in geringen Mengen zum Angebot; infolgedessen gingen Ausländer im Preise in die Höhe bis zu 32 Pfg. pro Pfd. Die nasse Witterung der letzten Woche übte einen ungünstigen Einfluß auf die Entwicklung fast sämtlicher Früchte aus und mit Sehnsucht erwartet der Pflanzer heitere, warme Tage.

# Nachbargebiete

* **Darmstadt**, 1. Okt. In der Mörlenbacher Mordsache erfahren wir, daß Angehörige einer gewissen Rosa Gruber, gebürtig in Beühl, zuletzt in Freiburg, heute in Darmstadt weilten. Es wurde festgestellt, daß die Ermordete mit der Gruber nicht identisch ist.

* **Saarbrücken**, 1. Okt. Ein neuer Bieraufschlag ist von den Brauereien des Saargebietes geplant, wie in einer Versammlung des Vorstandes des saarländischen Gastwirteverbandes festgestellt wurde. Der neuerliche Aufschlag der Brauer soll 10 Prozent pro Hekto betragen. Die Wirte, besonders die auf dem Lande, wollen sich diesen neuen Aufschlag nicht gefallen lassen, da die Verhältnisse für einen Bieraufschlag denkbar ungünstig liegen.

* **Bingen**, 1. Okt. In Schlatt brannte das Anwesen des Schreiners Vogler vollständig nieder.

# Gerichtszeitung

## Schwurgericht Mannheim

§ **Mannheim**, 2. Okt. Vors.: Landgerichtsrat Dr. Ulbrich. Beisitzer: Landgerichtsrat Dr. Darmstädter und Amtsgerichtsrat Kühn. Geschworene (wie in der Sitzung vom 1. Okt.). Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Dr. Lupposld.

Zur Verhandlung steht die Anklage gegen den 29jährigen, verh. Fabrikarbeiter Heinrich Alles aus Käfertal wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Am Abend des 13. Juni d. Js. befand sich der Angeklagte Alles mit einer Reihe seiner Bekannten in der Wirtschaft zum Karlstern im Käfertaler Wald. Etwa eine Stunde später erschienen die weiteren Gäste Heinrich Schwarzkopf, Johann Etienne und Otto Blohmann in Gesellschaft der beiden Fabrikarbeiterinnen Kettemann und Sack, die am Tische des Alles Platz nahmen und bis nach Mitternacht beisammen blieben. Um 1 Uhr entschloß man sich zum Aufbruch nach Hause. Alles fuhr zunächst mit seinem Rade voraus, kehrte aber nochmals zur Gesellschaft zurück, die gruppenweise auf dem Wege stand. Mit den beiden Mädchen Kettemann und Sack lief nun Alles bis zur Straße, die zu den ehemaligen Schießständen führt, wo gleich darauf Otto Blohmann, Johann Etienne und Heinrich Schwarzkopf wieder mit ihnen zusammentrafen. Es herrschte aber eine gespannte Lust. Die drei waren gegen Alles erbittert, weil er die zwei Mädchen, die sie in die Wirtschaft mitgebracht hatten, mit fortgenommen habe und sie somit allein nach Hause gehen sollten.

Die lautlose Stille wurde von Johann Etienne unterbrochen, der den Mädchen zurief: „Ihr seid Motten!" Alles entgegnete: „Kommt her, wenn Ihr was wollt. Macht, daß Ihr zum Teufel kommt!" Statt sich zu entfernen und einen Streit zu verhüten, treten die Drei dicht an Alles heran, der sie in drohender Stellung, eine Hand mit einem Messer bewaffnet, erwartete. Sofort patschte es nach allen Seiten. Otto Blohmann brach, von einem Stich des Alles in den Hals tödlich getroffen, blutüberströmt zusammen. Auch Etienne bekam von Alles zwei Stiche, einen in die linke Seite unterhalb des Armes, den andern in die Bauchgegend. Blohmann starb alsbald. Durch den verhängnisvollen Stich waren die rechte große Halsschlagader sowie die Luftröhre vollständig durchgestochen, sodaß der Tod alsbald eintrat. Die Verletzungen des Etienne waren gleichfalls schwer, doch verliefen sie nach 6tägigem Krankenlager ohne wesentliche Nachteile.

Der Angeklagte erklärte heute, daß er sich in Notwehr befunden habe. Die drei Gegner seien auf ihn zugestürzt und zur Abwehr des gefahrdrohenden Angriffs habe er kein anderes Mittel gehabt, als zum Messer zu greifen und sich nach allen Seiten hin zu wehren.

Der Staatsanwalt betonte, daß der Angeklagte ohne hinreichenden Grund blindlings zugestochen habe. Von einer Notwehr könne wohl keine Rede sein, allenfalls hätte er sich mit geschlossenem Messer hinreichend zur Wehr setzen können. Der Staatsanwalt beantragte, gegen den Angeklagten, unter Zubilligung mildernder Umstände, eine Gefängnisstrafe von 1½ bis 2 Jahren auszusprechen.

Das Gericht fällte folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 3 Monate 1 Woche Untersuchungshaft, verurteilt. Das zur Tat gebrauchte Messer wird eingezogen.

Aus den Entscheidungsgründen geht u. a. hervor: Der Angeklagte hat die Tat zugegeben, es kann aber in bedingter Form von einer Notwehr gesprochen werden. Er hat offensichtlich die Grenzen der Verteidigung überschritten und blindlings mit offenem Messer gegen Blohmann zugestochen. Deshalb mußte seine Verurteilung erfolgen. Hingegen hat er, soweit die gegen Etienne geführten Stiche in Frage kommen, die Grenzen der Verteidigung nicht überschritten, sodaß eine Bestrafung in Tateinheit mit der gegen Blohmann verübten Strafat nicht eintreten konnte. — Der Haftbefehl wurde aufgehoben, da der Verurteilte als verheirateter Mann nicht fluchtverdächtig erscheint. Ueber das Gesuch um Strafaufschub auf Wohlverhalten wird das Gericht später Entscheidung treffen. — Verteidiger: R.-A. Dr. Pfeiffenberger. M.

## Betrügerischer Bankrott in großem Stil

Das Große Schöffengericht Karlsruhe beschäftigte sich mit einem betrügerischen Bankerott in größerem Umfang. Der erst 26jährige Angeklagte L. W. Hattemer gehört zu jenen schon während dem Krieg und besonders in der Inflationszeit massenhaft auftauchenden Erscheinungen, die sich über alle moralischen Bedenken hinweg nur bemühten, zu Geld zu kommen. Im Kriege Soldat, bezog er 1920 die Technische Hochschule und fing hier einen Schleichhandel mit Salvarsan und Morphium an. In dem jetzt zur Verhandlung stehenden Fall hatte er mit einem Kompagnon eine Firma gegründet, die sich mit der Vertretung neuerfundener Maschinen befaßte. Er forderte Vorauszahlung der bestellten Maschinen, die Lieferung blieb aber aus. Als sich die Schwindelfirma nicht länger halten konnte, flüchtete der Betrüger, wurde aber im Januar 1925 von der Polizei ermittelt und verhaftet. Das Gericht hatte 18 Zeugen zu der Verhandlung geladen, die sich aber nur mit den 35 vom Gericht festgestellten Fälle von Betrug beschäftigten, während die Zahl der geschädigten Personen wahrscheinlich noch größer ist. Der Angeklagte gestand, daß er bewußt betrogen habe. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis, sowie 100 Mark Geldstrafe.

# Neues aus aller Welt

— **Die Geschichte einer romantischen Flucht.** Ueber die Flucht des türkischen Prinzen Seid-Ed-Din aus einer englischen Privatirrenanstalt, hat Feridun Pascha, der Vater des Prinzen, nach dessen glücklicher Ankunft in Konstantinopel den Vertretern englischer Zeitungen ausführliche Mitteilungen gemacht. Nach einer Reise von 17 Tagen, in deren Verlauf englische Detektive fortgesetzt auf der Spur des Flüchtlings waren, wohnt der Prinz jetzt in einem Hause auf der asiatischen Seite des Marmarameeres, zusammen mit seinem englischen Leibwächter, der mit ihm geflohen ist. Der Prinz selbst war zu apathisch, um seine Flucht von sich aus zu bewerkstelligen. Er lehnte die Hilfe eines englischen Lords ab, dem es nach zweimaligen vergeblichen Versuchen gelungen war, aus derselben Irrenanstalt zu entkommen. Seine Angehörigen wußten aber, daß der Prinz einmal in der Woche ausfahren durfte und sie bauten darauf ihren Plan. Der Anstaltswächter, der nicht in den Plan eingeweiht war, konnte für einige Zeit entfernt werden und so gelang es, den Prinzen und seinen Leibwächter auf einen Vergnügungsdampfer zu bringen, mit dem er nach Frankreich gelangte. Hier wurde er von seinen Eltern in Empfang genommen, die ihn im Flugzeuge nach Paris brachten. Es stellte sich bald heraus, daß 15 der geschicktesten Londoner Detektive Paris und Nachbarschaft durchsuchten. Der Prinz und seine Eltern mußten einige Zeit in der französischen Hauptstadt verweilen, um die weitere Flucht vorzubereiten und die nötigen Pässe zu besorgen. In der Zwischenzeit mußten sie mehrmals das Hotel wechseln, um die Detektive von ihrer Spur abzulenken. In einem Falle mußten sie früh um 4 Uhr ihr Hotel verlassen, nachdem der Prinz seinen Bart abgenommen hatte. Schließlich ging die Flucht im Automobil weiter. Unter Vermeidung von Hauptstraßen gelangte die Gesellschaft nach Marseille, wo der Prinz als Fahrgast zweiter Klasse auf einem Dampfer untergebracht wurde. Der Prinz war nach den Aussagen seines Vaters in den ersten Tagen seiner Freiheit vollkommen hilflos und konnte sich erst allmählich an das neue Leben gewöhnen.

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7³⁰ morgens)

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C° | gestrige Höchstwärme | gestrige Tiefstwärme | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Schneehöhe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | — | 14 | 15 | 10 | still | — | halbbed. | — | |
| Königstuhl | 625 | 768,7 | 12 | 13 | 11 | NO | schw | bedeckt | 0.5 | |
| Karlsruhe | 127 | 768.1 | 14 | 15 | 13 | still | — | Nebel | 0.5 | |
| Baden-Baden | 213 | 767.8 | 13 | 15 | 11 | O | leicht | bedeckt | 0.5 | |
| Villingen | 780 | 769.1 | 11 | 12 | 10 | NO | „ | Nebel | 0.5 | |
| Feldberg, Hot | 1281 | 641,4 | 7 | 11 | 5 | O | mäß. | Nebel | 1 | |
| Badenweiler | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| St. Blasien | — | — | 10 | 12 | 10 | O | leicht | bedeckt | — | |
| Höchenschwand | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

Die herbstliche Hochdrucklage mit dichten Nebeldecken in den Ebenen hält unverändert an. Nur im äußersten Norden Badens heiterte es heute früh etwas auf. Der Nebel wird auch heute und morgen noch fortbestehen. Erst später ist langsame Aufheiterung zu erwarten.

**Voraussichtliche Witterung für Samstag, bis 12 Uhr nachts:**

Hochnebel, teilweise bis zum Boden reichend, Schwarzwald und Baar in Wolken, später langsame Aufheiterung, Temperaturen wenig verändert, leichte nördliche Luftströmungen.

Magirus

Nutzfahrzeuge 1—2 und 2—2½ to | Omnibusse bis 30 Personen.

Generalvertretung:

D.A.K.-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Mannheim

Werftstrasse 23/25 Telephon 4105.

# Die Malojaschlange

Von J. A. Pfuhl

10) (Nachdruck verboten!)

„Sollte ich vielleicht damals alles im Stich lassen? Alles rückgängig machen?"

„Hm . . ."

„Deine abscheulichen „Hm's", fuhr Margherita zornig zu ihr herum. „Hm — hm — hm," karikierte sie. „Wie ein Igel rollst du dich damit zusammen und verwundest mich. Ich aber will mich nicht verwunden lassen, hörst du. Ich werde dir zeigen, daß ich einen festen Willen haben kann. Ich werde alle Brücken hinter mir abbrechen. Ich gehe nach Afrika zurück. Ich werde mich ganz in die Einsamkeit zurückziehen . . . Ganz allein will ich da leben! Weißt du, wir gehen nach Chalet Cantaz Fuessi . . . dort werde ich ihn vergessen."

„Und . . . der Kommerzienrat?"

„Der Kommerzienrat — — ?"

„Dein Verlobter."

Margherita sprang auf.

„Das ist zu Ende. Er soll mich in Ruhe lassen . . ."

„Margherita!"

„Ich liebe ihn nicht. Du bist schuld daran, daß ich ihm nachgegeben habe. Nie wieder spreche ich ein Wort mit ihm. Ich will ihn nicht wiedersehen." Sie ergriff die Rosen, die noch auf dem Tische lagen und warf sie zu Boden. „So werfe ich alles von mir, was ihn angeht . . ."

Sie trat zum Fenster und sah in die Nacht hinaus. Hinter ihr im Zimmer blieb es still. Rose Guera saß in ihrem Sessel und sah auf die Rosen, die am Boden lagen. Und plötzlich kamen durch die Stille von außen her fein und leicht die Töne einer Geige . . . .

„Ah — — Luigi spielt," lächelte Margherita am Fenster, hob die Hand und winkte mit dem Taschentuch hinaus. „Ah . . . dort, ich sehe ihn . . . er sitzt im Licht der Balkontür. Man sieht, wie der Arm mit dem Bogen sich bewegt . . . Luigi . . . Luigi! Es ist die Serenade, die ich liebe . . . Ach — — — ich hatte ihn vergessen, als ich ging, nun — spielt er . . . .

Sie wandte sich ins Zimmer zurück, kam dann schnell auf Rose Guera zugelaufen, warf sich neben ihr nieder und umschlang sie.

„Höre doch, horche doch, Rose," flüsterte sie zärtlich. „Diese Harmonien! Zürnst du mir? Deiner kleinen Margherita? Sei gut! Ich will artig sein . . . . Ach, ich liebe dich doch! . . . . Du weißt doch, wie ich dir vertraue!"

„Nun?" Sie schüttelte Rose Guera sanft bei den Schultern. „So böse bist du —? Gut, gut, also ich werde noch unglücklicher sein, als ich schon bin! . . . Wenn ich diese Ehe eingehen werde, wird mir das Herz brechen."

Rose Guera richtete sich auf.

„Laß uns zu Bett gehen," sagte sie und stand auf.

Auch Margherita hatte sich erhoben und lauschte in die Nacht hinaus. „Er spielt nicht mehr," sagte sie. „Er meint, ich höre ihn nicht mehr. Nun, er soll mir morgen eine ganze Stunde lang vorspielen, das sage ich . . . . Ach, wie ich müde bin —! Diese Erregungen greifen an." Sie bückte sich, nahm die Rosen auf und warf sie auf den Tisch. „Diese Komödie muß aufhören."

„Was willst du tun?"

„Ich weiß noch nicht. Er muß einsehen, daß der Unterschied der Jahre uns unglücklich machen muß. Wenn er alt und grau ist, werde ich noch jung und froh sein. Danke ergebenst."

„Du wirst ihn vernichten."

Margherita lachte amüsiert.

„Das glaubst du doch selber nicht."

„Margherita . . ."

„Ah bah, sei nicht tragisch. Er wird sich trösten!"

„Meinst du?"

„Wenn nicht, auch gut. Ich kann ihm nicht helfen." Sie kam langsam näher, trat dicht zu Rose heran und sah ihr nahe in die Augen. Ihr Gesichtchen war rund und weich, das Kinn süßer zugespitzt wie je, in den Wangen lächelten die Grübchen und die Augen schillerten und funkelten.

„Glaubst du im Ernst daran?" fragte sie leise und umfaßte Roses Handgelenk.

„Was meinst du?" fragte Rose und streifte kühl ihre Hände ab.

Margheritas Blicke zogen sich zusammen und wurden plötzlich scharf wie Nadelspitzen. „Dumme Rose," zischelte sie. Dann trat sie zurück. „Also ich spreche morgen — oder übermorgen mit Martin. Es ist nicht eilig, es hat Zeit."

„Und dann?"

„Ja dann." Sie hob die Arme empor und streckte die Finger lockernd ins Haar. Ihre schmale Gestalt reckte sich, wand sich und streckte sich aufwärts. „Dann . . . . dann . . . . ." wiederholte sie träumerisch. „Ach . . . ich weiß nicht."

„Du denkst an Eckherr."

„Warum sollte ich nicht."

„Ich kann dir raten: Laß die Hände fort, Margherita."

„Aber er liebt mich und nicht jene."

„Weißt du das so genau?"

„Ja."

„Vielleicht irrst du dich!"

„Vielleicht! Aber trotzdem! . . . . . Er soll seine Treulosigkeit büßen."

„So werden wir morgen reisen."

„Ich denke gar nicht daran."

In Rose Gueras Gesicht kämpfte es; aber sie blieb ruhig.

„Ich werde niemals zulassen, daß durch deinen Eigensinn, deine Unbeständigkeit andere unglücklich werden." Sie nahm ihre Schmucksachen vom Tisch auf und schritt ihrem Zimmer zu.

Margherita stand und sah ihr nach. Rose Guera sah nicht mehr den dunklen Blick, der zu ihr hinüberflog. Margheritas Kopf hob sich empor, die Augen wurden scharf und ihre schmalen Lippen formten Worte, die unausgesprochen in die Tiefe des Schweigens zurücksanken. In dem blassen Licht der verschleierten Lampe stand ihre Gestalt wie ein Schemen, und die silbernen Arabesken, die von den Schultern abwärts liefen zuckten schillernd durch den grauen Flor, der ihr Gewand bildete.

## VI.

Der Kommerzienrat war, nachdem er sich an Margheritas Wohnung von den beiden Damen verabschiedet hatte, mit dem Lift wieder hinunter gefahren und ging nun ins Lesezimmer, um Eckherr und Martina noch einmal aufzusuchen. Es war ihm noch zu früh, um zu Bett zu gehen, deshalb wollte er Eckherr den Vorschlag machen, mit ihm noch ein Glas Bier zu trinken. Er traf auch bald mit ihm zusammen, der Martina nach Hause gebracht hatte und am liebsten überhaupt nicht mehr ins Kurhaus zurückgekehrt wäre. Die Spannung des Tages war fast unerträglich gewesen, und ihm graute vor der Einsamkeit seines Zimmers.

In dem kleinen Bierrestaurant das sie bald erreichten, war es gedrängt voll, und von einem großen Tisch, um den herum eine ausgelassene Gesellschaft dicht zusammengepreßt saß, rief man ihnen zu, als sie sichtbar wurden. Dort saßen Codotter, der Javaner, die Wahrsager, Oberstens, Heim und andere. Alle waren in ausgelassener Stimmung; man winkte und rief, aber an Plätze war nicht mehr zu denken. So drängten sie sich denn durch den Wirrwarr der Stühle und der bunt durcheinander geschobenen Tische hindurch. Irgendwo gab es noch Platz. Man schob Stühle zu Bänken zusammen und rückte brüderlich. Man saß umso gemütlicher.

„Warum ist so voll, diese Lokalität?" fragte der Javaner und sah verständnislos in das Gewimmel.

„Es gibt hier gutes Bier," erwiderte man ihm.

„Ja," sagte er, und sah tiefsinnig in sein Glas.

„Und man trifft immer Bekannte hier."

O, man kann treffen Bekannte auch auf eine große Entfernung und viele Stühle."

„Gewiß. Aber ist es nicht hübsch, so eng zu sitzen?" Man sah auf die beiden jungen Damen, zwischen denen er saß.

Er sah ganz verwirrt von einer zur andern.

„Ja," sagte er erstaunt, „das ist sehr hübsch, sehr hübsch."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

## Berliner Devisen

| Amtlich | G. 1 | B. 1 | tp. | G. 2 | B. 2 | tp. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | [illegible] | 169,06 | voll | 168,53 | 169,01 | voll |
| Buenos-Aires | 1,73[illegible] | 1,737 | " | 1,704 | 1,708 | " |
| Brüssel | 18,[illegible] | 18,97 | " | 18,78 | 18,83 | " |
| Christiania | 85,44 | 85,66 | " | 84,03 | 84,31 | " |
| Danzig | 80,61 | 80,81 | " | 80,50 | 80,70 | " |
| Kopenhagen | 101,52 | 101,78 | " | 101,27 | 101,53 | " |
| Lissabon | 21,075 | 21,125 | " | 21,075 | 21,125 | " |
| Stockholm | 112,66 | 112,94 | " | 112,58 | 112,86 | " |
| Helsingfors | 10,58 | 10,60 | " | 10,553 | 10,592 | " |
| Italien | 17,03 | 17,07 | " | 16,90 | 16,94 | " |
| London | 20,318 | 20,338 | " | 20,305 | 20,355 | " |
| New-York | 4,195 | 4,205 | " | 4,195 | 4,205 | " |
| Paris | 19,87 | 19,91 | " | 19,69 | 19,73 | " |
| Schweiz | 80,93 | 81,13 | " | 80,92 | 81,12 | " |
| Spanien | 60,17 | 60,33 | " | 60,22 | 60,38 | " |
| Japan | 1,717 | 1,721 | " | 1,713 | 1,717 | " |
| Konstantinopel | 2,325 | 2,335 | " | 2,32 | 2,33 | " |
| Rio de Janeiro | 0,583 | 0,593 | " | 0,598 | 0,600 | " |
| Wien abg. | 59,20 | 59,34 | " | 59,20 | 59,34 | " |
| Prag | 12,42 | 12,46 | " | 12,424 | 12,464 | " |
| Jugoslawien | 7,44 | 7,46 | " | 7,41 | 7,43 | " |
| Budapest | 5,872 | 5,892 | " | 5,872 | 5,892 | " |
| Sofia | 3,055 | 3,075 | " | 3,055 | 3,065 | " |
| Athen | 6,14 | 6,16 | " | 6,09 | 6,11 | " |

## Frankfurter Wertpapierbörse

**Tendenz: flau**

**Frankfurt a. M.**, 2. Oktbr. (Drahtb.) Die Börse eröffnete heute sehr flau bei starken Kursrückgängen, die sich im Verlauf noch weiter ausdehnten. Veranlassung bot dazu in erster Linie die Diskussion über die Gebr. Stumm G. m. b. H. in Saarbrücken, die sich ebenfalls in finanziellen Schwierigkeiten befinden soll. Es wird zwar der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es wohl gelingen möchte, diese im Saargebiet tonangebende Firma bald wieder flott zu machen; aber die Tatsache, daß auch diese Firma sich in derartigen Schwierigkeiten befinden soll, wirkte außerordentlich verstimmend auf den ganzen Markt. Außerdem war man auch über den geringen Umfang des Termingeschäftes sehr gedrückt und suchte sich unter allen Umständen glattzustellen. Die Folge davon war, daß sich nach und nach ganz erhebliche Kursverluste einstellten, die auf dem Montanmarkt bis auf 4 pCt. stiegen. Besonders Deutsch-Luxemburg, Harpener und Phönix waren die Leidtragenden. Auch die chemischen Werte hatten ähnliche Verluste. Die Banken verloren weitere 1 bis 1,5 pCt., während die Auto-, Maschinen- und Zuckeraktien mit geringeren Verlusten davonkamen. Deutsche Anleihen, Pfandbriefe und ausländische Renten waren ebenfalls etwas nachgebend, ohne aber so dringend angeboten zu werden, wie die Aktien. Im Freiverkehr war die Stimmung lustlos. Api 0,525, Becker Kohle 30,50, Benz 37, Brown Boveri 54, Entreprises 14, Growag 61,50, Krügershall 89, Deutsche Petroleum 75, Ufa 58 und Unterfranken 48,75.

## Berliner Wertpapierbörse

**Berlin**, 2. Oktbr. (Drahtb.) Das Bekanntwerden der Kreditschwierigkeiten des Stumm-Konzerns und die Meldung von der infolge Lohnstreitigkeiten erfolgten Stillegung der Betriebe von Mix u. Genest, wirkten zu Beginn des Verkehrs beunruhigend und veranlaßte die Baissespekulation zu Abgaben. Diese Operationen wurden durch das Termingeschäft erleichtert und führten demgemäß zu ziemlich erheblichen Kursabschwächungen. Besonders wurde natürlich davon der Montanmarkt betroffen, wo in fortlaufender Abwärtsbewegung schließlich sich eine 3 proz. Kursermäßigung ergab, wie für Bochumer Guß, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener und Phönix. Auf den übrigen Umsatzgebieten waren die Kursrückgänge weniger erheblich, erreichten aber doch ziemlich 2 pCt. Schuckert-Aktien büßten gegen 2,75 pCt. ein. Berlin-Karlsruher Industriewerke 3 pCt., Orenstein u. Koppel 2 pCt. Textilwerte konnten sich ziemlich gut halten. Von Zellstoffwerten verloren Zellstoff Waldhof 2,75 pCt. Bankaktien waren gleichfalls gedrückt. Berliner Handelsgesellschaft verloren 3 pCt. Darmstädter und Nationalbank 1,50 pCt., Reichsbank 2,25 pCt., Deutsche Bank und Discontogesellschaft je 1 pCt. Recht schwach lagen heute auch Schiffahrtswerte und zwar büßten Hamburger Paketfahrt 1,75 pCt., Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt 2 pCt., Norddeutsche Lloyd 2¼ pCt. ein. Rolandlinie setzten dagegen auf eine unlimitierte Kauforder um 4 pCt. höher mit 89 ein, gingen dann aber auf etwa 84,50 zurück. Deutsche Bons bröckelten gleichfalls langsam ab, ausländische Bons nur ganz unwesentlich. Das Geschäft schrumpfte im Verlaufe sehr zusammen. Geld war nach wie vor stark gesucht zu unveränderten Sätzen.

## Die badischen Stadtanleihen

Bei der vom Reichsfinanzministerium eingesetzten Kommission zur Prüfung der Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder und Gemeinden ist jetzt der Antrag zur Aufnahme der gemeinsamen Anleihe badischer Städte im Ausland im Betrag von 7½ Millionen Dollar eingereicht worden.

## Terminhandel an der Berliner Börse

Vom 1. Oktober d. J. ab wurden an der Berliner Börse die nachstehend aufgeführten 26 Wertpapiere im freien Verkehr auf Termine und zwar per Medio oder per Ultimo gehandelt und amtlich notiert. Damit entfällt für diese Papiere die fortlaufende Notierung von Kassakursen im freien Verkehr (variable Notierungen). An deren Stelle tritt die Notierung für den nächsten Termin. Es werden also vom 1. Oktober d. J. bis zum Medio-Liquidationstage, bezw. in späteren Monaten vom letzten Ultimo-Liquidationstage bis zum Medio-Liquidationstage für die fraglichen Werte Kurse per Medio und vom Medio-Liquidationstage bis zum Ultimo-Liquidationstage Kurse per Ultimo fortlaufend notiert.

Die 26 Papiere, die vorläufig zum Terminhandel zugelassen sind, sind die folgenden: 1. Berliner Handels-Gesellschaft Anteile; 2. Commerz- und Privatbank Aktien; 3. Darmstädter und Nationalbank Aktien; 4. Deutsche Bank Aktien; 5. Diskonto-Comm. Anteile; 6. Dresdner Bank Aktien; 7. Mitteldeutsche Creditbank Aktien; 8. Allg. Elektrizitäts-Aktien (AEG); 9. Bochumer Guß-Aktien; 10. Deutsch-Luxemb. Bergw.-Aktien; 11. Elektr. Licht- und Kraftanl. Aktien; 12. Gelsenkirchen Bgw.-Aktien; 13. Gesellsch. für elektr. Unternehm.-Aktien; 14. Harpener Bergw.-Aktien; 15. Oberschl. Eb. Bed.-Aktien; 16. Oberschl. Eisenind.-Aktien; 17. Orenstein u. Koppel Aktien; 18. Phönix Bergw.-Aktien; 19. Rhein. Stahlwerk-Aktien; 20. Brombacher Hütten-Aktien; 21. Schuckert Elektriz.-Aktien; 22. Siemens u. Halske-Aktien; 23. Hambg.-Amerika Paket-Aktien; 24. Hambg.-Südamerika-Dampfsch.-Aktien; 25. Hansa Dampfsch.-Aktien; 26. Norddeutsche Lloyd-Aktien.

## Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke A.-G. in Halle

**Protest über Protest**

In der G.-V. waren 93 Aktionäre mit 100 295 Stimmen und einem Aktienkapital von 36 Mill. M vertreten. Die Opposition betonte sofort, daß bei Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats die im Geschäftsbericht angeführten Transaktionen, die in das laufende Geschäftsjahr fallen, unter keinen Umständen in die Entlastung einbezogen werden dürfen. Bei Vorlegung des Geschäftsberichts beantragte die Verwaltung, von dem zur Verfügung stehenden Ueberschuß von 1,7 Mill. M 5 pCt. dem Reservefonds zuzuführen, 300 300 M für die laufenden Provisionen und Unterstützung an Arbeiter und Beamte zurückzustellen. Von dem verbleibenden Reingewinn von 1,34 Mill. M soll 1 Mill. M für etwa zu erwartende höhere Aufwertungsansprüche zurückgestellt, und der Rest von 350 000 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Geschäftsbericht fand bereits den Widerstand der Opposition, doch wurde er mit allen gegen die Stimmen angenommen, wobei die Opposition Protest zu Protokoll gab. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach längerer Aussprache mit allen gegen 1 Stimme bei 2 Stimmenthaltungen angenommen, wobei ebenfalls Protest zu Protokoll gegeben wird. Die Firma wurde sodann geändert in A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G. in Halle mit allen gegen 1 Stimme, wobei ebenfalls Protest zu Protokoll gegeben wurde.

:!: **Waggonfabrik Jos. Rathgeber A.-G., München-Moosach.** In der G.-V. am 30. Sept. wurde der Abschluß per 30. April 1925, somit der Vortrag des Reingewinnes von 154 629 M genehmigt. Der Vorsitzende führte hierzu an, daß bekanntlich die Absicht der Verwaltung bestanden hätte, eine mäßige Gewinnausschüttung vorzunehmen, daß aber die Entwicklung des Geschäfts Besorgnisse erregt habe, ob diese Maßnahme richtig sei. Dieses Jahr müßten die Mittel zusammengehalten werden, um keine Kredite beanspruchen zu müssen. Dagegen hofft die Verwaltung, daß im nächsten Jahre der Abschluß die Bewegungsfreiheit ermöglichen werde, über den hoffentlich dann noch vorhandenen Ueberschuß zu verfügen. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

-!- **Aus der Gladbacher Textilindustrie.** Seit einiger Zeit schweben zwischen der Gladbacher Wollindustrie A.-G. vorm. L. Josten und den Gladbacher Textilwerken A.-G. vorm. Schneider u. Irmen Verhandlungen über eine Vereinigung dieser beiden Werke derart, daß die Textilwerke von der Wollindustrie aufgenommen werden sollen. Es ist anzunehmen, daß sich in den beiderseitigen G.-V. eine Mehrheit für diese Pläne findet.

-?- **Bergina A.-G. für Schokolade- und Zuckerfabrikation in Düsseldorf.** Wie wir der Rhein.-Westf. Ztg. entnehmen, steht die Bergina-Gesellschaft vor dem Zusammenbruch. Der Antrag des Vorstandes auf Eröffnung des Konkursverfahrens ist mangels Masse abgelehnt worden. Sowohl für die Gläubiger, wie auch für die Aktionäre dürfte aus dem Zusammenbruch kaum etwas zu retten sein. Die Vorräte sind verpfändet. Die Verbindlichkeiten betragen 130 000 M, denen Außenstände von nur 1000 M gegenüberstehen. Das Aktienkapital betrug 270 000 M. Die Aktien wurden während der Inflationszeit an der Düsseldorfer und Kölner Börse gehandelt.

:: **J. L. Rex in Berlin.** Zu dem Moratoriumsgesuch des Inhabers der Tee- und Kaffeegroßhandlung J. L. Rex verlautet, daß bei den stetig steigenden Umsätzen des Geschäfts ein finanzieller Zusammenbruch nicht in Frage kommt. Ob bei notwendigen sofortigen Realisationen die den tatsächlichen Werten entsprechenden Preise erzielt werden können, kann im Augenblick nicht gesagt werden. Da es sich gegenwärtig um eine beträchtliche Summe handelt, bereitet die Aufbringung bei den gegenwärtigen Geldverhältnissen Schwierigkeiten. Man rechnet jedoch in Kreisen, die in die Geldlage des Unternehmens vollen Einblick haben, damit, daß bis März nächsten Jahres die gegenwärtigen Schwierigkeiten behoben sein werden. Bisher ist jeder fällige Betrag bezahlt. Die Monatsgehälter sind an das Personal ausgezahlt worden. Die Abdeckung aller Verbindlichkeiten mit 100 Prozent ist in Aussicht genommen. Die bisherigen Lieferanten haben sich bereit erklärt, das Geschäft weiter zu bedienen.

## Neueste Handelsnachrichten

**Zur Finanzlage des Stumm-Konzerns**

⊡ **Berlin**, 2. Oktbr. (Priv.-Tel.) Wie die B.-Z. erfährt, fand gestern bei der Reichsbahn im Beisein von Vertretern der interessierten Banken und auch anderer Geschäftsfreunde eine Aussprache über die Finanzlage der Gebrüder Stumm G. m. b. H. in Saarbrücken und gleichzeitig auch über den Stumm-Konzern statt. Ein endgültiger Entscheid ist noch nicht getroffen.

# Kurszettel

**Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.**

## Frankfurter Dividenden-Werte.

### Bank-Aktien.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Allg. D. Creditanst. | —,— | 80,— |
| Badische Bank | 29,50 | 29,— |
| Bank f. Br. Ind. | 82,50 | 82,50 |
| Bayr. B.-Cred.-B. | —,— | 67,— |
| " Hyp. u. Wb. | 80,— | 80,— |
| Barmer Bankver. | 1,07 | 1,07 |
| Berliner Handg. | 123,7 | —,— |
| Com. u. Privatbk. | 94,— | 94,— |
| Darmst. u. Nat.-B. | 105,0 | 104,0 |
| Deutsche Bank | 104,0 | 103,0 |
| D.-Asiat. Bk. | —,— | —,— |
| D. Eff. u. Wechs. | 80,50 | 80,— |
| D. Hypothekenb. | 5,15 | 5,15 |
| " Uebers.-Bank | 80,— | 80,50 |
| " Vereinsbank | 59,— | 61,— |
| Discont.-Gesellsch. | 101,0 | 100,7 |
| Dresdner Bank | 100,0 | 100,0 |
| Frkf. Hyp.-Bk. | 6,50 | 6,25 |
| Metallb. u. M.-G. | 78,— | 77,— |
| Mitteld. Credit-B. | 93,— | 91,50 |
| Nürnberg. V.-Bk. | 7,— | 7,— |
| Oesterr. Cred. Anst. | 7,25 | 7,25 |
| Pfälzer Hyp.-Bk. | 58,— | 57,— |
| Reichsbank | 134,2 | 131,8 |
| Rhein. Creditbank | 86,— | 85,— |
| Rhein. Hyp.-Bk. | 62,— | —,— |
| Südd. B.-Crd.-B. | —,— | —,— |
| Südd. Disconto-G. | 91,— | 93,— |
| Wiener Bankver. | 5,50 | 5,30 |
| Württ. Notenbk. | 59,— | 59,— |
| Mannh. Vers.-Ges. | —,— | —,— |
| Frankf. Allg. Vers. | 70,— | 69,50 |
| Oberrh. Vers.-Ges. | 98,25 | 98,25 |
| Frankf. R. u. Mitv. | —,— | —,— |

### Bergwerk-Aktien.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Bochum. Gb. u. G. | —,— | —,— |
| Buderus Eisenw. | 48,50 | 45,— |
| D. Luxem. Bergw. | 68,— | 61,75 |
| Eschweil. Bergw. | 108,0 | 106,0 |
| Gelsenk. Bergwk. | 71,— | 68,75 |
| Gelsenk. Gußst. | —,— | 85,— |
| Harpen. Bergbau | 102,0 | 99,25 |
| Kaliw. Aschersl. | 118,5 | 113,2 |
| Kaliw. Salzdetf. | —,— | —,— |
| Kaliwerk Wester. | 124,5 | 118,0 |
| Klöckner-Werke | —,— | —,— |
| Mannesmannröh. | 64,— | 58,75 |
| Oberschl. Eb.-B. | 50,25 | 48,— |
| do. Eisenind. | 39,25 | 39,50 |
| Phönix Bergbau | 71,50 | 68,— |
| Rhein. Braunkohle | 124,5 | 124,0 |
| Salzw. Heilbronn | —,— | —,— |
| Tellus Bergbau | 60,— | —,— |
| B.K. u. Laurahütte | 36,50 | 34,50 |

### Transport-Aktien.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Schantungbahn | —,— | 1,52 |
| Hbg.-Amk. Paketf. | 58,75 | 58,35 |
| Norddeutsch. Lloyd | 65,50 | 63,— |
| Oesterr.-U. St.-B. | —,— | —,— |
| Baltimore & Ohio | —,— | —,— |

### Industrie-Aktien.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Aktb. Mannheim | 52,— | 52,— |
| A. Kempf-Sternbr. | 104,0 | 105,5 |
| Mainzer Stamm | 140,7 | 140,0 |
| Parkbrauerei | 83,— | 83,— |
| Schöfferh. Bindg. | 144,0 | 144,5 |
| Schwartz-Storch. | 82,— | 83,50 |
| Werger | 107,5 | 107,5 |
| Adt, Geb. Maschin. | 26,60 | 26,— |
| Adler Oppenheim | —,— | —,— |
| Adlerwerke Kleyer | 39,50 | 38,— |
| A. E. G. Stamm | 93,75 | 91,50 |
| Angl. Con. Guan. | —,— | —,— |
| Asbest Buntpap. | 84,— | 80,— |
| Aschaffb. Zellstoff | 68,— | 63,— |
| Babcock Durrm. | 27,— | 27,— |
| Badenia Weinh. | —,— | 20,— |
| Elberf. Farb. v. B. | 117,9 | 115,4 |
| Elektr. Licht u. Kra. | 93,25 | 91,75 |
| El. Bad. Wolle | 35,50 | —,— |
| Email Frankfurt | 0,340 | 0,280 |
| Emaille St. Ullr. | 37,— | 37,— |
| Enzinger Worms | —,— | —,— |
| Ehrhard & Sehm. | —,— | —,— |
| Eßlinger Maschin. | 40,— | 41,50 |
| Ettlinger Spinn. | 50,— | 50,— |
| Faber B. Bleistift | —,— | —,— |
| Faber & Schleich | 53,— | 54,50 |
| Farbwerk Mühlh. | 80,— | 74,— |
| Fels Gebr. Pirm. | 44,— | —,— |
| Fell. Guill. Carlsw. | 112,0 | —,— |
| Frankenth. Zellst. | 69,— | 66,50 |
| [illegible] Frankf. | 20,— | 20,— |
| Ludwigsh. Walz. | 65,50 | 65,50 |
| Lng. Maschinen | 42,— | 43,— |
| Lux'sche Industr. | —,— | —,— |
| Mainkraftwerke | 77,— | 76,— |
| Met.-Ges. Münch. | 3,50 | 3,50 |
| Metall [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] Mühle | 71,— | 71,— |
| Moenus Stamm | 39,— | —,— |
| Motoren Deutz | —,— | —,— |
| Motor. Oberursel | 39,— | 34,50 |
| Neckarsulm Fahrzg. | —,— | —,— |
| [illegible] | 60,— | 60,— |
| Peter Union Fft. | 61,50 | 61,— |
| Pf. Nähm. Kayser | —,— | 38,— |
| Bad. Anil. u. Soda | 121,7 | 120,0 |
| Bad. Elektr.-Ges. | 0,38 | 0,28 |
| Bad. Masch. Durl. | 95,— | 96,— |
| Bad. Uhrenfabrik | 23,— | 23,— |
| Bayrisch. Spiegel | 44,50 | 44,50 |
| Bayer. Celluloid | 73,— | —,— |
| Beck & Henkel | 30,25 | 30,50 |
| Bergmann Elektr. | 73,— | —,— |
| Bing Metallw. | 46,75 | 45,50 |
| Brem.-Besigh. Oel | 44,— | 45,— |
| Bremer Stamm | —,— | —,— |
| Brockhues K.-W. | 32,50 | 34,— |
| Bronzef. Schlenk | —,— | 38,— |
| Bürstenf. Erlang. | 38,— | 38,— |
| Cem. Heidelberg | 65,25 | 65,50 |
| Cement Karlstadt | 95,— | 94,50 |
| [illegible] Fulda | —,— | 80,— |
| Frankfurter Hof | 73,— | 73,— |
| Frankf. Pok. & Wit. | 33,60 | 33,— |
| Fuchswagg. Stamm | 0,480 | 0,480 |
| Ganz Bud. Mainz | 0,08 | 0,07 |
| Gelling & Co. | 27,— | 27,— |
| Goldschmidt Th. | 67,50 | 66,50 |
| Gritzner M. Durl. | 92,— | 94,— |
| [illegible] Nähm. Pf. | —,— | —,— |
| Grün u. Bilfinger | 94,— | 92,— |
| [illegible] | —,— | 40,— |
| Hammer Osnabr. | 19,75 | 23,— |
| Hanfwerk Füssen | 64,— | 62,— |
| Hilpert Armaturfb. | 30,— | 27,— |
| Hirsch Kupf. u. M. | 63,— | 66,— |
| Hoch u. Tiefbau | —,— | 47,— |
| Pf. Mühl. St. Ing. | —,— | —,— |
| Philipp A.-G. Frf. | —,— | —,— |
| Porzellan Wessel | —,— | —,— |
| Rein. Gebb. & Sch. | 55,— | 50,— |
| Rh. elekt. W. Stamm | —,— | 67,— |
| Rh. Masch. Leb. | 38,— | 38,— |
| Rhenania Aachen | 43,— | 43,— |
| Riebeck Montan | 74,75 | —,— |
| Rodberg Darmst. | 33,— | 31,— |
| Rütgers-Werke | 74,50 | 81,— |
| Schlink & C. Hbg. | —,— | —,— |
| Schneider & Hanau | —,— | —,— |
| Schnellpr. Frankf. | 62,50 | 63,— |
| Schramm Lackf. | 66,— | 67,50 |
| Cem. Lothr. Metz | —,— | —,— |
| Chamotte Annaw. | 50,— | 50,— |
| Chem. Werk Albert | 82,50 | 80,25 |
| " Goldenberg | 174,0 | 175,0 |
| " Griesheim | 117,2 | 115,1 |
| " Weiler t. M. | —,— | 114,1 |
| Cont. Nürnb. Bz. | 45,— | 44,— |
| Daimler Motor | 39,75 | 38,25 |
| Dt. Eisenb. Berlin | —,— | 37,75 |
| D. Gold- u. S.-Anst. | 92,75 | 92,— |
| Deutsche Verlag | 138,0 | 13[illegible] |
| Dyckerh. & Widm. | 25,— | 24,75 |
| Dingler Zweibr. | 16,— | 16,— |
| Dürrkoppwerk. St. | —,— | —,— |
| Düsseld. Rat. Dürr | 37,50 | 36,50 |
| Eisenwerk Kaiserslt. | 16,50 | 17,— |
| Höchster Farbwrk. | 117,5 | 115,9 |
| Holzmann, Phil. | 55,10 | 53,50 |
| Holzverkohl.-Ind. | 55,— | 53,50 |
| Junghans Stamm | 57,25 | 58,— |
| Kammgn. Kaiserl. | 70,— | 69,— |
| Karlsr. Maschin. | 32,— | 33,— |
| Kemp. Stettin | 0,80 | 0,80 |
| Klein, Sch. & Beck. | —,— | 30,— |
| Knorr Heilbronn | 48,50 | 48,— |
| Konserven Braun | —,— | —,— |
| Krauß & Co. Lok. | 38,— | 37,50 |
| Krumm, Otto | —,— | —,— |
| Lahmeyer & Co. | —,— | 74,25 |
| Lech Augsburg | 71,20 | 73,40 |
| Lederwerk. Rothe | 55,— | 55,— |
| [illegible] | 31,50 | 31,— |
| [illegible] | 80,— | 84,25 |
| Schuckert, Nürnbg. | 62,— | 60,— |
| Sch. W. Weißel St. | 41,— | 41,25 |
| Schuhfabrik Herz | 27,— | 24,— |
| Schuhfb. [illegible] | —,— | —,— |
| Seilindustr. Wolf | 43,— | 43,— |
| [illegible] Mainz | 4,50 | 4,25 |
| Siem. & Hals., Berl. | 76,80 | 75,— |
| Sinalco Detmold | 43,— | 43,— |
| Südd. Drahtind. | —,— | —,— |
| [illegible] St. Ingb. | —,— | —,— |
| Strohst. W. Dred. | 152,9 | —,— |
| Tricotw. Besigh. | —,— | —,— |
| [illegible] | 67,50 | 66,— |
| [illegible] Fortm. | —,— | —,— |
| Ver. deutsch. Oelfb. | 40,50 | —,— |
| V. f. ch. Ind. Mainz | 58,25 | 58,— |
| Ver. Fabr. Cassel | 51,— | 51,— |
| V. Pinsel Nürnb. | 74,50 | —,— |
| Ver. Ultramarinf. | 85,— | 81,— |
| Ver. Zellst. Berlin | 58,— | 58,— |
| Vogtl. Masch. St. | —,— | 3,90 |
| Voigt & Haeff. St. | 62,50 | 61,75 |
| [illegible] Seil. A. | 27,— | 30,— |
| Wayß & Freytag | 67,— | 68,25 |
| Zellst. Waldhof St. | 85,— | 85,— |
| Zuckerf. B. Waghäus. | 55,— | 54,50 |
| " Frankenth. | 58,25 | 58,— |
| " Heilbronn | 56,— | 55,50 |
| " Offstein | 55,— | 54,25 |
| " Rheingau | 60,— | 60,— |
| " Stuttgart | 58,— | 57,80 |

### Freiverkehrs-Kurse.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Benz | 37,50 | 37,— |
| Elberfeld Kupfer | —,— | —,— |
| Entreprises | 14,— | 14,— |
| Mansfelder | 64,75 | 64,25 |
| Mez Söhne | —,— | —,— |
| Rastatter Wagg. | —,— | —,— |
| Ufa | 58,— | 58,— |
| Rhm. Kohlenanl. | 9,10 | 9,— |

## Berliner Dividenden-Werte.

### Transport-Aktien.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Schantungbahn | 1,60 | 1,65 |
| Allg. Lok. u. Str. | 98,75 | 98,— |
| Südd. Eisenbahn | —,— | —,— |
| Baltimore | 46,— | —,— |
| D.-Austral. D'sch. | —,— | —,— |
| Hb.-Amk. Paket. | 59,75 | 57,15 |
| H.-Südam. D'sch. | —,— | 78,50 |
| Hansa D'schiff | 80,— | 79,— |
| Norddtsch. Lloyd | 66,45 | 64,25 |
| Roland-Linie | 65,— | 64,— |
| Verein Elbeschiff | —,— | 34,— |

### Bank-Aktien.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Bank f. el. Werte | 3,75 | 3,60 |
| Barmer Bankv. | 1,15 | 1,15 |
| Berl. Hand. Ges. | 124,0 | 122,5 |
| Com. u. Privatbk. | 94,— | 94,— |
| Darmst. u. Nt.-Bk. | 106,0 | 101,7 |
| Dtsch. Asiat. Bank | 32,— | 32,— |
| Deutsche Bank | 105,0 | 104,0 |
| Dt. Uebersee Bnk. | 81,— | 81,— |
| Disc. Commandit | 101,2 | 101,0 |
| Dresdner Bank | 100,0 | 100,0 |
| Mitteldt. Kredit | 93,— | 92,25 |
| Oest. Cred.-Anst. | 7,45 | 7,25 |
| Reichsbank | 134,0 | 130,0 |
| Rhein. Creditbank | 86,— | 85,— |
| Süddeutsch. Disc. | 91,— | 91,— |
| Westbank | 70,25 | 72,— |

### Industrie-Aktien.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Accumulat. Fabr. | 103,2 | 103,5 |
| Adler & Oppenh.* | 31,75 | 31,25 |
| Adlerwerke | 39,65 | 38,— |
| A.-G. f. Anilinfabr. | 117,0 | 115,1 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 104,5 | 104,5 |
| Alexanderwerk | 62,75 | 63,— |
| Alfeld Delligsen | 27,50 | 27,50 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 91,— | 90,13 |
| All. Portl. Zement | 126,5 | 124,0 |
| Amme Gies. & Ko.* | 67,— | 68,— |
| Ammend. Papier | 125,2 | 123,2 |
| Anglo-Ct. Guano | —,— | 96,50 |
| Anhalt. Kohlenw.* | 18,10 | 18,— |
| Annener Gußstahl | 24,50 | 22,50 |
| Aschaffbg. Zellst. | —,— | —,— |
| Augsb.-Nb. Masch. | —,— | 90,— |
| Badische Anilin | 121,2 | 119,7 |
| Balcke Maschin.* | 1,60 | 1,60 |
| [illegible] | 36,— | 36,— |
| Bayr. Spiegelgl. | 44,50 | 42,— |
| J. P. Bemberg | 108,0 | 105,0 |
| Bergmann Elektr. | 72,50 | 71,75 |
| Ber.-Gub. Hutfb. | 134,5 | 131,7 |
| Berlin-Karlsr. Ind. | 71,75 | 69,75 |
| Berliner Maschb. | 63,50 | 61,75 |
| Berzelius Bergw.* | 30,— | 29,50 |
| Bing Nürnberg | —,— | 46,— |
| Bismarckhütte | —,— | —,— |
| Bochumer Gußst.* | 67,— | 61,— |
| Gbr. Böhler & Co.* | 242,0 | 242,0 |
| Braunk. u. Brikets | 96,50 | 94,— |
| Br.-Besigh. Oelfb. | 46,50 | 45,50 |
| Bremer Vulkan | 59,— | 59,— |
| Buderus Eisenw. | 45,50 | 43,80 |
| Chem. Griesheim | 117,0 | 115,1 |
| Chem. Heyden | 50,25 | 49,— |
| Chem. Weiler | —,— | 115,1 |
| Chem. Gelsenk. | 63,— | 61,— |
| Chem. Albert | 83,— | 79,25 |
| Concord. Spinner. | —,— | 97,— |
| Daimler Motor | 38,— | 37,25 |
| Dessauer Gas* | 69,25 | 67,50 |
| Dtsch. Atl. Telegr. | 45,25 | 45,— |
| Deutsch-Luxemb. | 67,— | —,— |
| D. Eisenb.-Sign. | 52,50 | 50,— |
| Deutsche Erdöl | 78,— | 76,75 |
| Deutsch. Gußstahl | 127,2 | 127,7 |
| Deutsche Kabelw. | 64,— | 61,— |
| Deutsche Kaliw. | 25,— | 25,25 |
| Deutsche Masch. | 45,10 | 42,13 |
| Deutsche Steinzg. | 88,— | 88,— |
| Deutsche Wollw. | 43,— | 42,— |
| Deutsch. Eisenh. | 37,75 | 36,75 |
| Donnersmarckh. | 63,— | 63,— |
| Dürener Metall | 90,— | 91,— |
| Dürrkoppwerke | 56,50 | 56,— |
| Düsseld. Eisenh. | 40,— | 40,— |
| Dynamit Nobel | 70,25 | 73,56 |
| Eckert Maschin. | 63,50 | 61,— |
| Eisenw. L. Meyer | —,— | —,— |
| Elberfeld. Farb. | 116,8 | 115,3 |
| Elberfeld. Kupfer | —,— | —,— |
| Elektr. Lieferung | 73,50 | 75,80 |
| Elektr. Licht u. Kr. | 93,— | 92,25 |
| Elsbach & Co. | 134,5 | 134,0 |
| Emaille Ullrich | —,— | 39,— |
| Enzinger Filter | 71,— | 71,— |
| Eschw. Bergwerk | 105,5 | 109,0 |
| Faber Bleistift | 75,11 | 73,— |
| Fahl. List & Co. | 52,— | 53,50 |
| Feldmühle Papier | 73,— | 75,— |
| Felten & Guill. | 111,0 | 109,0 |
| Flensb. Brückenb. | 17,— | 15,— |
| R. Frister | 3,— | —,— |
| Fuchs Waggon | —,50 | —,50 |
| Gaggenau Ver. | 37,— | 37,— |
| Ganz Ludwig | 0,10 | 0,10 |
| Gebhard Textil | 104,7 | 104,7 |
| Gelsenk. Bergw. | 73,10 | 67,— |
| Gelsenk. Gußstahl | 33,4 | 33,50 |
| Genschow & Co. | 43,50 | 42,25 |
| Germ. Portld.-Z. | 73,— | 72,75 |
| Gerresheim. Glas | 120,7 | 120,7 |
| Ges. f. elektr. Unter. | 118,7 | 115,5 |
| Gebr. Goedhardt | 41,50 | 42,— |
| Goldschmidt Th. | 68,— | 67,25 |
| Görz C. P. | 75,— | 77,— |
| Gothaer Waggon | 40,— | 39,75 |
| Greppiner Werke | 107,0 | 106,7 |
| Gritzner Maschin. | 85,75 | 83,50 |
| [illegible] | 9,50 | —,— |
| Gebr. Großmann | 78,25 | —,— |
| Grün & Bilfinger | 94,50 | 93,50 |
| Gruschwitz Textil | 57,50 | 58,— |
| Hackethal Draht | 40,25 | 48,— |
| Hallesche Masch. | 10,25 | 9,75 |
| Hammer. Spinn. | 20,— | 19,85 |
| Hannov. M. Egest. | 64,50 | 67,50 |
| Hann. Waggonfb. | 19,50 | 20,— |
| Hansa Lloyd | 54,25 | 55,— |
| Hbg.-Wien. Gum. | 62,50 | 62,75 |
| Harkort Bergwerk | —,— | —,— |
| Harpen. Bergbau | 101,3 | 98,97 |
| Hartmann Masch. | 39,75 | 38,— |
| Heckmann C. | 62,— | 61,80 |
| Hedwigshütte | 48,— | 45,— |
| Hilpert Masch. | 38,75 | 38,75 |
| Hindr. & Aufferm. | 33,— | 32,50 |
| Hirsch Kupfer | 67,— | 68,— |
| Hirschberg Leder | 65,25 | 65,25 |
| Höchster Farbw. | 117,2 | 115,5 |
| Hoesch Ei. u. St. | 84,85 | 83,75 |
| Hohenlohe-Werk. | 11,— | 10,60 |
| Philipp Holzmann | 59,25 | 58,85 |
| Horchwerke | 56,50 | 57,50 |
| Humboldt Masch. | 39,10 | 38,75 |
| [illegible] Kayser | 59,— | —,— |
| Ilse Bergbau | 93,25 | 93,— |
| R. Jädel & Co. | 54,— | 53,50 |
| Gebr. Junghans | 59,— | 51,— |
| Kahla Porzellan | 56,— | 56,— |
| Kaliw. Aschersl. | 114,2 | 113,0 |
| Karlsr. Maschin. | 32,75 | 32,50 |
| Kattowitz. Bergb. | 11,50 | 11,— |
| C. W. Kemp | 0,825 | 0,325 |
| Klöcknerwerke | 60,50 | 61,— |
| C. H. Knorr | 48,25 | 45,— |
| Kolmar & Jourdan | 61,— | 63,— |
| Köln Rottweiler | 77,50 | 75,75 |
| Gebr. Körting | 61,— | 59,75 |
| Kostheimer Cell. | 33,50 | 32,50 |
| [illegible] | 69,25 | 67,50 |
| Krauß Cie. Lok. | 32,— | 31,— |
| Kyffhäuser Hütte | 39,— | 33,75 |
| Lahmeyer & Co. | 74,— | 74,50 |
| Laurahütte | 35,10 | 37,— |
| Lindes Eismasch. | 113,0 | 111,0 |
| Lindenberg | 55,— | 55,— |
| Carl Lindström | 117,0 | 115,5 |
| Lingel Schuhfabr. | 46,10 | 46,10 |
| Linke & Hofmann | 33,75 | 38,50 |
| Ludw. Loewe & Co. | 113,0 | 111,5 |
| C. Lorenz | 62,— | 60,50 |
| [illegible] | 3,50 | 3,50 |
| [illegible] & Steffen | 16,80 | 19,— |
| [illegible] Met. | 34,30 | 32,50 |
| [illegible] A.-G. | 51,30 | 51,— |
| Mannesmannröhr. | 61,25 | 56,64 |
| Mansfeld. Aktien | 64,75 | 64,87 |
| Markt- u. Kühlhall. | 98,— | 96,50 |
| Maximilianshütte | 88,— | 90,75 |
| Mech. Web. Lind. | 117,0 | 126,0 |
| Mech. Web. Zittau | 73,5 | 74,50 |
| Merkur Wollwar. | 92,50 | 92,50 |
| Mix & Genest | 67,13 | 68,— |
| Motoren Deutz | 43,50 | 40,75 |
| [illegible] Mann. | —,— | 40,— |
| Mülheim Berg. | —,— | 61,50 |
| Neckarsl. Fahrzg. | 52,50 | —,— |
| Niederlaus. Kohlen | 83,75 | 85,— |
| Nordd. Wollkämm. | 101,2 | 101,7 |
| Oberschl. Eisenbb. | 51,50 | 48,64 |
| " Eisenind. | 39,50 | 38,50 |
| " Kokswerke | 66,87 | 65,50 |
| Orenstein & Kopp. | 63,25 | 60,50 |
| Phönix Bergbau | 71,— | 67,87 |
| Hermann Pöge | 31,75 | —,— |
| Rathgeber Wagg. | 35,— | 35,— |
| Reisholz Papier | 150,0 | 141,5 |
| Rhein. Braunkhl. | 125,0 | 124,0 |
| Rhein. Chamotte | 53,— | 53,— |
| Rhein. Elektrizität | 62,50 | 60,50 |
| Rhein. Masch. B. | 40,— | 40,— |
| Rhein. Met. Warz. | 26,— | 24,— |
| Rhein. Möbelstoff | 61,— | 64,— |
| Rheinstahl | 55,25 | 53,25 |
| Rhenania Chem. | 42,— | 40,10 |
| Rombach. Hütten | 32,— | 31,— |
| Rositzer Braunk. | 44,25 | 44,25 |
| Rositzer Zucker | 95,50 | 95,75 |
| Rückforth Nachf. | 0,375 | 0,375 |
| Rütgerswerke | 70,10 | 67,— |
| Sachsenwerk* | 56,75 | 55,— |
| Sächs. Gußstahl | 55,50 | 56,— |
| Salzdetfurth | 140,5 | —,— |
| Sarotti | 117,0 | 117,0 |
| Scheidemandel | 36,75 | 36,— |
| Hugo Schneider | 32,50 | 30,13 |
| Schubert & Salz | 104,0 | 113,0 |
| Schuckert & Co. | 61,60 | 58,75 |
| Segall Strumpf | 40,60 | 40,60 |
| Siemens Elektr. | 62,60 | 61,— |
| Siemens & Halske | 74,— | 73,75 |
| Sinner A.-G. | 61,— | 59,— |
| Stettiner Vulkan | 34,60 | 36,— |
| Stoehr Kammg. | 38,12 | 36,75 |
| Stoewer Nähm. | 66,— | 65,75 |
| Stolb. Zinkhütten | 98,75 | 96,50 |
| Südd. Immobil. | —,— | 35,50 |
| Teckl. Schiffsw. | 9,30 | 8,25 |
| Teichgräber | 21,50 | 21,— |
| Teleph. Berliner | 48,75 | 43,50 |
| Thale Eisenhütte | —,— | —,— |
| Thörl Oelfabrik | —,— | 47,— |
| Thüring. Saline | —,— | —,— |
| Unionwerk Masch.* | —,— | —,— |
| Union-Gießerei | 28,10 | 27,40 |
| Varziner Papier | 60,— | 57,50 |
| Ver. G. Frkf. Gum. | 38,50 | 37,50 |
| Ver. Chem. Charl. | —,— | 78,— |
| V. Dtsch. Nickelw. | 99,— | 99,— |
| V. Glanzstoff Elbf. | 313,0 | 315,0 |
| Ver. Harzer Kalk | 34,50 | 34,— |
| V. Schl. Br. & W. | 41,50 | 40,— |
| V. Stahl. v. d. Zyp. | 116,0 | 116,0 |
| Ver. Ultramarinf. | 89,75 | 86,25 |
| Vogel Telegr.-Dr. | 56,— | 53,30 |
| Vogtländ. Masch. | 2,85 | 2,80 |
| Wanderer-Werke | 106,8 | 105,0 |
| Weser Akt.-Ges. | —,— | —,— |
| Westeregeln Alkali | 18,10 | 17,75 |
| Westf. Eisen Lgde. | 50,25 | 50,25 |
| Wicking-Zement | 77,— | 77,— |
| Wiesloch Tonwar. | 86,— | 84,— |
| Wilhelmsh. [illegible] | 32,— | 31,— |
| Wittener Stahl | 81,— | 78,— |
| Wittener Gußstahl | 55,— | 53,— |
| Wolf, Buckau | 45,50 | 42,75 |
| Zellstoff Verein | 53,— | 53,— |
| Zellstoff Waldhof* | 81,50 | 81,50 |

### Berliner Freiverkehrs-Kurse.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Adler Kali | 83,— | 82,— |
| [illegible] Petr. Jd. | —,— | —,— |
| Bergb. [illegible]* | 48,— | 45,— |
| Becker-Stahl* | —,— | —,— |
| Benz-Motor | 2,25 | 2,25 |
| Deutsche Petr. | 73,— | 69,— |
| Diamond | 21,10 | 21,10 |
| Heldburg | 36,— | 36,50 |
| Hochfrequenz | 68,— | 64,— |
| Int. Petr. U. [illegible]* | —,— | —,— |
| Krügershall | 92,— | 96,50 |
| Meyer Textil* | —,— | —,— |
| Petersb. Int. Hand. | 1,475 | 1,55 |
| Nonnenberg | 125,0 | 115,0 |
| [illegible]bank | 2,85 | 7,50 |
| Sichel & Co. | 4,— | 4,50 |
| Sloman Salpeter | 4,75 | 4,75 |
| Südsee Phosphat | 39,— | —,— |
| Ufa | 56,— | 54,50 |

## Berliner Festverzinsliche Werte.

### a) Reichs- und Staatspapiere.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Goldanleihe | 90,25 | 93,25 |
| Dollarschätze | 95,30 | 95,30 |
| Reichsschatz. IV-V | —,— | 0,200 |
| " VI-IX | 0,205 | 0,197 |
| " 1924er | 0,200 | 0,193 |
| 5% D. Reichsanl. | 0,240 | 0,225 |
| 4% " | 0,207 | 0,285 |
| 3½% D. Reichsanl. | 0,290 | 0,275 |
| 3% " | 0,455 | 0,457 |
| 4% Pr. Konsols | 0,272 | 0,270 |
| 3½% " | 0,285 | 0,275 |
| 3% " | 0,285 | 0,230 |
| 4% Badische Anl. | —,— | —,— |
| 3½% Bayer. Anl. | 0,310 | 0,300 |
| 5½% B. Kohlenanl. | 8,20 | 8,50 |
| 5% Preuß. Kalianl. | 3,52 | 3,51 |
| " Roggenwert. | 5,90 | 5,91 |
| 5% Roggenrentb. | 4,85 | 4,08 |
| 5% Sch. Braunk. | 2,25 | 2,25 |
| Landsch. Rogg. | —,— | 8,50 |

### b) Ausländische Rentenwerte.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| 4½% Mexikaner | —,— | 41,50 |
| 4½% Oest. Schatz | 7,75 | 7,40 |
| 5% " Goldrente | 10,75 | 10,75 |
| 4% " conv. Rte. | 0,403 | —,— |
| 4% " Silberrte. | —,— | —,— |
| 4% " Papierr. | —,— | —,— |
| 4% Türk. Bd.-Anl. | 7,25 | 7,30 |
| 4½% " Bagd.-Eis. I | 8,— | 7,87 |
| 4% " II | 7,— | 6,75 |
| 4% Türk. unif. Anl. | 11,— | 11,— |
| 4% " Zollob. 1911 | 7,80 | 7,70 |
| " 400-Fr.-Los | 21,70 | 21,— |
| 4½% Ung. St.-R. 1913 | 8,87 | 8,80 |
| 4½% " 1914 | 8,93 | 8,75 |
| 4% " Goldrte. | 9,70 | 9,65 |
| 4% " Kronr. | 0,850 | 0,800 |
| 3% Oest.-U. Stb. alte | 13,20 | 13,25 |
| 3% Oest.-U. IX. Ser.(74) | —,— | —,— |
| 4% " Salpeter | 3,30 | 3,30 |
| 2,80% Südb. E. a. P. | —,— | 10,25 |
| 2,80% " neue Pr. | —,— | —,— |
| 5% " Obligat. | 10,25 | 10,25 |
| 4½% Anat. Ser. I | 8,10 | 8,— |
| 4½% " II | 6,75 | 6,75 |
| 4½% " III | 6,50 | 6,30 |
| 5% Tehuantepec | —,— | 14,— |

## Frankfurter Festverzinsliche Werte.

### a) Inländische.

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| Dollarschätze | —,— | —,— |
| Goldanleihe | —,— | —,— |
| 4½% Bdn. v. 1914 | —,— | —,— |
| 3½% " 1902 | —,— | —,— |
| 4% " 1904/5 | —,— | —,— |
| 5% Dt. Reichsanl. | 0,242 | 0,238 |
| 4% do. unk. b. 1925 | —,— | 0,240 |
| 3½% D. Reichsanl. | 0,285 | 0,255 |
| 3% do. | 0,434 | 0,430 |
| 4% I. R.-Schatzan. | —,— | —,— |
| 4½% IV. u. V. F. | —,— | —,— |
| 3½% VI.-IX. do. | —,— | —,— |
| 4% D. Schutzg. 08 | 5,45 | 5,— |
| 4% do. do. 1914 | 5,45 | 5,— |
| Sparprämi 1919 | —,— | —,— |
| 5% Pr. Schatzanw. | —,— | —,— |
| 4% do. do. | —,— | —,— |
| 4% Preuß. Kons. | 0,275 | 0,265 |
| 3½% " | 0,281 | 0,282 |
| 3% " | 0,270 | 0,283 |
| 3% | —,— | —,— |
| 4% Bad. Anl. v. 1919 | —,— | —,— |
| 3½% Bad. Anl. abg. | 0,300 | 0,300 |
| 3% do. von 1896 | —,— | —,— |
| 4% Bayr. Eil.-Anl. | —,— | 0,359 |
| 3½% do. | 0,300 | 0,285 |
| 3% do. | —,— | —,— |
| 4% Bay. Pf.-Eil. | 0,500 | 0,500 |
| 3½% do. | 0,300 | —,— |
| 4% Hess. v. 99 u. 08 | —,— | —,— |
| 3½% " abgest. | —,— | —,— |
| 3% " | 0,250 | 0,240 |
| 4% Sächs. St.-R. 19 | —,— | —,— |
| 3% do. Rente | —,— | —,— |
| 4% Württ. f. 1915 | 0,275 | 0,290 |

### b) Ausländische (in Billionen %).

| | 1. | 2. |
|---|---|---|
| 4½% [illegible] 1897 | —,— | —,— |
| 4½% Oest. S. A. 1913 | 7,10 | 7,— |
| 4½% do. Schz. | 1,30 | 7,30 |
| 4½% do. Silberr. | 0,750 | 0,75 |
| 4% do. Goldrente | —,— | 10,75 |
| 4½% do. einh. Rente | 0,250 | —,— |
| 5% Rumän. 1903 | 1,15 | —,— |
| 4½% do. Gold. am. | 2,30 | 2,05 |
| 4% do. am. Rt.-B. | —,— | —,— |
| 4% Türk. Bagd. E. I | 7,80 | —,— |
| 4% " E. II | 7,05 | 6,87 |
| 4% Ungar. Golde. | 9,70 | 9,56 |
| 4% do. St.-R. 1910 | 8,80 | 8,725 |
| 3½% do. " 1897 | —,— | 1,— |
| 5% Mex. am. inn. | —,— | —,— |
| 4% " Gold | 40,— | —,— |
| 4½% " Berg. Anl. | —,— | —,— |
| 5% Tehuantepec | —,— | —,— |

MARCHIVUM

# WANDERN UND REISEN

## Das schöne Helsingfors

### Finnlands Volk und Wirtschaft

Von Dr. Klaus Buschmann, Berlin

Von Reval brachte mich der Stettiner Dampfer „Rügen" quer über den finnischen Meerbusen nach Helsingfors. Zwei Stunden nur dauerte es, da näherten wir uns schon der finnländischen Küste und ihrer felsigen Inselwelt, den Schären. Der Lotse kam an Bord. Und nun ging es langsam und vorsichtig weiter, an dem Leuchtturm Grahara und der Festung Sveaborg vorbei, dann durch einen engen Sund in den Südhafen. Helsingfors erstrahlte im Sonnenglanze, als der Dampfer um die Mittagsstunde, von einer großen Menschenmenge begrüßt, beim Bollwerk anlegte. Fast mitten in der Stadt.

Finnlands Hauptstadt Helsinki ähnelt nach Lage und Gestaltung in manchen Stücken Newyork. Wie dieses verteilt es sich auf eine große Halbinsel und mehrere Inseln mit felsigem Grund. Auch haben beide die gradlinigen und rechtwinklig sich schneidenden Straßen gemein, nur die Wolkenkratzer der Unterstadt auf Manhattan und die Avenuen fehlen, nicht aber riesige Gebäude und elegante Straßen. Und wie im Hafen von Newyork die kolossale Freiheitsstatue die Szenerie beherrscht, so hier das auf dem Observatorienberge sich erhebende Denkmal der „Schiffbrüchigen", eine großartige Bronzegruppe von R. Stigell. Wohl schon dreihundert Jahre steht Helsingfors an seiner jetzigen Stelle, und dennoch sieht es aus wie neu. Breite und meist asphaltierte Fuß- und Fahrwege, gepflegte Grünplätze und Parks mit Musikpavillons, weiß gestrichenen Ruhebänken, Erfrischungs- und Zeitungskiosken, öffentlichen Fernsprechstellen und — Stiefelputzern. Die Wohnungen aber sind durchweg sehr geräumig, luftig, hell, komfortabel und peinlich sauber. An weißer Farbe wird nicht gespart, die Treppen, Korridore und Zimmer sind meistens mit Linoleum ausgelegt, und was mir besonders auffiel, war der Fahrstuhl, der sich fast in jedem Hause neueren Datums findet. Hoch- und Untergrundbahnen freilich fehlen, sind in der heute etwas über 200 000 Einwohner, darunter 2500 Deutsche, zählenden Stadt auch nicht vonnöten. Sieben ein- oder zweigleisige Straßenbahnlinien mit männlichen Wagenführern und weiblichen Schaffnern, Autos, Droschken und eine Anzahl schmucker Dampfer, die vom Südhafen nach benachbarten Inseln und Ausflugsorten gehen, bewältigen den Verkehr vollständig.

Hervorgehoben zu werden verdient der Reichtum an Denkmälern, den Helsingfors aufweist. Ich vermag diese leider hier ebensowenig einzeln aufzuzählen, wie die vielen imposanten öffentlichen Bauten, die ein Anrecht darauf hätten. Nur am Senatsplatz darf ich nicht so ohne weiteres vorbei. In einer Breite von vielleicht 25 Meter geht im Hintergrund ein gewaltiger Treppenbau hoch, und über diesem erhebt sich, wie eine Akropolis, im klassischen Empirestil die Nikolaikirche, das eigentliche Wahrzeichen von Helsinki. Zur Linken wird der Platz flankiert von dem Universitäts- und zur Rechten von dem Senatsgebäude, die beide, wie die Kirche selbst, den deutschen Architekten Carl Ludwig Engel (1778 bis 1840) zum Schöpfer haben. Im Mittelgrund aber steht das 1892 aus freiwilligen Gaben des ganzen Volkes errichtete Prachtdenkmal des Zaren Alexanders II., als eine Erinnerung an den beliebtesten der finnischen Großfürsten. Andere derartige Ueberbleibsel aus der Zeit der russischen Oberherrschaft fand ich, abgesehen vom Kaiserin-Stein auf dem Markt, in der Stadt nicht mehr. Die Straßen tragen nur finnische und schwedische Namen, wie denn überhaupt in Finnland noch sehr viel schwedisch gesprochen wird. Auch die Kenntnis der deutschen Sprache ist sehr verbreitet. — Verflixt schwierig scheint mir übrigens die Erlernung der finnischen Sprache zu sein. Alle sonstigen Sprachkenntnisse lassen einen hier im Stich, es finden sich weder Anklänge noch Analoga. Die finnischen Wörter wimmeln von Vokalen und Umlauten (hyvää päivää-Guten Tag, höyrylaiva-Dampfschiff), sind mitunter unheimlich lang, und dabei soll der Tonfall immer auf die erste Silbe gelegt werden, so in dem Wörtlein „Liinaempeluatelieri", das ich an einer Straßenecke prangen sah.

Noch gar manche interessante Beobachtung aus Helsingfors ließe sich hier niederschreiben, noch vieles sich erzählen von der Gesinnung, dem Leben und Treiben seiner rührigen, sympathischen Bürgerschaft; von der deutschen Kolonie mit ihrer schönen evangelischen Kirche und eigenem Pastorat, das seit 1911 die deutsche Zeitung „Deutsch-Evangelisch" — herausgibt; von der großen neuen Zeitung „Deutsch-Finnische Nachrichten"; von dem Deutschen Schulverein, der eine im Rahmen der finnländischen Mittelschulen gehaltene deutsche Schule unterhält; von der großen Internationalen Messe; von meinem Empfang durch den Außenminister u. a. m., doch statt dessen sei einiges über Finnland, Volk und Wirtschaft gesagt:

Finnland, finnisch „Suomi", liegt zwischen dem 60. und 70. Grad nördlicher Breite. An Ausdehnung kommt das Land Norddeutschland einschließlich Württemberg gleich, doch ist es schwach bevölkert: 3,3 Millionen Einwohner, etwa 10 auf 1 Quadratkilometer. Nur 9,7 v. H. der Gesamtfläche sind benutzt, 11,7 v. H. entfallen auf die Tausenden von Seen, der Rest auf Wald und Sumpf. Von den Binnenseen sind die größten der Saima (1300 Qkm.) und der Paijänne (einschl. vieler Inseln 1442 Qkm). Von den vielen Flüssen ist der mächtigste der Kymene, der sich mit fünf Armen in den Finnischen Meerbusen ergießt, dann der in den Ladogasee mündende Wuoksen mit der gewaltigen Stromschnelle Imatra. In den Wäldern des Nordens werden noch der Wolf und der Bär gejagt, im Süden der Elch. Seit 1581 bildete Finnland als Großfürstentum einen Teil Schwedens, 1809 kam es an Rußland, und 1917, nach der russischen Revolution, erklärte es seine Selbständigkeit. Gesichert war diese jedoch erst, nachdem die „weißen Garden" des Generals Mannerheim im Verein mit der herbeigerufenen deutschen Hilfe (Armee v. d. Goltz) im April und Mai 1918 die noch im Lande verbliebene russische Soldateska und den mit ihr verbündeten bolschewistischen Schrecken glücklich niedergerungen hatten. Seitdem vermag Finnland, dessen Verfassung als demokratisch-parlamentarische Republik vom Juni 1919 datiert, sich seiner Eigenart entsprechend, frei und von den Großmächten anerkannt, einzurichten und zu entwickeln.

Das finnländische Volk hat uns Deutschen seine schon Jahrhunderte alte Freundschaft bis auf den heutigen Tag treu bewahrt. Und seit 1918 fühlt es sich uns auch noch durch eine außerordentliche Dankbarkeit verbunden. Dieser hat es durch Errichtung herrlicher deutscher Kriegerdenkmäler in Helsingfors und vielen anderen Städten öffentlichen Ausdruck gegeben. Nicht weniger aber auch dadurch, daß es alljährlich deutsche Ferienkinder und Ferienstudenten in großer Zahl zu sich einlädt und wie Familienangehörige umhegt und pflegt. Ein Liebeswerk, um das sich vor allem die Helsingforser Damen Frl. Dr. af Forselles und Frau Dr. Juslin verdient gemacht haben.

Die Grundlage des Wirtschaftslebens bilden in Finnland, wie überall, die Naturschätze. Mehr als die Hälfte des, zu einem Drittel staatliches Eigentum bildenden, Landes ist mit Wald bedeckt, vornehmlich mit Tannen und Fichten, dann auch mit Birken und Espen. Holz ist daher der erste Rohstoff. Nach ihm sind die Wasserkräfte zu nennen, die allein im südlichen, eine Halbinsel bildenden Teil des Landes auf 1 200 000 Pferdekräfte veranschlagt werden; ausgenutzt sind davon bisher nur etwa 190 000 PS. An dritter Stelle stehen die von der Natur gebotenen billigen Transportwege, die vielen Ströme und Seen, auf denen das Holz aus dem Innern des Landes bis zum Meer geflößt werden kann. An vierter Stelle der große Fischreichtum der Binnengewässer und des Meeres. Erze gibt es, abgesehen von den noch unerschlossenen Eisenlagern in Lappland, nur wenige. Die ungeheuren Torflager sind ebenfalls noch kaum in Abbau genommen. Auch Granit ist in Fülle vorhanden. Zwei Drittel des Volkes leben von der Landwirtschaft, doch wandte man sich wegen der Unergiebigkeit des Ackerbaues, nachdem um 1880 der „Separator" aufgekommen war, immer mehr der Vieh- und Milchwirtschaft zu. Landwirtschaftliche Großbetriebe finden sich nur vereinzelt, meist kleine Bauerngüter, deren Zahl nach dem 1922 erlassenen Siedlungsgesetz jetzt erheblich zunehmen dürfte. Vorzüglich entwickelt ist das landwirtschaftliche Vereins- und Genossenschaftswesen. Eine Industrie begann sich erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres zu entwickeln. 1919 gab es, alles in allem, 2257 große und kleine industrielle Unternehmungen mit rund 92 000 Arbeitern. An der Spitze marschiert die Holzindustrie, genauer die Holzveredelungs- und Papierindustrie. Zweifellos hat die finnländische Industrie noch unbegrenzte Möglichkeiten vor sich. Dasselbe gilt vom Handel, der wie jene zu einem Drittel sich in Helsingfors konzentriert, und auch von der Landwirtschaft. Aber das Land besitzt heute noch nicht das nötige Kapital, um sie gehörig auszunutzen. Große Reichtümer in einzelnen Händen sind kaum vorhanden. Alles für Industrie und Handel erforderliche Geld muß von Tausenden von Sparern aufgebracht werden. Daher ist dort auch die „Aktiengesellschaft" (auf schwedisch A./B. = Aktiebolagett auf finnisch O./Y. = Osakeyhtiö) die typische Form für alle Unternehmen.

## Bodman

Badens letzter, großherzoglicher Ministerpräsident trug diesen Namen: edel an Gesinnung, menschenfreundlich im Denken, geraden, festen Charakters und dennoch — oder besser eben darum — voll Verständnis für anders gewachsene Persönlichkeiten. So war er ein Vertreter badischer Eigenart, wie sie unter den klugen und liebevollen Händen des Hauses Zähringen in der kurzen Spanne eines Jahrhunderts sich geformt hatte.

In vieler Hinsicht bleibt der Mensch zeitlebens den guten und schlimmen Feen untertan, die seine Wiege umstanden. Solche Gedanken nisten sich ein, wenn man das anmutige Idyll am Ueberlinger See betritt, in dessen Mitte vornehm und still der alte und neue Stammsitz des Geschlechtes von Bodman steht. Der erlesene Geschmack zeigt sich unauslöschlich in dem feinen der Natur folgenden, nicht sie beherrschenden Sinn, der der Welt seit den Zeiten der mittelalterlichen Klöster fast verloren ging. Man muß sich noch freuen können an dem seltenen Seelenfrieden solcher Fluchtsstätten, man muß die Größe und Tiefe einer Landschaft und ihrer Menschen empfinden können, um zu wissen, welch' unschätzbare Werte gerade dieses Heimatgefühl dem gehetzten Erdenbürger unserer Tage mitgibt. Viele, allzuviele verlieren es draußen unter den Wundern der Technik und bei „Comforts" und „Amusement". Diese beiden letzten gerade: zwei böse Geister, zwei Furien der genarrten Menschheit, deren glühenden Spuren sie atemlos nachjagt, um schließlich das bittere Ende der Seelennot und Freudlosigkeit auszukosten.

In Radolfzell besteigt man die Bodenseegürtelbahn. Zunächst läßt uns der See im Stich und staunend finden wir uns inmitten belaubter Höhen, deren Strenge gebrochen wird von einer immer mehr sich verbreiternden Senke Obstbaumbestandener Wiesen. Erst in Ludwigshafen am See dringt Rauschen und Plätschern wieder ans Ohr. Aber welch' verändertes Bild! Der weite Blick, der zuvor von Scheffels Mettnau hinüberschweifte ins Land der Eidgenossen, fängt sich hier gleich an den steilen Hängen des Bodman-Rückens. Man sollte behaglich selbst hinüberrudern nach Bodman; den beruhigenden, gleichmäßigen Schlag und das Gleiten des Kiels genießen, wie zärtlicher Hände leises Streicheln über heiße, pochende Stirnen — das Angebinde dieses ratternden, knatternden Säculums. Drüben verläuft sich die Landstraße bald in Wald-, Fuß- und Feldwege. Wir verlieren uns in willkürlich verrinnende Sträßchen und Gäßchen, auf denen vor allen Herr Gänserich herrscht, wie weiland Herr Gessler in Uri, Schwyz und Unterwalden. Aber auch bei ihm verbindet sich Reinheit mit Tyrannen-Uebermut und sein strahlend weißes Gewand, das er stolz, wie Hermelin trägt, gibt uns schließlich doch den Weg frei — auch das letzte widerwille Knurren verebbt. Was diese meist einstöckigen Bauernhäuschen so besonders anziehend macht, ist neben der peinlichen Reinlichkeit, der herrliche Blumenkranz, der sie in kleineren und größeren Gärtchen umgibt. Die königliche Rose prangt in allen Farben. Ja, hier gibt es Rosenbäume, mit Stämmen von der Stärke eines Kinderarmes und der Höhe erwachsener Menschen. Dazwischen streben und ranken empor unzählige Zier- und Feldblumen von einer Kraft der Farben und einem Leuchten, das sinnverwirrend wirken müßte, stiege nicht dicht hinter den oberen Häusern das wuchtige Feldmassiv des Bodman auf, überzogen vom saftigen Grün himmelwärts grüßender Buchen. Nur einen ganz schmalen Streifen hat der in seiner Unberührtheit geradezu sagenhaft anmutende Bodman den Menschen da unten übrig gelassen. Indessen schützt er sie auch. Zerfurcht und zerklüftet ist sein Antlitz, denn alle Stürme und Wetter fegen über ihn weg, der seinen Schützling deckt. Dann aber peitschen sie um so toller die Wasser auf, die wild und drohend zurückgrollen und in ihrem Zorn manchem Schifflein übel mitspielen. Denn wie das schwäbische Meer an Schönheit viele seiner Schwestern übertrifft, so auch an Launen. Vorsichtig hält der Anwohner Umschau am Himmel, ehe er den Kahn löst, um die Nachbarn drüben zu besuchen. Spielt gar der laue, weiche Föhn mit den Gipfeln der Bäume, dann läßt er ab von seinem Beginnen, denn tücksch ist dieser Gast aus dem Süden. Glatte, freundliche Wellen türmen sich überraschend schnell zu klatschendem Gischt und rabenschwarz und finster schaut der gezauste Bodman herab ins verwegene Spiel der Wassergeister. Vom sicheren Ort zu lesen wie erhabene Verkündung göttlicher Allgewalt. Ein Mahnen, daß hier noch schlummert manch' geheime Kraft, von der sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt. Dann kommen die hellen, lichten Tage des Sonnengestirns. Mit den ersten Frühstrahlen alles beherrschend und die buntigen Morgenschleier zerteilend, spiegelt See und Land in allen Farben, die Kunst und Technik je erfanden und tausend feinen Zwischenstufen, die uns ewiges Geheimnis bleiben werden. Andacht umfängt alle Kreatur. Es hören auf zu krächzen alle Raubvögel und rasten sinnend und unbeweglich auf den höchsten Gipfeln ins Firmament tauchender Baumriesen. Leise beginnend, flötet die Amsel, bis ihr Jubel immer rauschender, immer frohlockender zu Gottvater emporsteigt. Droben auf Ruine Bodman raunt's von Kaiser und Papst, von Mönch und Ritter und verklärt grüßt vom Frauenberg Unserer lieben Frauen Wallfahrtskirche hernieder. Sie hatten gewiß auch ihre liebe Not und Plage in jenen Tagen, aber uns däucht, sie waren der Gottheit näher. Fortschritt — es sei drum, und doch und immerdar

Ich liebe Dich, Du großer Gott. H.

## Aus Bädern und Kurorten

### Winterbetrieb in den deutschen Bädern

Auf die von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung erlassene Rundfrage über den Winterbetrieb in den deutschen Bädern sind uns noch folgende Antworten zugegangen: Bad Aibling: Der allgemeine Kurbetrieb schließt mit dem 1. Oktober. Im Winter sind die Kuranstalten Theresienbad und Wittelsbach geöffnet; es werden dort alle Arten von Bädern abgegeben. — Bad Bentheim: Vom 15. September ab bleibt das Bad während des Winters geschlossen. — Bad Gottleuba wird Ende September geschlossen. — Bad Kösen hat ganzjährige Kurzeit. Das Bad bleibt im Winter in demselben Umfange wie in der Sommersaison geöffnet. Die Inhalationseinrichtungen sind gut geheizt. — Bad Nenndorf: Mit dem 30. September werden die staatlichen Badehäuser geschlossen. In beschränktem Umfange ist die Durchführung einer Kur in den Wintermonaten im Sanatorium Villa Ewe möglich. Schwefelbäder, Teilschlammbäder, Schlammpackungen können dort abgegeben werden.

Bad Oldesloe bleibt den ganzen Winter geöffnet, ebenso das Kurhaus. Beide Badehäuser sind mit Zentralheizung versehen und stehen in unmittelbarer Verbindung mit dem gut geheizten Kurhause.

Bad Rehburg: Der Kurbetrieb schließt am 1. Oktober, doch werden die Bäder auf Grund von Vereinbarungen bis zum Frosteintritt weitergegeben. Die Anstalten Marienheim, Viktoria Luise-Stiftung, Landesversicherungsanstalt (Genesungsheim), Versorgungsanstalt und rBemer Heilstätte sind den ganzen Winter über geöffnet.

Bad St. Blasien hat ganzjährigen vollen Kurbetrieb.

Bad Schandau: Der Kurbetrieb erreicht am 30. September sein Ende. Während des Winters ist die städtische Kuranstalt nur Samstags geöffnet.

Bad Schwartau: Das Bad ist den ganzen Winter geöffnet und zwar zwei- bis dreimal wöchentlich, je nach Bedarf. Die Kurtage wird am 1. Oktober aufgehoben.

Ostseebad Zoppot: Die Warmbade-Anstalt ist mit sämtlichen medizinischen Bädern während des ganzen Winters in Betrieb.

## Wandervorschläge

### Tageswanderung

**Neckargemünd — Rainbach — Dilsberg — Kloster-Lobenfeld — Meckesheim**

Sonntagsfahrkarte nach Neckargemünd 3. Klasse 1,90 Mk., 4. Klasse 1,30 Mk., Anschlußkarte Meckesheim—Neckargemünd 3. Klass 50 Pfg., 4. Klasse 40 Pfg. Vom Hauptbahnhof ab: 7.05, 8.16 Uhr, Neckargemünd an: 8.08, 9.19 Uhr.

Vom Bahnhof östlich durch das Städtchen und das obere Tor, mit der Nebenlinie 67, gelbes R. Von hier ganz kurz auf der Straße nach Wiesenbach und gleich links, der Bahnkörper links, durch Wiesen und Garten etwas ab, dann auf Pfad hinauf in schönen Buchenwald. Auch in diesem bequem bergan zum Bockfelsen, einer Aussichtswarte, mit beachtenswerten Sinnsprüchen. Schöner Blick ins Neckartal, auf Neckargemünd und Kleingemünd. In gleicher Richtung und auf gleicher Höhe über den Steinbrüchen her. Bald prächtiger Blick auf Dilsberg, Rainbach, das Schwalbennest, die drei Burgen und Neckarsteinach, sowie gleich schöner Rückblick auf Neckargemünd und Kleingemünd. Nach etwa ¾ St. links ziemlich steil durch abgeholzten Wald hinab nach Rainbach. Daselbst über die Brücke und rechts im Dorfchen aufwärts, gleichzeitig mit der Hauptlinie 21, rote Scheibe, zuletzt steil auf Pfad hinauf auf Dilsberg. Einkehrgelegenheit. Auf dem Turm der Burgruine umfassende Rundsicht. Beim Eingang rechts eine uralte Linde. Von Rainbach bis Dilsberg ½ St. Von Dilsberg mit der Hauptlinie 20, gelber Rhombus, direkt südlich auf breiter Straße bequem abwärts, nach ½ St. der Neuhof. Bei den ersten Häusern, gleich links aufwärts zum Wald und am Rand desselben hin. Rechts der Dilsbergerhof. Nach etwa 20—25 Minuten schöner Buchenwald. Vorher schöner Rückblick auf Dilsberg. Nun meistens eben durch diesen Wald. Vorsicht notwendig, denn viele Wege kreuzen den markierten Weg. Nach etwa ½ Stunde fällt der Weg etwas ab und geht über Wiesen am Klingentalerhof vorüber, im Feld auf, auf die Straße Langenzell—Waldwimmersbach. Diese wird überschritten und alsbald mündet der Pfad auf die Straße Langenzell—Lobenfeld. Nun auf dieser Straße links (östlich) 5 Minuten. Auch über diese Straße und wieder südlich, am Friedhof vorbei, hinunter nach Kloster-Lobenfeld. Einkehrgelegenheit. Von dem 1133 gegründeten Frauenkloster, das nach der Reformation aufgehoben wurde, steht heute nur der im 13. Jahrhundert erbaute Chor. Jetzt evangelische Kirche. Durch Kloster-Lobenfeld nordwestlich, ohne Mark. auf Feldweg etwas aufwärts in den Wald, etwa 12—15 Minuten. Schöner Rückblick auf Klostere Lobenfeld und Dorf Lobenfeld. Im Walde etwa die gleiche Zeit die Richtung beibehalten, ein wenig aufwärts, hierauf Schwenkung direkt südlich u. noch etwas auf, sodann in schönem Buchenwald bequem abwärts. Später, nach 20—25 Minuten, am Rand des Waldes her. Links im Tal Mönchzell im schönen Lobbachtal. Nun im Feld abwärts über das Tal und nach Meckesheim, ¼ Stunde. Wer den etwas schwierigen direkten Weg von Kloster Lobenfeld nach Meckesheim nicht gehen will, mache folgenden: Von Kloster Lobenfeld direkt südlich, rechts des Lobbachs auf der Straße nach Mönchzell. Bald rechts eine Kalkbrennerei, bald rechts Wald, links ein schönes Wiesental, nach 35—40 Min. Mönchzell und in derselben Zeit Meckesheim. Schöne Herbstwanderung im kleinen Odenwald. Wanderzeit nicht über 5 St. Meckesheim ab: 4.49, 5.17, 8.10, 8.38; Mannheim an: 6.10, 6.43, 9.27, 10.07. F. Sch.

## Verschiedenes

* **Sonderzug nach Kochendorf und Wimpfen am Neckar.** Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen (Rhein) beabsichtigt am Sonntag (4. Oktober) bei genügender Beteiligung einen Sonderzug von Ludwigshafen (Rhein) nach Kochendorf und Wimpfen a. N. verkehren zu lassen. Hinfahrt durch das Neckartal über Neckarelz, Rückfahrt über Meckesheim. Der Sonderzug führt nur Wagen 4. Klasse und hält zum Ein- und Aussteigen außer in Ludwigshafen (Rhein) nur in Mannheim und Heidelberg. Bei hinreichender Fahrkartenbestellung im Voraus verkehrt der Zug bereits ab Neustadt a. H. oder Kaiserslautern. Die Fahrtteilnehmer genießen 33⅓ Prozent Fahrpreisermäßigung. Durch die Einlegung dieses Sonderzuges ist nicht nur Gelegenheit zu einem schönen Herbstausflug geboten, sondern auch zur Besichtigung des Salzbergwerkes in Kochendorf, ermäßigte Eintrittsgebühr (1 Mk. pro Person) und des landschaftlich schön gelegenen, altehrwürdigen und an historischen Baudenkmälern reichen Solbades und Luftkurortes Wimpfen am Neckar. Der Verkehrsverein Wimpfen hat sich bereit erklärt, die Fahrtteilnehmer in Gruppen zu führen und ihnen die Sehenswürdigkeiten dieser alten, ehemals freien Reichsstadt zu zeigen. Der Führung wird ein Vortrag über ihre geschichtliche Entwicklung, die bis in die Römerzeit zurückreicht, sowie eine durch Vorträge der Wimpfener Gesangvereine verschönerte gemütliche Unterhaltung folgen. Im Wimpfen besteht die Möglichkeit zur Einnahme des Mittagessens. Ebenso wird für einfache warme und kalte Speisen gesorgt. Der Fahrplan für diesen Sonderzug wird so gestaltet, daß dieser gegen 8.15 vormittags in Kochendorf eintrifft. Der Zug bleibt in Kochendorf bis nach Besichtigung des Salzbergwerkes und fährt dann nach Wimpfen weiter. Die Rückfahrt ab Wimpfen ist gegen 7 Uhr abends vorgesehen. Fahrzeit Wimpfen bis Ludwigshafen etwa 2 Stunden. Die Benützung dieser Fahrgelegenheiten ist jedem, insbesondere Vereinen, sehr zu empfehlen. Die pfälzischen Stationen sind angewiesen, schon jetzt Anmeldungen zur Benützung dieses Sonderzuges entgegenzunehmen.

* **Wie oft darf man eine Eisenbahnfahrt unterbrechen.** Auf Fahrkarten für einfache Fahrt darf die Fahrt nur einmal, auf Doppelkarten und Rückfahrkarten je einmal auf der Hinfahrt und Rückfahrt unterbrochen werden. Die Geltungsdauer wird durch eine Fahrtunterbrechung nicht verlängert. Schnellzugszuschlagskarten dürfen im Falle der Fahrtunterbrechung zur Weiterreise benutzt werden. Reisenden mit Schülerkarten, Arbeiterrückfahrkarten, Sonderzugsfahrkarten und umgeschriebenen Fahrkarten steht eine Fahrtunterbrechung nicht zu. Inhaber von zusammengestellten Fahrscheinheften dürfen die Reise innerhalb der Geltungsdauer des Heftes beliebig oft unterbrechen. Die unterbrochene Reise kann von einer anderen, der Bestimmungsstation näher gelegenen gleichen Station des Bahnweges fortgesetzt werden. Als Fahrtunterbrechung wird nicht angesehen, das lediglich durch den Fahrplan bedingte Erwarten des nächsten Anschlußzuges selbst im Falle der Uebernachtung. Gültigkeitsvermerk wird bei Fahrtunterbrechung auf der Fahrkarte nicht angebracht. Die Lochung beim Austritt ist nicht als eine solche Bescheinigung anzusehen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme,
Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: J. Bernhardt.

MARCHIVUM

# Nur Kaffee Hag ist die Vollendung in Geschmack und Qualität



**Baden-Baden**
**Hotel Schwarzwald-Hof**
Gut bürgerliches Haus, in nächster Nähe der Bäder, fließendes warmes u. kaltes Wasser in allen Zimmern. Gemütliches Wein- und Bierrestaurant. — Ausschank von Moninger Export, Dortmund. Union, Münchener Augustiner.
Fernsprecher 9. A. Wäldele, Besitzer.

**Baden-Baden**
**Waldhotel Fischkultur**
:: Idealster Herbstaufenthalt ::
wundervoll mitten im Walde.
Denkbar beste Verpflegung und Erholung S245
Pensionspreis . . . Mark 5.—
Telephon 624 Bes.: Hermann Lischke.

**Hallwangen** bei Freudenstadt Stat. Dornstetten
**Gasthof „Grüner Baum"**
direkt an schönen Tannenwäldern gelegen, gute Gehwege, wunderbare Aussicht, bietet angenehmen Kuraufenthalt. — Volle gute Pension Mark 4.50. Tel. Dornstetten Nr. 4. S245 Bes.: Wilh. Sailer.

**Bad Homburg vor der Höhe.**
**Sanatorium und Erholungsheim vom Roten Kreuz** S220
empfiehlt sich zur Aufnahme v. Kranken m. Darm-, Magen-, Gallenblasen-Leiden. Beste Verpflegung, Diätküche. Schönste Lage am Kurpark in der Nähe der Quellen, Bäder und des Kurhauses. Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Bäder im Hause. Auch im Winter geöffnet. Mäßige Preise.

**Stahlbad König** i. Odenwald Pens. Lust
finden noch einige Erholungsuchende, auch etwas Pflegebedürftige, bei bester reichlicher Verpflegung angenehmen Aufenthalt, per Tag 5.— Mk., vier Mahlzeiten, 2 Minuten von Wald und Bahn. S245
Frau Kath. Lust.

**Menzenschwand** bei St. Blasien. S230 **Gasth. Waldeck**
Am Fuße d. Feldbergs gelegen. (900 m) neu erbaut mit schön geräumigen Zimm. elektr. Licht, la. Küche. Spezialweine. Für länger Aufenthalt sehr geeignet. Eigene Landwirtschaft. Pension Mark 6.— Tel.: Bernau Nr. 12
Ernst Fünfschilling.

**Schönau b. H.** Hotel-Restaur., Pens. und Café „Pfälzer Hof"
Erstes Haus am Platze. Gute Küche u. Keller. Eigene Konditorei. Edelbranntwein-Brenn. Saal f. Vereine u. Gesellschaft geeign. Gedeckt. Auto-Garage. Forellen-Zucht. Tel. 8. Bes.: Th. Hagmaier, Küchenchef. S228

**Sommerau** höchste Station der Schwarzwaldbahn
Gasthaus und Pension Sommerauer Hof neu renoviert. Gedeckte Veranda. Gute Küche. Pensionspreis von 5 Mark an. Tel.: St. Georgen Schwarzwald Nr. 44. S230 Bes.: J. Kern.

**Bad Teinach** (Württemb. Schwarzw.)
**Gasthof und Pension zum „Goldenen Faß"**
Neu renoviertes Haus mit 25 schönen Fremdenzimmern. Vorzügliche Küche u. Keller. Das ganze Jahr geöffnet. Ab 1. September Pension von Mark 5.— an. Eigene Wagen am Bahnhof. Telephon 3. S231 Bes.: Gebr. Eberhard.

**Wiesbaden**
**Hotel Reichspost** Nicolasstrasse 16 bis 18
5 Minuten vom Bahnhof, 2 Minuten von Hauptpost. Zimmer mit fließendem Wasser. Erstklass. Küche. Pension inklusive Zimmer 8 bis 10 Mk. S218
Emil Zorn, langj. Besitzer.


## Evang. Kirchengemeinde Waldhof.

Diejenigen Gemeindemitglieder die noch im Rückstand mit der Kirchensteuer aus 1924/25 sind, werden dringend ersucht diese bis zum 10. Oktober bezahlt zu haben. Andernfalls wir gezwungen wären zur Betreibung schreiten zu müssen. 9682

**Der Kirchengemeinderat.**

## Amtliche Bekanntmachungen

**Bekanntmachung.**

Wir bringen die nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift vom 21. April 1892 in der Fassung vom 4. Juli 1923 zur Darnachachtung in Erinnerung: 20a

Mannheim, den 21. September 1925.
Polizeidirektion Abt. C.

Die Beleuchtung der Treppen, Fluren und Höfe bewohnter Gebäude betr.

§ 1. In allen bewohnten Grundstücken sind die zu den Wohnungen führenden Räume, insbesondere die Toreinfahrten, Höfe, Hausfluren, Gänge und Treppen von Eintritt der Dunkelheit und spätestens vom Beginne der öffentlichen Straßenbeleuchtung an, bis 9 Uhr abends bei früherer Abschließung der Zugänge zum Grundstück bis zu dieser mit ausreichender und feuersicherer Beleuchtung zu versehen. Als ausreichend gilt die Beleuchtung nur dann, wenn sie ein ordentliches Erkennen der zu beleuchtenden Räumlichkeiten ermöglicht.

Elektrische Zeitbeleuchtung ist zuzulassen, wenn die Druckknöpfe der Beleuchtungseinrichtung auch bei Dunkelheit deutlich erkennbar sind und Gewähr für einen ordnungsmäßigen Betrieb der Beleuchtung besteht.

§ 2. In gleicher Weise ist auch die Beleuchtung der Toreinfahrten, Höfe, Hausfluren, Gänge und Treppen in Fabriken, gewerblichen Anstalten und Arbeitsstätten, in den Veranstaltungs- und Versammlungs- und Schankstätten, sowie in den zugehörigen Bedürfnisanstalten zu bewerkstelligen. Die Beleuchtung ist dabei auf solange zu erstrecken, als während der Nachtzeit Menschen in diesen Anlagen sich aufhalten oder zu verkehren pflegen.

§ 3. Auch unter Tags sind die nach § 1 und 2 zu beleuchtenden Räume mit künstlicher Beleuchtung zu versehen, wenn das Tageslicht zu denselben keinen genügenden Zutritt hat.

§ 4. Verantwortlich für die Erfüllung vorstehender Vorschriften sind in Fällen des § 1 die Eigentümer bezw. deren Stellvertreter (Hausmeister, Hausverwalter), im übrigen die Inhaber der Betriebe bezw. deren Stellvertreter. Ausnahmsweise ist die Uebertragung der Sorge für die Beleuchtung durch Verträge an andere, namentlich Mieter, Hausverwalter, jedoch nur dann zulässig, wenn der Hauseigentümer nicht selbst in dem Hause wohnt. In diesem Falle kommt die Verantwortlichkeit des Eigentümers in Wegfall, wenn er der Polizeibehörde von der Aufstellung eines Vertreters Mitteilung gemacht hat.

§ 5. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 108 Ziffer 2 des Pol.-Str.-Ges.-B. an Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 4. Juli 1925.
**Badisches Bezirksamt. — Polizeidirektion C.**

**Bekanntmachung.**

Zu der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung sind bis spätestens 15. Oktober 1925 bei der städt. Versicherungs- und Steuerbuchstelle R 5, Eingang IV., durch die Gebäudeeigentümer anzumelden: 78

1. alle im laufenden Jahre unter Dach gebrachten Neubauten, sofern sie nicht schon mit sofortiger Wirkung versichert sind.
2. alle an schon versicherten Gebäuden im laufenden Jahre eingetretenen u. mindestens RM. 200.— nach den Baupreisen vom 1. August 1914 betragenden Werterhöhungen (durch Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau) und Wertsverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit).

Erst nach Ablauf der Anmeldefrist, aber noch vor Jahresschluß unter Dach gebrachte Neubauten und erst später eingerichtete Veränderungen sind alsbald nachträglich anzumelden.

Die Einschätzungen sind kostenfrei und treten mit dem 1. Januar 1926 in Wirksamkeit.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Stephan, Inhaber einer Nahrungsmittelgroßhandlung in Mannheim T 6. 33 wird Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und Vornahme der Schlußverteilung bestimmt auf: **Dienstag, den 13. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr,** Zimmer 112, 2. Stock

Mannheim, den 21. September 1925.
**Bad. Amtsgericht B. G. 9.**

Ueber das Vermögen des Otto Rexer, Holzsägerei, Mannheim, Meerlachstraße 23, wird heute vormittags ½12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Geissinger in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 24. Oktober 1925 bei dem Gerichte anzumelden. Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der K.-O. bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: **Samstag, den 24. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr,** vor dem Amtsgerichte B. G. 7, 2. Stock, Zimmer Nr. 111 Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitze haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Oktober 1925 Anzeige zu machen. 150

**Mannheim, den 28. September 1925.**
**Bad. Amtsgericht B. G. 7.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ludwig Strauß & Cie., Ges. m. b. H., Manufakturwarengroßhandlung, Mannheim, Parkring 4a ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf: **Donnerstag, den 22. Oktober 1925, vormittags 10¾ Uhr** vor dem Amtsgericht hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 113.

Mannheim, den 28. September 1925. 150
**Amtsgericht B. G. 5.**

### Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 109/108

1. Zur Firma „R. Adolph Kreitz" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
2. Zur Firma „Ernst Reinhardt, Mannheim. Zweigniederlassung. Hauptniederlassung: Gelsenkirchen". Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. Die Firma ist erloschen.
3. Zur Firma „Anna Kammermayer" in ist aufgehoben. Die Firma ist hier erloschen.
4. Zur Firma „Rummel & Cie." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit der Firma auf den Kaufmann Wilhelm Feldmann, Mannheim, übergegangen, welcher es unter der bisherigen Firma fortführt. Die Prokura des Wilhelm Feldmann ist erloschen.
5. Zur Firma „Fürst & Wolff" in Mannheim. Die Prokura des Theodor Kiefer ist erloschen.
6. Zur Firma „Schultz & Hauck Schokolade- und Marzipanfabrikation" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma an den Gesellschafter Kaufmann Karl Schultz, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.
7. Firma „Streicher & Co." in Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind Karl Streckfuß, August Streicher, beide Kaufleute in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 21. September 1925 begonnen.
8. Firma „Karl Friedrich Ackermann" in Mannheim, Inhaber ist Karl Friedrich Ackermann, Kaufmann, Mannheim.
9. Firma „Fritz Waibel, Tabakwarenvertrieb" in Mannheim. Inhaber ist Fritz Waibel, Kaufmann, Mannheim.
10. Zur Firma „Rheinische Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Die Prokura des Wilhelm Friedrich Mumm ist erloschen.
11. Firma „Halm, Schrepfer u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz Frankfurt a. M." Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 16. Mai 1925 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist Spedition, Land-, Fluß- und Seetransportgeschäfte, Versicherungsvermittlung und dem Hauptzwecke dienlich sonstige Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 10 000 RM. Andreas Schrepfer, Kaufmann, Frankfurt a. M. ist Geschäftsführer. Ferner wird bekannt gemacht: Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftslokal befindet sich Bahnhofsplatz 9.

Mannheim, den 26. September 1925.
**Amtsgericht.**

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 108

1. Firma „Vero-Vertrieb Heinrich Krieg" in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Krieg, Kaufmann, Edenkoben.
2. zur Firma „Aktiengesellschaft Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Ueberseehandel, Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau" in Mannheim-Rheinau, Sitz: Hamburg: Die Prokura des Ernst Emil Franz Holzborn ist erloschen.
3. Zur Firma „Securit Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Fabrikation säurefester Produkte" in Mannheim. Richard Graf ist nicht mehr Geschäftsführer.
4. Zur Firma „Deutsches Druck- und Verlagshaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim" in Mannheim, Sitz Berlin. Kaufmann Eugen Hackebeil, Kaufmann Emil Schlenkner, beide in Berlin-Tempelhof sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. Dem Max Meindienst, Berlin-Neutempelhof, Willy Stiewe, Berlin und Rudolf Schindler, Berlin-Friedenau ist derart Prokura erteilt, daß ein jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zur Zeichnung der Firma der Gesellschaft berechtigt ist. Die Prokura des Walter Fiedler ist erloschen.

Mannheim, den 25. September 1925.
**Amtsgericht.**

In das Handelsregister wurde eingetragen: 108/104

Am 14. September 1925:

1. Zur Firma „L. Hochstetter Nachf." in Ladenburg. Die Prokura der Sally Richard Ehefrau, Bertha geb. Hochstetter ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Am 29. September 1925:

2. Zur Firma „D. Frenz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mainz. Fritz Körber ist nicht mehr Geschäftsführer.
3. Zur Firma „Sunlicht Gesellschaft Aktiengesellschaft" in Mannheim. Dem Alfred Barthel, Mannheim ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. Direktor Bruno von Büren, Mannheim ist als Vorstandsmitglied bestellt. Reginald George Pearsen, Mannheim ist nicht mehr Vorstandsmitglied.
4. Zur Firma „Danzas & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Die Prokura des Richard Bopp ist erloschen.
5. Zur Firma „Helmut Schmuck Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Kaufmann Max Josef Eckel, Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt, Eduard Dinger ist als Geschäftsführer ausgeschieden.
6. Zur Firma „Gebr. Ullmann Aktiengesellschaft in Mannheim. Die Prokura des Arthur Heß ist erloschen.
7. Zur Firma „Oberrheinische Metallwerke Aktiengesellschaft" in Mannheim. Dem Friedrich Frank, Betriebsdirektor, Mannheim, ist Prokura derart erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma befugt ist.
8. Zur Firma „Steinacher & Kueff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Die Prokura des Friedel Esch und des Robert Strobach ist erloschen.

Amtsgericht Mannheim

## Aufforderung zur Anmeldung des Altbesitzes von Industrieobligationen.

Gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 — R. G. Bl. I S. 117 — fordern wir als Rechtsnachfolger der Firma „Verein Chemischer Fabriken in Mannheim" die Altbesitzer der

**4½%igen Anleihe vom Jahre 1919**

auf, ihre Schuldverschreibungen, für die die Vorrechte des Altbesitzes in Anspruch genommen werden, zur Vermeidung des Verlustes des Genußrechtes, innerhalb einer Frist von einem Monat seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger

1. unserer Gesellschaftskasse in Berlin NW. 7, Reichstagsufer 10, oder
2. der Rheinischen Creditbank in Mannheim

anzumelden.

Der Anmeldung sind die Mäntel der Schuldverschreibungen oder der Nachweis ihrer Hinterlegung beizufügen.

Altbesitzer sind die Inhaber von Schuldverschreibungen, die ihre Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und die bis zur Anmeldung Obligationsgläubiger geblieben sind. Den Altbesitzern stehen gleich die Inhaber von Schuldverschreibungen, die gemäß § 38 des Aufwertungsgesetzes als vor dem 1. Juli 1920 erworben anzusehen sind.

Beweismittel für den Altbesitz sind binnen einer Frist von zwei Monaten seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger einzureichen.

Die Anmeldung der Vorrechte des Altbesitzes ist provisionsfrei, soweit sie an den Schaltern der Anmeldestellen erfolgt; andernfalls wird seitens der Banken die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Entscheidung darüber, ob eingereichte Beweismittel ausreichend sind, erfolgt nicht durch die als Anmeldestellen fungierenden Banken, sondern unter unserer ausschließlichen Verantwortlichkeit durch uns. 9669

Berlin, im September 1925.

**Rhenania Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft.**

## Offene Stellen

**Fürsofort oder später:**
Erste
**Verkäuferin**
für
**Damenkonfektion**
nach süddeutscher Großstadt
**gesucht.** Em121
Durchaus branchekundige, tüchtige Damen mit hervorragendem Verkaufstalent, welche in ersten, besseren Spezial- oder Salongeschäften tätig waren, wollen ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen einreichen unter Chiffre S. B. 5329 an Rudolf Mosse, Mannheim.
Diskretion zugesichert. Stellung dauernd.

**Hoher Verdienst**
Abgebaute, pensionierte Herren und Damen als off. oder stille Vermittler erhkl. Kranken-, Steuer-, Lebens- u. Kinder-Versich. m. mon. Zahlg. Angeb. u. M. M. O. 2298 an Haasenstein & Vogler, Mannheim.

**Redegewandte Dame**
zum Verkauf von Wäsche an Private gegen Gehalt, sofort gesucht. *6226
Angeb. unter R. Q. 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Branchekundige, jüngere *6314
**Verkäuferin**
für Haushalt, Glas- und Porzellangeschäft per sofort gesucht. Zeugn., Referenzen erb. Angeb. unter S. B. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Junger Mann**
für Büro u. Lager, der auch d. Arbeit nicht scheut, gesucht. *6284
Oskar Seebacher, Herst. v. Bohnerwachs.

Hiesige Versicherungsgesellschaft sucht jüngeren
**Hilfs-Buchhalter**
nicht über 30 Jahre. Angebote m. Lebenslauf u. Gehaltsansprüch. erb. unter P. R. 18 an die Geschäftsstelle. *6199

Jüngere *6254
**Verkäuferin**
branchekundig, sucht Bister, J 1, 7—8.

Zuverlässiges, im Haushalt bewandertes
**Mädchen**
mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht. *6200
Baumann, Friedrichsring 38.

Tüchtige
**Arbeiterin**
die mögl. a. zuschneiden kann, geg. gute Bezahl. gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter Q. S. 44 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *6239

## Stellen-Gesuche

**Fräulein**
tücht. i. Haushalt, sucht per 15. Okt. Dauerstelle in kl. Haushalt. Gefl. Angebote unt. P. W. 23 a. d. Geschäftsst. *6206

**Fräulein**
sucht selbständ. Stellung zu einzeln. Herrn. Angebote unt. Q. L. 37 an die Geschäftsst. B4464

Tüchtiges
**Mädchen**
das schon in besseren Häusern gedient hat, **sucht Monatsstelle**
Angebote unt. Q. U. 46 a. d. Geschäftsst. *6245

## Kauf-Gesuche.

Zu kaufen gesucht:
1 guterhaltener
**Hartsteingut-Waschtisch**
ungefähr 67 × 48, mit Kalt- und Warmwasser-Standventilen. Angebote unter P. Q. 17 an die Geschäftsstelle. *6198

## Verkäufe.

**Winter-Herrenüberzieher**
Größe 54 u. Babywagen billigst zu verk. *6248
Keplerstr. 38, 4. Stock bei Schäfer.

**Herren- u. Damenräder**
neu u. gebraucht, billigst
Schwetzingerstr. 134,
*6247 Fahrräder.

**Eckhaus**
in der Schwetzingervorstadt, früher Wirtschaft m. freiwerdenden Parterreräumlichk. und 3-Zimmerwohnung. Preis Mk. 40 000.— Anzahlung Mk. 15 000.— *6317
Immobilien-Büro Th. Schmitt, M 5, 2, Telephon 4888.

**Sehr schönes Hündchen**
(Coker Span.) mit Stb. preisw. abzug. Lindenhof, Drachenfelsstr. 4. *6213

**Boxerhündin**
schönes Tier, gibt billig ab B4466
Stapf, G 7, 7, 4. St.

## Miet-Gesuche

Junges, kinderlos. Ehepaar, Akademiker, sucht ab sofort, spät. ab 15. Oktober *6241
**2 behagl. möbl. Zimmer**
mit Küche(benützung), mögl. mit elektr. Licht, in nur gutem Hause, Nähe Rheinbrücke bev. Angebote mit Preis unter R. E. 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Büro**
mit Lager, ca. 40 Quadratmeter, gesucht.
Angeb. unter Q. H. 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6221

Student sucht auf 5. Okt. möbl., heizbares
**Zimmer**
in möglichster Nähe der Handels-Hochschule. Angebote unt. R. L. 62 an die Geschäftsst. *6301

## Vermietungen

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten. B4458
M 3, 7.

Ein gut möbliertes
**Zimmer**
Nähe Nationaltheat. an bess. Fräul. sof. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle *6207

**Gut möbliertes Zimmer**
sof. zu vermiet. *6232
Sonnenschein, Traitteurstr. 54.

**Möbl. Zimmer**
2 Betten, während der Messe zu vermieten.
B4462 L 15, 7/8, V.

**Möbl. Zimmer**
an besseren Herrn zu vermieten. *6194
U 5, 17, 2. St. rechts.

Solvente Firma sucht in zentraler Lage für den Verkauf eines eleganten Artikels B4459
**leeres Zimmer**
**und Schlafzimmer**
evtl. groß. Zimmer, das abgeteilt werden kann. Angebote unt. P. S. 19 an die Geschäftsstelle.

**Gut möbl. Zimmer**
mit Pension zu vermieten. *6243
Gelf, E 7, 2.

**Möbliertes Zimmer**
zu vermieten. *6226
Luisenring 11, 5. Stock (Laufstreppe) bei Hoh.

**Möbl. Zimmer**
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. *6274
U 5, 5, 1 Treppe links.

**Gut möbliertes Zimmer**
mit 2 Betten an 2 berufstätige solide Herren zu vermieten. B4443
Q 5, 18, 1 Treppe.

## Vermischtes.

**Auto**
Zweisitzer mit Notsitz, deutsches Fabrikat, in tadellosem betriebsfähig. Zustand, zu verkaufen. Ebendaselbst sind abzugeben: 2 Stehpulte mit ein. Drehstuhl, 1 Kopierpresse m. Tisch, 1 Packtisch, ebenso ein Handwagen. Zu besichtigen morgens v. 8—9 u. mittags v. 12—2 Uhr. Näh. Seckenheimerstr. 58, III. 9411

**Honig**
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelster Qual. 10 Pfd.-Dose franko Nachnahme 11.— ℳ, halbe 6.50 ℳ. Garantie: Zurücknahme. Rektor Feindt, Großimkerei u. Honigvers., Hemelingen 27. Em94

Flotter jugendl. **Silkina Samt-Hut** in neuen Farben **4.25**

# So billig!

Der neue gesteppte **aufgeschlag. Hut** Silkina mit Ziernadel **7.75**

Schöne, kleidsame Form in **Kunstzylinder** schwarz und neger **7.25**

**Hübscher Laufhut** in d. neuen Moleskin-Plüsch, modernen Herbstfarben **5.25**

# HIRSCHLAND

**Pianos** Kauf u. in Miete bei **Heckel** Piano-Lager **O 3, 10.**

**Kein Ärger** bei **Möbel** vom Möbelhaus **Schönberger R 7, 10.**

**Geldverkehr.**

Welcher Geldgeber leiht einem Beamten **200 Mk.** auf drei Monate gegen Wechsel u. Zins? Angebote unt. O. Z. 1 an die Geschäftsst.

**Heirat.**

Jg. Mann, 29 J. alt, wünscht evgl. Mädchen kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat**. Zuschrift unt. O. P. 41 an die Geschäftsstelle.

Dipl.-Kfm. Otto Schlaffer
Trudel Schlaffer
geb. Jaeck
Vermählte
3. Oktober 1925
Mannheim Friedrichsring 28 — Trauung 1/2 3 Uhr Christuskirche

**Eisenbahnkraftwagen-Verkehr.**

Am Montag, den 5. Oktober ds. Js., eröffnet die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft einen Lastkraftwagenbetrieb zur Güterbeförderung zwischen Ludwigshafen a. Rh.—Mannheim und Heidelberg mit direktem Anschluß in Heidelberg an die bereits bestehende Lastkraftwagenlinie Heidelberg—Wiesloch—Walldorf. Die Wagen verkehren vorerst am Montag, Mittwoch und Freitag. Bei Bedarf täglich. Auf die bereits bestehende Lastkraftwagenlinie Mannheim—Bruchsal wird hingewiesen. Nähere Auskunft erteilen in Mannheim Reichsfernsprecher Nr. 9840—9849, Nebenanschluß 120 und 133; in Heidelberg Reichsfernsprecher 276.

**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Karlsruhe.**

**Es wird kalt! Drum kaufen Sie jetzt bei**

# Weickel

[1,3 — [1,3

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wärmekrug | mit Verschluß | 0.50 | Wasserverdunster | f. Dampfheizg. | 0.95 | Isolierflaschen | 1/2 Liter | 1.25 |
| Leibwärmer | | 1.15 | Verdampfschalen | Ton | 1.90 | Kohlenfüller | schwere gute Qualität | 2.65 |
| Bettflasche | gute Qual. | 2.90 | Verdampfschalen | Email | 2.25 | „ verzinkte | | 3.90 |
| Bettflasche | vernickelt | 3.85 | Verdampfschalen | vernick. | 4.50 | Kohleneimer | | 3.50 |
| Bettflasche | echt Kupfer | 7.50 | Zimmer-Kohlenkasten | | 5.75 | Petroleumofen | | 18.50 |

Gediegene Möbel-Ausstattungen für **Verlobte** liefert MOEBELHAUS PISTINER Q 5, 17/19 Tel. 7530 S168

**Sonderangebot**

**Schlafzimmer eiche** mit echtem weißen Marmor, Handtuchhalter u. zwei Rohrstühle v. 485 ℳ an. **Herrenzimmer eiche**, bestehend aus: Stür. Bücherschrank mit geschliffenen Gläsern, Schreibtisch m. Bögen und Schreibsessel von 390 ℳ an. **Speisezimmer, aparte Modelle.** B4412 **Komplette Küchen**, vorgebaut mit Linoleumbelag von 180 ℳ an. **Einzelmöbel** sow. **Polsterwaren** besonders billig! Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
**Adolf Freinkel, J 2 Nr. 4.**

**Möbel** enorme Auswahl **billigste Preise** 7220 **A. Straus & Co., J1,12**

Tüchtige **Schneiderin** geht aus nähen. Angeb. erbet. unt. Q. K. 36 an die Geschäftsst. *6225

Bilanzsicherer **Buchhalter** mit allen einschl. Büroarbeit. bestens vertraut, empfiehlt sich zum **Nachtragen und Abschluß der Geschäftsbücher**, auch stunden- und tagesweise. Zuschriften erbet. unter Q. C. 29 a. d. Geschäftsstelle bis. Bl. B4463

**Kunsthaus LILL**, B 5, 17-18 am Friedrichspark. Altrenommiertes Atelier für künstlerische Photographie. Kinder-, Heim- u. Industrieaufnahmen. Spezialität: LILL'S Pigmentporträts.

**Dame** 27 J., aus gut Familie **sucht Wirkungskreis**, am liebst. b. Arzt od. Zahnarzt als Empfangsdame. Angebote unt. Q. R. 43 a. d. Geschäftsst. *6238

**Bahnhof-Hotel National** Tel. 447 **Passende Räume für Hochzeiten etc.** S183 **PAUL STEEGER.**

**Achtung Wirte!** Winzer liefert direkt an Gastwirte *6229 **Qualitäts-Weißweine** i. jed. gewünscht. Quantum. Zahlungserleichterungen. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Weinstube „Kornblume" B 6,8** Nähe Friedrichspark, gegenüber Kurfürstenschule. **Ausschank der Weinzentrale** **Neuer süßer Neustadter Vogelsang** **Altbekannt gut bürgerliche Küche** Ausgezeichneter Mittag- und Abendtisch. *6287 **Emil Metz.**

Altangesehene Firma liefert a. Beamte, seriöse Private **erstklassige Pelzwaren** gegen erleichterte Zahlungsweise. Anfrag. erb. unter P. O. 15 an die Geschäftsstelle. B4458

**Kinder kommt zur** *6264 **südd. Gartenbauausstellung Süga**, Ludwigshafen a Rh. Samstag 3. u. Sonntag, 4. Okt., 3, 4, 5 Uhr im Gartentheater große Kinderbelustigung **Kasperl-Theater**

**Unterricht.** **English** Lessons and Conversation by a gentleman Write C. X. 24, B4356

Staunend billige Preise in **Ia. Blei-Kristalle** und **gold. Trauringe** Julius Federgrün, Goldschmied und Juwelier **Q 5, 3** Q 5, 3 Auch Wunsch Zahlungserleichterung. *6249

**Verkäufe.**

Guterhaltener **Plüschmantel** sowie **Tuchmantel** billig zu verkaufen. Anzusehen bis morgens 10 Uhr H 7, 38 bei Lang.

Gebr. groß. weißer **Peddigrohrkinderwagen** bill. zu verkauf. *6216 Gontardstr. 4, 1 Tr.

**1 hochhäupt. Bettstelle** mit P.-Rost für 25 ℳ zu verkaufen. *6231 Gramlich, L. 4, 11.

**Ia. Sprechapparat** (schwarzpolierte Truhe) m. erstklassig. Künstlerplatten preisw. zu verk., evtl. im Umtausch gegen gleichwertiges **Motorrad**. Adresse in d. Geschäftsstelle bis. Bl. *6195

**Geh-Rock** fast neu, für mittl. Fig. zu verkaufen. *6237 Dammstr. 23, 2 Tr.

**Piano** wenig gebraucht, preisw. zu verkaufen. B4465 Dell u. Stoffel, K 2, 12.

Gut erhalt. pol. **Kinderbett** mit Matratze, sowie **Sparherd mit Backofen** zu verkaufen. *6244 Künl, R 6, 6a, 3. St.

Furtwängler — Bevor Sie eine **Standuhr** kaufen, sehen Sie sich **ohne Kaufzwang** das bedeutende Lager in **allen Stil- und Holzarten** an bei **Ludwig Groß Mannheim F 2, 4a** **Bestecke • Trauringe** **Fachmännische Bedienung.** S47

Von der Reise zurück **Frau Dr. Graeff** prakt. Aerztin Rosengartenstraße 21, part. Em121

**Mein Herbstschlager** **Kammgarne in marineblau, taubengrau, negerbraun und russischgrün** **Mk. 11.75, 14.— 16.75** 9660 **Mein Geschäft ist den ganzen Tag geöffnet.** **Tuchlager Keller, Seckenheimerstr. 80**

QUALITÄTS-WÄSCHE C S Speck — Meine altbekannte gute **Bettuch-Leinen** ist meine Spezialität und empfehle ganz besonders **Bett-Tücher** mit allmählich verstärkter Mitte p. Met von M. 3.80 Leinenhaus **C. Speck, C1, 1** 9990

**Pelzwaren** in großer Auswahl zu günstigen Preisen. Reparaturen, Umarbeitungen billigst. Eigene Kürschnerei *6310 **M. Geng,** Waldhofstrasse 6 am Meßplatz.

**Miet-Gesuche.**

**Möbl. Zimmer** von Dame sof. gesucht. Angebote unt. P. X. 24 a. d. Geschäftsst. *6208

Beschlagnahmefreie **4 Zimm. Wohng.** gesucht. Angebote mit Miete, Baukostenzuschuß usw. unter Q. N. 39 an die Geschäftsst. *6228

Gesucht werden **2 leere Zimmer** od. 1 großes (evtl. Mansarden) geg. zeitgemäße Miete von jungem Ehepaar. Angebote unter P. V. 22 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B4461

**Wohnungs-Tausch!** 2 Zimmer u. Küche mit Gas u. Elektr., an den Kasernen gelegen, gegen gleiche Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter Q. V. 47 an die Geschäftsstelle. *6246

**2-3 Zimmer** u. Küche von Geschäftsmann gesucht. Angebote unter O. D. 80 an die Geschäftsstelle. *6121

**Restaurant zur „Liedertafel" K 2** **Großes Münchner Oktoberfest** ab Sonntag, 4. Oktober.

**Freiw. Feuerwehr Mannheim** 1. u. 2. Kompagnie. **Zur Schlußprobe mit Inspektion** hat die Mannschaft der 1. u. 2. Kompagnie am Montag, den 5 Oktober pünktlich und vollzählig, abends 5½ Uhr, am Gerätehaus Lortzing anzutreten. Die Ehrenmitglieder sind hierzu eingeladen. **Das Kommando:** Schlimm Rohrer

**Pelze** Mäntel, Jacken, Skunks, Füchse, Wölfe, Besätze etc. sehr preiswert Reparat., Umarb. sowie Auffärben von Pelzen billigst. **Pelzhaus Siegel** F 4, 3. Tel. 10793.

**Leihbibliothek** Brockhoff & Schwalbe C 1, 9 Deutsche, engl., franz. und italien. Bücher. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. Im Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2.— an jährlich „ „ 18.— „ Außer Abonnement: Berechnung tagsweise. Auch nach auswärts. Leihbeding. gr. u. k.

**Perfekte Schneiderin** diplom. die nur in ersten Häusern als erste Direktrice tätig war, würde noch einige gute Kundenhäuser annehmen. Angebote unter Q. X. 44 an die Geschäftsstelle.


MARCHIVUM